

SAB Projektentwicklung GmbH & Co. KG

WEG Krinitz-Steosow: Errichtung und Betrieb von 10 Windenergieanlagen (WEA)

Kartierbericht zur Brutvogelerfassung 2019

Regionalplanung

Umweltplanung

Landschaftsarchitektur

Landschaftsökologie

Wasserbau

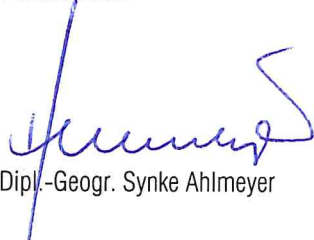
Immissionsschutz

Hydrogeologie

Projekt-Nr.: 28244-00

Fertigstellung: Februar 2020

Geschäftsführerin: Dipl.-Geogr. Synke Ahlmeyer



Projektleitung: Dipl.-Ing. Jeannine Konrad



Bearbeitung: Dipl.-Biologe Paul Vinke
(Kartierung und Bericht)

Mitarbeit: Dipl.-Landschaftsök.
Alexander Manthey (Bericht)



UmweltPlan GmbH Stralsund

info@umweltplan.de
www.umweltplan.de

Hauptsitz Stralsund

Postanschrift:

Tribseer Damm 2
18437 Stralsund
Tel. +49 3831 6108-0
Fax +49 3831 6108-49

Niederlassung Rostock

Majakowskistraße 58
18059 Rostock
Tel. +49 381 877161-50

Außenstelle Greifswald

Bahnhofstraße 43
17489 Greifswald
Tel. +49 3834 23111-91

Geschäftsführerin

Dipl.-Geogr. Synke Ahlmeyer

Zertifikate

Qualitätsmanagement
DIN EN 9001:2015
TÜV CERT Nr. 01 100 010689

Familienfreundlichkeit
Audit Erwerbs- und Privatleben

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung	1
2	Untersuchungsgebiet, Methoden und Kartierungsdaten	1
2.1	Lage und Beschreibung des Untersuchungsgebietes	1
2.2	Methoden	3
2.3	Kartierungsdaten	5
3	Ergebnisse	8
3.1	Brutvogelkartierung im Plangebiet mit 200 m-Umfeld	8
3.2	Greifvögel und TAK-Arten bis 3.000 m	11
3.3	Erläuterungen zu den wertgebenden Brutvogelarten im Plangebiet mit 200 m-Umfeld, sowie den Greifvögeln und TAK-Arten bis 3.000 m	12
3.4	Brutzeitfeststellungen, Nahrungsgäste und Durchzügler der Greifvögel und TAK-Arten bis 3.000 m sowie sonstiger wertgebender Arten bis 200 m.....	29
3.5	Erläuterungen zu den Brutzeitfeststellungen, Nahrungsgästen und Durchzüglern der wertgebenden Arten	30
4	Bewertung der Ergebnisse	35
5	Zusammenfassung	37
6	Quellenverzeichnis	38
6.1	Gesetze, Normen, Richtlinien	38
6.2	Literatur	38
7	Anhang	39
7.1	Gesamtartentabelle	39
7.2	Verbreitungskarten	42
7.3	Fotodokumentation.....	57

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht über die in den einzelnen Untersuchungsräumen erfassten Brutvögel.....	3
Tabelle 2:	Darstellung der einzelnen Kartiertermine mit den jeweiligen Wetterverhältnissen und Bemerkungen des Kartierers.....	5

Tabelle 3:	Brutvogelarten im Plangebiet mit 200 m-Umfeld und Angaben zum Schutzstatus, sowie der Anzahl der erfassten Reviere. Wertgebende Arten sind im Fettdruck dargestellt.....	9
Tabelle 4:	Alle nachgewiesenen Greifvögel und TAK-Arten die im UG (PG mit jeweils relevantem Untersuchungsradius) gebrütet haben, mit Angaben zum Brut- und Schutzstatus, sowie der Revieranzahl (aufgeschlüsselt auf die einzelnen Untersuchungsbereiche).....	11
Tabelle 5:	Brutzeitfeststellungen, Nahrungsgäste und Durchzügler aller Greifvögel und TAK-Arten (bis 3.000 m), sowie der sonstigen wertgebenden Arten (bis 200 m).....	29
Tabelle 6:	Gesamtartenliste der nachgewiesenen Vogelarten im Untersuchungsgebiet (PG mit 3.000 m-Umfeld bezogen auf die jeweils artrelevanten Untersuchungsradien) mit Angaben zum Brut- und Schutzstatus. Wertgebende Arten sind in Fettdruck dargestellt.	39

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Untersuchungsbereiche der Brutvogelkartierungen 2019 im UG Krinitz – Steesow. Das Plangebiet ist gelb umrandet. Von innen nach außen jeweils rot umrandet schließen sich die Untersuchungsbereiche 200 m-Umfeld, 1.000 m-Umfeld, 2.000 m-Umfeld und 3.000 m-Umfeld an.	2
Abbildung 2:	Begehungsrouten während der Horstsuche im 3.000 m-Umfeld	4
Abbildung 3:	Verbreitung des Alpenbirkenzeisigs innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (3 Reviere, im Westteil des UGs zwei Reviere unmittelbar benachbart als ein Punkt dargestellt).....	12
Abbildung 4:	Verbreitung des Baumpiepers innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (31 Reviere).....	13
Abbildung 5:	Verbreitung des Bluthänflings innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (7 Reviere, am nördlichsten Revierpunkt zwei Paare unmittelbar benachbart)	13
Abbildung 6:	Verbreitung des Braunkehlchens innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (2 Reviere)	14
Abbildung 7:	Verbreitung des Feldsperlings innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (26 Paare an 22 dargestellten Nistplätzen)	15
Abbildung 8:	Verbreitung der Feldlerche innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (98 Reviere).....	16
Abbildung 9:	Verbreitung der Grauammer innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (3 Reviere).....	16

Abbildung 10: Verbreitung des Grünspechts innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (1 Revier)	17
Abbildung 11: Verbreitung des Habichts innerhalb Planungsfläche bis einschließlich 1.000 m-Umfeld (2 Reviere).....	18
Abbildung 12: Verbreitung der Heidelerche innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (28 Reviere)	19
Abbildung 13: Verbreitung des Mäusebussards innerhalb Planungsfläche bis einschließlich 1.000 m-Umfeld (7 Reviere).....	20
Abbildung 14: Verbreitung des Neuntöters innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (16 Reviere)	21
Abbildung 15: Verbreitung des Ortolans innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (23 Reviere)	22
Abbildung 16: Verbreitung des Rotmilans innerhalb Planungsfläche bis einschließlich 2.000 m-Umfeld (9 Reviere)	23
Abbildung 17: Verbreitung des Schwarzkehlchens innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (6 Reviere).....	24
Abbildung 18: Verbreitung des Schwarzmilans innerhalb Planungsfläche bis einschließlich 2.000 m-Umfeld (2 Reviere)	25
Abbildung 19: Verbreitung des Stars innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (35 Brutpaare, dargestellt sind 34 Brutplätze der Art).....	26
Abbildung 20: Verbreitung der Turteltaube innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (2 Reviere)	26
Abbildung 21: Verbreitung des Waldlaubsängers innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (6 Reviere).....	27
Abbildung 22: Verbreitung des Wendehalses innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (1 Revier)	28
Abbildung 23: Verbreitung des Ziegenmelkers innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (1 Revier).....	28
Abbildung 24: Verbreitung von Greifvögeln, TAK-Arten sowie Horstbrütern innerhalb Planungsfläche und 1.000 m-Umfeld	42
Abbildung 25: Verbreitung von Milanen und Milanhorsten innerhalb Planungsfläche und 2.000 m-Umfeld	42
Abbildung 26: Verbreitung der Amsel innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (19 Reviere)	43
Abbildung 27: Verbreitung des Buchfinken innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (140 Reviere)	43

Abbildung 28: Brutverbreitung der Bachstelze innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (19 Reviere).....	43
Abbildung 29: Verbreitung der Blaumeise innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (26 Reviere).....	44
Abbildung 30: Verbreitung des Buntspechts innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (25 Reviere).....	44
Abbildung 31: Verbreitung der Dorngrasmücke innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (13 Reviere).....	44
Abbildung 32: Verbreitung des Eichelhäfers innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (15 Reviere).....	45
Abbildung 33: Verbreitung des Fitis innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (21 Reviere).....	45
Abbildung 34: Verbreitung der Goldammer innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (58 Reviere).....	45
Abbildung 35: Verbreitung des Grauschnäppers innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (6 Reviere)	46
Abbildung 36: Verbreitung des Grünfinken innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (5 Reviere).....	46
Abbildung 37: Verbreitung der Gartengrasmücke innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (6 Reviere)	46
Abbildung 38: Verbreitung des Gartenrotschwanzes innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (6 Reviere)	47
Abbildung 39: Verbreitung des Gelbspötters innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (4 Reviere).....	47
Abbildung 40: Verbreitung der Heckenbraunelle innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (1 Revier)	47
Abbildung 41: Verbreitung der Haubenmeise innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (22 Reviere).....	48
Abbildung 42: Verbreitung der Hohltaube innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (6 Reviere).....	48
Abbildung 43: Verbreitung des Kernbeißers innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (13 Reviere).....	48
Abbildung 44: Verbreitung der Klappergrasmücke innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (1 Revier)	49
Abbildung 45: Verbreitung des Kleibers innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (9 Reviere).....	49

Abbildung 46: Verbreitung des Kleinspechts innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (1 Revier)	49
Abbildung 47: Verbreitung der Kohlmeise innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (46 Reviere)	50
Abbildung 48: Verbreitung der Misteldrossel innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (7 Reviere)	50
Abbildung 49: Verbreitung der Mönchsgrasmücke innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (23 Reviere)	50
Abbildung 50: Verbreitung der Nachtigall innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (1 Revier)	51
Abbildung 51: Verbreitung des Pirols innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (11 Reviere)	51
Abbildung 52: Verbreitung der Rabenkrähe innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (1 Revier)	51
Abbildung 53: Verbreitung der Ringeltaube innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (9 Reviere)	52
Abbildung 54: Verbreitung des Rotkehlchens innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (24 Reviere)	52
Abbildung 55: Verbreitung der Singdrossel innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (10 Reviere)	52
Abbildung 56: Verbreitung des Sommergoldhähnchens innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (1 Revier)	53
Abbildung 57: Verbreitung der Schwanzmeise innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (2 Reviere)	53
Abbildung 58: Verbreitung des Stieglitzes innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (6 Reviere)	53
Abbildung 59: Verbreitung der Stockente innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (3 Reviere)	54
Abbildung 60: Verbreitung der Sumpfmeise innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (8 Reviere)	54
Abbildung 61: Verbreitung der Tannenmeise innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (7 Reviere)	54
Abbildung 62: Verbreitung der Wachtel innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (6 Reviere)	55
Abbildung 63: Verbreitung des Waldbaumläufers innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (8 Reviere)	55

Abbildung 64: Verbreitung der Weidenmeise innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (2 Reviere).....	55
Abbildung 65: Verbreitung der Wiesenschafstelze innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (137 Reviere).....	56
Abbildung 66: Verbreitung des Zaunkönigs innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (17 Reviere).....	56
Abbildung 67: Verbreitung des Zilpzalps innerhalb Planungsfläche und 200 m-Umfeld (12 Reviere).....	56
Abbildung 68: Eldeniederung westlich Krinitz: Jagdhabitat von Rot- und Schwarzmilan.....	57
Abbildung 69: Weideland in Eldeniederung südwestlich Krinitz: Jagdhabitat von Rot- und Schwarzmilan	58
Abbildung 70: Feldgehölz im Bereich der ehemaligen Hofstelle Holdseelen: Bruthabitat von Grünspecht und Turteltaube	58
Abbildung 71: großer Ackerschlag mit Beregnungsanlagen im zentralen südlichen Plangebiet (2019 Kartoffeln): Teilfläche mit hoher Dichte an Feldlerchen- und Wiesenschafstelzenrevieren	59
Abbildung 72: Feldlandschaft mit Feldgehölzen, Baumreihen und Einzelbäumen im nördlichen Plangebiet: Teilareal mit mehreren Ortolanvorkommen	59
Abbildung 73: typisches Waldbild in weiten Teilen des Untersuchungsraums: strukturarme Altersklassenforste aus Kiefern mit einzelnen Aufforstungsflächen südöstlich Krinitz: Lebensraum von Baumpieper, Pirol und Ziegenmelker	60
Abbildung 74: junge Aufforstungsfläche im nördlichen 200 m-Umfeld zwischen Krinitz und Steesow: Lebensraum wertgebender Brutvogelarten wie Baumpieper, Braunkehlchen, Heidelerche, Neuntöter und Wendehals.....	60
Abbildung 75: Waldrandbereich mit alten Stieleichen im nördlichen 200 m-Umfeld zwischen Krinitz und Steesow: Lebensraum von u.a. Baumpieper Goldammer, Neuntöter und Star	61

1 Anlass und Aufgabenstellung

Im Rahmen der geplanten Errichtung eines Windparks in der Feldflur zwischen den Ortschaften Krinitz und Steesow im Landkreis Ludwigslust-Parchim in Mecklenburg-Vorpommern sollte die Brutvogelfauna im 200 m-Umfeld (alle Brutvogelarten) sowie im 300 – 3.000 m-Umfeld (selektive Kartierung Groß- und Greifvögel sowie TAK-Arten) im Frühjahr 2019 durch den Diplom-Biologen Paul Vinke für die UmweltPlan GmbH Stralsund erfasst werden.

2 Untersuchungsgebiet, Methoden und Kartierungsdaten

2.1 Lage und Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im äußersten Südwesten des Landes Mecklenburg-Vorpommern im Landkreis Ludwigslust-Parchim zwischen den Dörfern Krinitz (zur Gemeinde Milow) und den Ortslagen Steesow sowie Zuggelrade (zur Stadt Grabow). Es befindet sich in der Landschaftseinheit „Vorland der Mecklenburgischen Seenplatte“ in der Landschaftszone „Talsandniederungen mit Elde, Sude und Rögnitz“.

Das Landschaftsbild im Gesamtuntersuchungsraum zeigte kein ausgeprägtes Relief und es fehlten größere natürliche Gewässer. Flächendeckend herrschten leichte und gut erwärmbare Sandböden vor.

Den Kernbereich des UGs bildete eine ackerbaulich genutzte Offenfläche, die von ausgedehnten Kiefernforsten umgeben war. Hier wurden hauptsächlich, im Herbst 2018 ausgesäte, Winterkulturen wie Raps und Roggen angebaut neben Mais und Kartoffeln als Sommerkulturen. Intern war der Bereich durch den Verlauf einzelner Entwässerungsgräben (u.a. Göbengraben, ein stark überformter Bach am Südrand der Planungsfläche) sowie Baumreihen und Hecken gegliedert. Im Ostteil befanden sich weiterhin zwei Feldgehölze mit Laubbaumbeständen sowie eine Rinderweide, die zusammen aber nur einen geringen Flächenanteil am zentralen UG einnahmen.

Die weiteren Untersuchungsbereiche im 1.000 m bis 3.000 m-Umfeld um die Planungsfläche waren dominiert durch ausgedehnte Kiefern-Monokulturen meist jüngeren Alters sowie dazwischen befindliche Ackerflächen. Insgesamt acht Ortslagen mit dörflichem Charakter befanden sich im Westen, Norden und Osten der Gesamtuntersuchungsfläche. Hervorzuhebende Landschaftselemente waren hier das Eldetal mit angrenzenden ausgedehnten Grünlandflächen im Westen des Untersuchungsgebiets sowie die ebenfalls von Grünland flankierte Meynbachniederung im Norden. Der Meynbach mündet hierbei innerhalb des UGs nördlich der Ortslage Krinitz in die Alte Elde. Neben der Mahdnutzung der Grünländer dienten diese Flächen in 2019 auch als Weideland für mehrere kopfstärke Mutterkuhherden.

Das Untersuchungsgebiet Krinitz – Steesow ist in Abbildung 1 dargestellt.

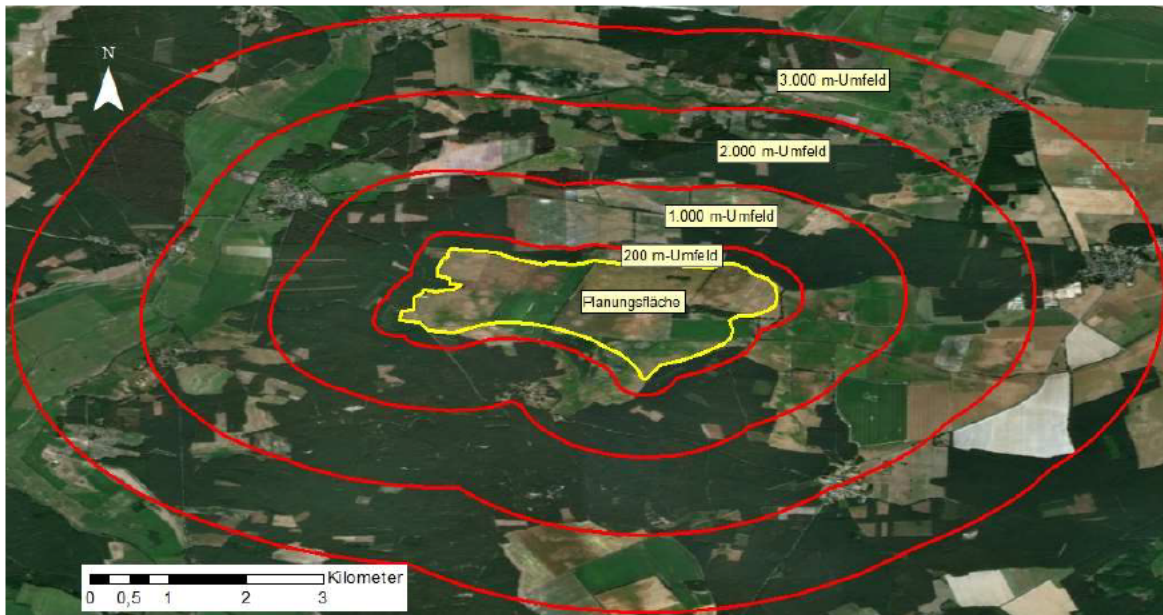


Abbildung 1: Untersuchungsbereiche der Brutvogelkartierungen 2019 im UG Krinitz – Steeosow. Das Plangebiet ist gelb umrandet. Von innen nach außen jeweils rot umrandet schließen sich die Untersuchungsbereiche 200 m-Umfeld, 1.000 m-Umfeld, 2.000 m-Umfeld und 3.000 m-Umfeld an.

2.2 Methoden

Geländebegehungen zur Erfassung von Brutvögeln sowie TAK Arten, Greifvögeln und Koloniebrütern im jeweils relevanten Untersuchungsbereich nach Sicht und Gehör erfolgten nach der Standardmethode zur Revierkartierung (SÜDBECK et al. 2005) von Ende Februar bis Anfang Juli 2019 (siehe 2.3 Kartierungsdaten) durch den Diplom-Biologen Paul Vinke. Das Spektrum der im jeweiligen Untersuchungsraum erfassten Arten ist in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Übersicht über die in den einzelnen Untersuchungsräumen erfassten Brutvögel

Untersuchungsraum	untersuchtes Artenspektrum Brutvögel
Plangebiet + 200 m-Umfeld	alle Brutvogelarten (Revierkartierung)
1.000 m-Umfeld	alle Groß- und Greifvogelarten sowie TAK-Arten (Revierkartierung + Horstsuche)
2.000 m-Umfeld	Rot- und Schwarzmilan, Seeadler, Schreiadler, Schwarzstorch, Wanderfalke (Revierkartierung + Horstsuche)
3.000 m-Umfeld	Seeadler, Schreiadler, Schwarzstorch, Wanderfalke (Revierkartierung + Horstsuche)

Die Geländebegehungen erfolgten bei möglichst windstillem und niederschlagsfreiem Wetter. Windstärken von über 4 Beaufort bzw. Dauerregen führten zum Abbruch der Geländearbeiten, da die revieranzeigenden Aktivitäten der Brutvögel unter solchen Bedingungen zurückgehen und sich deren Wahrnehmbarkeit durch den Erfasser verschlechtert.

Während der Begehungen wurden alle akustisch oder optisch wahrnehmbaren, an die Fläche gebundenen Vögel punktgenau erfasst. Das Hauptaugenmerk lag auf der Erfassung revieranzeigender Merkmale nach SÜDBECK et al. 2005. Für die Arten, für deren Kartierung nach SÜDBECK et al. 2005 der Einsatz einer Klangattrappe empfohlen wird und deren Vorkommen im Untersuchungsgebiet als möglich gelten konnte, wurden mp3-Dateien mit Revierrufen und / oder Gesängen der jeweiligen Arten regelmäßig während der Begehung in den geeigneten Habitaten abgespielt. Audiodateien wurden aus der offenen Datenbank xenocanto.org beschafft. Die Wiedergabe erfolgte über einen Tablet-PC mittels Verstärker (Orange Crush Mini, 3 Watt).

Die Begehungen der Revierkartierungen erfolgten vom frühen Morgen an ab ca. einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis zum späten Vormittag. Um Arten mit einem anderen Aktivitätsschwerpunkt zu erfassen, wurden auch Abend- / Nachtbegehungen durchgeführt, beginnend ab der Abenddämmerung bis etwa Mitternacht.

Darüber hinaus wurde ab Mitte Februar bis Mitte April 2019 eine Horstsuche in geeigneten Habitaten (Altholzbestände, Waldränder) zur Erfassung von Groß- und Greifvögeln

sowie TAK-Arten, gemäß den in Tabelle 1 aufgeführten Untersuchungsradien, durchgeführt. Sofern die Baumbestände aus laubwerfenden Baumarten bestanden, wurde die Suche vor dem Laubaustrieb durchgeführt. Da die Wälder im UG stark durch Kieferforste dominiert waren, war eine Horstsuche in diesen Teilarealen unabhängig von der Jahreszeit durch die schlechte Einsehbarkeit der Kiefernbestände leicht beeinträchtigt.

Aufgrund der Nähe zur Landesgrenze zwischen Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern und den in den beiden Bundesländern unterschiedlichen Abstandsregelungen von Windkraftanlagen zu Seeadlerhorsten (2.000 m in Mecklenburg-Vorpommern, 3.000 m in Brandenburg) wurde die Suche nach Horsten des Seeadlers im brandenburgischen Teil des Untersuchungsgebiets auf das 3.000 m-Umfeld ausgedehnt.

Um Horste von Groß- und Greifvögeln leichter finden zu können, wurden auch Flugbewegungen dieser Brutvogelarten von Standorten auf Offenflächen aus verfolgt und die als potentielle Brutstandorte identifizierten Waldareale dann gezielt abgesucht.

Gefundene Horste wurden im Verlauf des Frühjahrs 2019 auf ihre Besetzung hin erneut kontrolliert, sofern sich beim Fund des Horstes noch keine klaren Erkenntnisse zur dort brütenden Vogelart ergeben hatten.

Die Begehungsrouten (teils per PKW, überwiegend fußläufig) während der Horstsuche sind in Abbildung 2: Begehungsrouten während der Horstsuche im 3.000 m-Umfeld dargestellt.

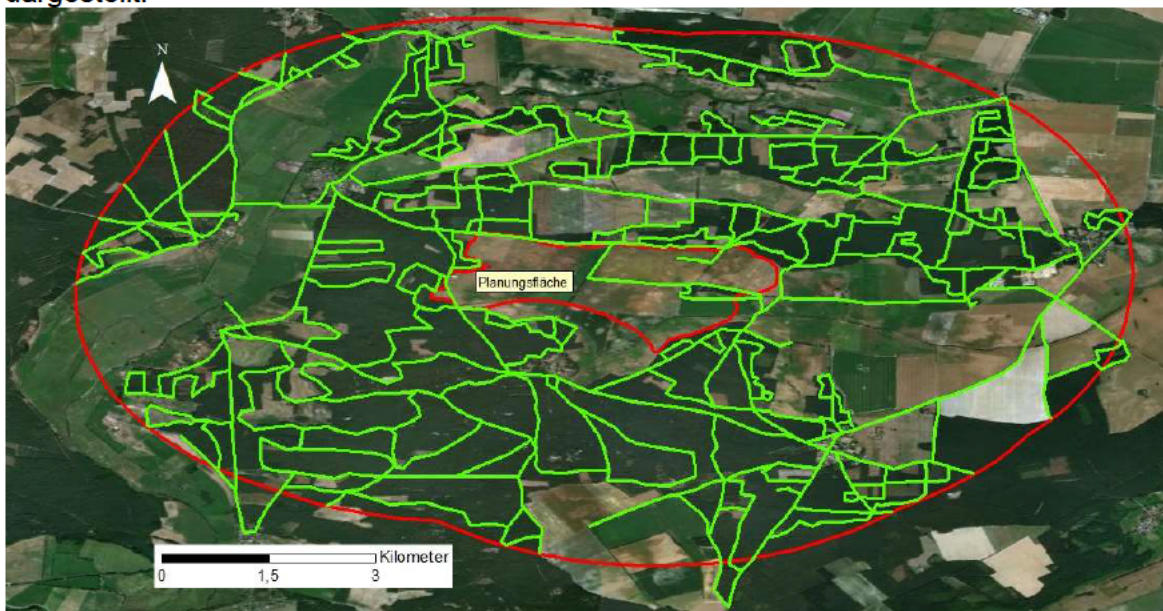


Abbildung 2: Begehungsrouten während der Horstsuche im 3.000 m-Umfeld

Positionen aller gefundenen revieranzeigenden Vögel wurden vor Ort mittels Tablet-PC und der Erfassungssoftware MapIt GIS (Andrzej Bieniek, 80 Walkerburn Drive, Wishaw, ML2 8RY, United Kingdom) erfasst. Die erhobenen Daten wurden anschließend über eine georeferenzierte TK25-Karte und / oder Luftbildkarte des Planungsgebietes gelegt

und daraus Gesamtkarten der im Untersuchungsgebiet gefundenen Brutvogelvorkommen erstellt.

Zur Bewertung des Brutvogelbestands wurden die Angaben aus den Roten Listen der Brutvögel Deutschlands (5. Fassung 2016) und Mecklenburg-Vorpommerns (2014) sowie die Auflistungen der nach Bundesartenschutzverordnung (2005) streng geschützten und der im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie (2009) aufgeführten Vogelarten herangezogen.

Reviere wurden anhand der artbezogenen Empfehlungen für Erfassungstermine und Wertungsgrenzen für die Bestandsermittlung bei Brutvögeln (SÜDBECK et al. 2005) ausgewiesen. Es wurden jeweils die artbezogenen Auswertungsempfehlungen berücksichtigt. Wenn in Einzelfällen hiervon abgewichen wurde, so wird dies in den Arttexten im Ergebnisteil 3.3 erläutert.

Die Abgrenzung von Brutrevieren der gleichen Vogelart erfolgte durch parallele Beobachtungen von z.B. singenden Männchen bzw. aufgrund der deutlichen räumlichen Trennung von Nachweisen bei wiederholten Beobachtungen bzw. aufgrund der örtlichen Gegebenheiten, wenn es unwahrscheinlich erschien, dass zwei Nachweise noch dem gleichen Brutrevier zugeordnet werden konnten (z.B. aufgrund vorhandener Habitatstrukturen).

Flächen, die zum Zeitpunkt der Untersuchungen nicht betretbar waren (z. B. Weideland mit Mutterkuhherden / Bullen; hoch aufgewachsene und dicht geschlossene Ackerkulturen wie Raps nach der Blüte, Roggen ab dem Ährenschieben, Mais ab ca. 1,5 m Höhe), wurden von den jeweiligen Flächenrändern aus bestmöglich untersucht.

2.3 Kartierungsdaten

Tabelle 2: Darstellung der einzelnen Kartiertermine mit den jeweiligen Wetterverhältnissen und Bemerkungen des Kartierers.

Datum	Kartierung	Temperatur	Wind	Bewölkung	Niederschlag	Bemerkungen
21.02.19	H1 / G1	7 – 10 °C	15 – 20 km/h	4	-	3.000 m
04.03.19	H2	7 – 10 °C	20 – 30 km/h	1 – 3	mittags Schauer	3.000 m Seeadler; Schauerböen bis 55 km/h
06.03.19	H3 / G2	3 – 11 °C	10 – 20 km/h	6 – 8	abends Niesel	1.000 m
07.03.19	H4 /G3	9 – 14 °C	10 – 40 km/h	1 – 4	-	1.000 m
08.03.19	H5	6 – 8 °C	25 – 35 km/h	2 – 8	morgens leichter Regen	3.000 m Seeadler
08.03.19	N1 (Wälder)	4 – 6 °C	5 – 15 km/h	3	-	-

Datum	Kartierung	Temperatur	Wind	Bewölkung	Niederschlag	Bemerkungen
09.03.19	H6 / G4	7 – 10° C	25 – 30 km/h	6 – 8	-	2.000 m
15.03.19	H7 / G5	6 – 10° C	15 – 25 km/h	6 – 8	zeitweise Nieselregen	2.000 m
19.03.19	H8 / G6	1 – 8° C	5 – 15 km/h	1 – 4	-	3.000 m
20.03.19	H9 / G7	1 – 11° C	5 – 25 km/h	0 – 8	-	2.000 m, zunehmend bedeckt
28.03.19	B1 (Wälder)	8 – 10° C	10 – 15 km/h	8	zeitweise Nieselregen	-
01.04.19	B1 (Feldflur)	-4 – 8° C	0 – 15 km/h	0	-	-
01.04.19	N1 (Feldflur)	3 – 9° C	10 km/h	0 – 1	-	-
16.04.19	B2 (Wälder)	0 – 13° C	10 – 15 km/h	0 – 3	-	-
16.04.19	N2 (Wälder)	6 – 11° C	10 km/h	0 – 2	-	-
24.04.19	B2 (Feldflur)	12 – 19° C	10 – 15 km/h	0 – 7	-	zunehmend sonniger
24.04.19	N2 (Feldflur)	18° C	10 km/h	2 – 3	-	-
02.05.19	G8 (Kontrolle)	8 – 13° C	5 – 15 km/h	6 – 8	kurze Schauer	-
09.05.19	B3 (Wälder)	9 – 15° C	5 – 10 km/h	2 – 8	kurze Schauer	-
10.05.19	B3 (Feldflur)	10 – 13° C	9 – 20 km/h	5 – 8	morgens leichter Regen	-
22.05.19	G9 (Kontrolle)	10 – 12° C	20 – 35 km/h	4 – 8	morgens leichter Regen	-
28.05.19	B4 (Wälder)	8 – 15° C	0 – 15 km/h	2 – 5	-	-

Datum	Kartierung	Temperatur	Wind	Bewölkung	Niederschlag	Bemerkungen
29.05.19	B4 (Feldflur)	2 – 14 °C	0 – 10 km/h	0 – 1	-	-
29.05.19	N3 (Feldflur)	7 – 8 °C	5 km/h	2	-	-
07.06.19	B5 (Wälder)	8 – 20 °C	0 – 15 km/h	0	-	-
07.06.19	G10 (Kontrolle)	21 – 24 °C	15 – 20 km/h	0 – 4	-	zunehmend bedeckt
07.06.19	N3(Wälder)	17 – 21 °C	5 km/h	6 – 8	-	kurz vor Gewitter
12.06.19	B5 (Feldflur)	16 – 18 °C	10 – 15 km/h	3 – 5	-	morgens neblig
27.06.19	B6 (Feldflur)	13 – 19 °C	15 – 20 km/h	3 – 6	-	-
27.06.19	N4 (Feldflur)	14 – 16 °C	10 km/h	4	-	-
28.06.19	B6 (Wälder)	14 – 19 °C	5 – 15 km/h	0 – 4	-	-
10.07.19	B7 (Wälder)	11 – 16 °C	5 – 15 km/h	3 – 5	-	-
11.07.19	B7 (Feldflur)	12 – 19 °C	5 – 10 km/h	2 – 5	-	-

Erläuterungen zur Tabelle:

H=Termine der Horstkartierung

B=Tagtermine der Brutvogelkartierung

N=Nachttermine der Brutvogelkartierung

G=Termine der Kartierung von Greifvögeln und TAK-Arten

3 Ergebnisse

3.1 Brutvogelkartierung im Plangebiet mit 200 m-Umfeld

Innerhalb des Plangebiets und dessen 200 m-Umfeld wurden in der Brutsaison 2019 insgesamt 1.070 Reviere von 64 Vogelarten erfasst. Bei einer Art (Kranich) wurden keinerlei Nestbau- oder Brutaktivitäten festgestellt (siehe Arttext), so dass für 63 Vogelarten Brutvorkommen direkt belegt sind oder als wahrscheinlich angenommen werden können.

Eine Vogelart wurde als **wertgebend** eingestuft, wenn mindestens eins der nachfolgenden Kriterien zutrifft:

- Gefährdungsstatus 0, 1, 2, 3 oder R (extrem selten) der aktuellen Roten Liste Deutschland bzw. M-V: 11 Arten
(Baumpieper, Bluthänfling, Braunkehlchen, Feldsperling, Feldlerche, Ortolan, Star, Turteltaube, Waldlaubsänger, Wendehals, Ziegenmelker)
- Streng geschützte Art nach Bundesnaturschutzgesetz (§ 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG¹): sieben Arten
(Grauammer, Grünspecht, Heidelerche, Kranich, Ortolan, Wendehals, Ziegenmelker)
- Art des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie: fünf Arten
(Heidelerche, Kranich, Neuntöter, Ortolan, Ziegenmelker)
- Brutbestand der Art in M-V < 1.000 Brutpaare (Kategorien s, ss, es und ex der aktuellen Roten Liste M-V): zwei Arten
(Birkenzeisig, Schwarzkehlchen)
- Art mit einem hohen Anteil am Gesamtbestand in Deutschland (in der aktuellen Roten Liste M-V mit "!" bzw. "!!" gekennzeichnete Art (! > 40%; !! > 60% des deutschen Gesamtbestandes)): eine Art
(Kranich)
- Koloniebrüter: keine Nachweise

Zusammenfassend sind die Ergebnisse der Brutvogelkartierung 2019 in Tabelle 3 dargestellt.

¹ Betrifft alle Arten, die im Anhang A der Verordnung (EG) Nr. 338/97, oder in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 2 (entspricht BArtSchV Anhang I, Spalte 3) aufgeführt sind.

Tabelle 3: Brutvogelarten im Plangebiet mit 200 m-Umfeld und Angaben zum Schutzstatus, sowie der Anzahl der erfassten Reviere. Wertgebende Arten sind im **Fettdruck** dargestellt.

Artname	Anzahl Reviere	RL-D	RL-MV	BNG	VS-RL	RB MV	Bestand MV
Alpenbirkenzeisig	3	-	-	-	-	-	s
Amsel	19	-	-	-	-	-	-
Bachstelze	19	-	-	-	-	-	-
Baumpieper	31	3	3	-	-	-	-
Blaumeise	26	-	-	-	-	-	-
Bluthänfling	7	3	V	-	-	-	-
Braunkehlchen	2	2	3	-	-	-	-
Buchfink	140	-	-	-	-	-	-
Buntspecht	25	-	-	-	-	-	-
Dorngrasmücke	13	-	-	-	-	-	-
Eichelhäher	15	-	-	-	-	-	-
Feldlerche	98	3	3	-	-	-	-
Feldsperling	26	V	3	-	-	-	-
Fitis	21	-	-	-	-	-	-
Gartenbaumläufer	17	-	-	-	-	-	-
Gartengrasmücke	6	-	-	-	-	-	-
Gartenrotschwanz	6	V	-	-	-	-	-
Gelbspötter	4	-	-	-	-	-	-
Goldammer	58	V	V	-	-	-	-
Graumammer	3	-	V	§	-	-	-
Grauschnäpper	6	V	-	-	-	-	-
Grünfink	5	-	-	-	-	-	-
Grünspecht	1	-	-	§	-	-	-
Haubenmeise	22	-	-	-	-	-	-
Heckenbraunelle	1	-	-	-	-	-	-
Heidelerche	28	V	-	§	I	-	-
Hohltaube	6	-	-	-	-	-	-
Kernbeißer	13	-	-	-	-	-	-
Klappergrasmücke	1	-	-	-	-	-	-
Kleiber	9	-	-	-	-	-	-
Kleinspecht	1	V	-	-	-	-	-
Kohlmeise	46	-	-	-	-	-	-
Kolkrabe	2	-	-	-	-	-	-
Kranich	4	-	-	§	I	!	-
Kuckuck	2	V	-	-	-	-	-
Mäusebussard	3	-	-	-	-	-	-
Misteldrossel	7	-	-	-	-	-	-

Artnamen	Anzahl Reviere	RL-D	RL-MV	BNG	VS-RL	RB MV	Bestand MV
Mönchsgrasmücke	23	-	-	-	-	-	-
Nachtigall	1	-	-	-	-	-	-
Neuntöter	16	-	V	-	I	-	-
Ortolan	23	3	3	§	I	-	s
Pirol	11	V	-	-	-	-	-
Rabenkrähe	1	-	-	-	-	-	-
Ringeltaube	9	-	-	-	-	-	-
Rotkehlchen	24	-	-	-	-	-	-
Schwanzmeise	2	-	-	-	-	-	-
Schwarzkehlchen	6	-	-	-	-	-	s
Singdrossel	10	-	-	-	-	-	-
Sommersgoldhähnchen	1	-	-	-	-	-	-
Star	35	3	-	-	-	-	-
Stieglitz	6	-	-	-	-	-	-
Stockente	3	-	-	-	-	-	-
Sumpfmeise	8	-	-	-	-	-	-
Tannenmeise	7	-	-	-	-	-	-
Turteltaube	2	2	2	-	-	-	-
Wachtel	6	V	-	-	-	-	-
Waldbaumläufer	8	-	-	-	-	-	-
Waldlaubsänger	6	-	3	-	-	-	-
Weidenmeise	2	-	V	-	-	-	-
Wendehals	1	2	2	§	-	-	s
Wiesenschafstelze	137	-	V	-	-	-	-
Zaunkönig	17	-	-	-	-	-	-
Ziegenmelker	1	3	1	§	I	-	s
Zilpzalp	12	-	-	-	-	-	-

Erläuterungen zur Tabelle:

RL-D: Rote Liste von Deutschland (GRÜNEBERG et al. 2015)

RL-MV: Rote Liste von Mecklenburg-Vorpommern (VÖKLER et al. 2014)

Kategorien Rote Liste: 0 = ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = extrem selten, V = Vorwarnliste

BNG: Nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG sind alle Vogelarten besonders geschützt. Nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG sind Vogelarten zusätzlich streng geschützt (§), die im Anhang A der Verordnung (EG) Nr. 338/97, oder in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 2 (entspricht BArtSchV Anhang I, Spalte 3) aufgeführt sind.

VS-RL: Im Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten enthalten (I)

RB MV: Raumbedeutsamkeit, Brutbestand in MV beträgt mindestens 40 % (!) bzw. 60 % (!!)

Bestand MV: Bestandsgröße in MV nach VÖKLER et al. (2014): s = selten (100-1.000 Brutpaare), ss = sehr selten (< 100 BP), es = extrem selten, ex = ausgestorben

3.2 Greifvögel und TAK-Arten bis 3.000 m

Im Rahmen einer selektiven Revierkartierung von Greifvögeln und TAK-Arten² im weiteren Umfeld bis 3.000 m um das Plangebiet wurde nach einer Horstsuche im Frühjahr die jeweilige Besetzung der Horste im Verlauf der Brutzeit überprüft. Weiterhin wurden nicht horstbrütende Arten wie der Kranich oder Koloniebrüter in den jeweils vorgegebenen Umfeldern um das Plangebiet kartiert. Insgesamt wurden dabei fünf Arten von Greifvögeln und TAK-Arten innerhalb der relevanten Abstandsradien erfasst. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist in Tabelle 4 zusammengefasst.

Trotz Brutzeitbeobachtungen der jeweiligen Arten konnten keine Brutvorkommen von Seeadler, Wespenbussard, Rohrweihe, Wiesenweihe, Baumfalke, Wanderfalke und Schwarzstorch in den für die jeweiligen Arten relevanten Abstandsradien um das Plangebiet bestätigt werden. Diese Arten brüteten entweder im weiteren Umfeld oder waren mit hoher Wahrscheinlichkeit Nichtbrüter oder Durchzügler. Nähere Erläuterungen zu diesen Arten finden sich in Kapitel 3.4.

Tabelle 4: Alle nachgewiesenen Greifvögel und TAK-Arten die im UG (PG³ mit jeweils relevantem Untersuchungsradius) gebrütet haben, mit Angaben zum Brut- und Schutzstatus, sowie der Revieranzahl (aufgeschlüsselt auf die einzelnen Untersuchungsbereiche).

Artname	Brutstatus	Reviere Gesamt	Reviere				RL-D	RL-MV	BNG	VS-RL	RB MV	Bestand MV	TAK-Art (MV)
			PG bis 200 m	200 bis 1.000 m	1.000 bis 2.000 m	2.000 bis 3.000 m							
Habicht	BN	2	-	2	k.A.	k.A.	-	-	§	-	-	s	-
Kranich	BZ	4	4	-	k.A.	k.A.	-	-	§	I	!	-	TAK
Mäusebussard	6 x BN 1 x BV	7	3	4	k.A.	k.A.	-	-	§	-	-	-	TAK
Rotmilan	BN BV	9	-	1	8	k.A.	V	V	§	I	-	-	TAK
Schwarzmilan	BN	2	-	-	2	k.A.	-	-	§	I	-	s	TAK

Erläuterungen zur Tabelle:

TAK-Art (MV): Für diese Art wurden in der artenschutzrechtlichen Arbeits- und Beurteilungshilfe (Teil Vögel) des LUNG MV tierökologische Abstandskriterien innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns formuliert (Stand 01.08.2016).

Brutstatus, RL-D, RL-MV, BNG, VS-RL, RB MV, Bestand MV: siehe Tabelle 2

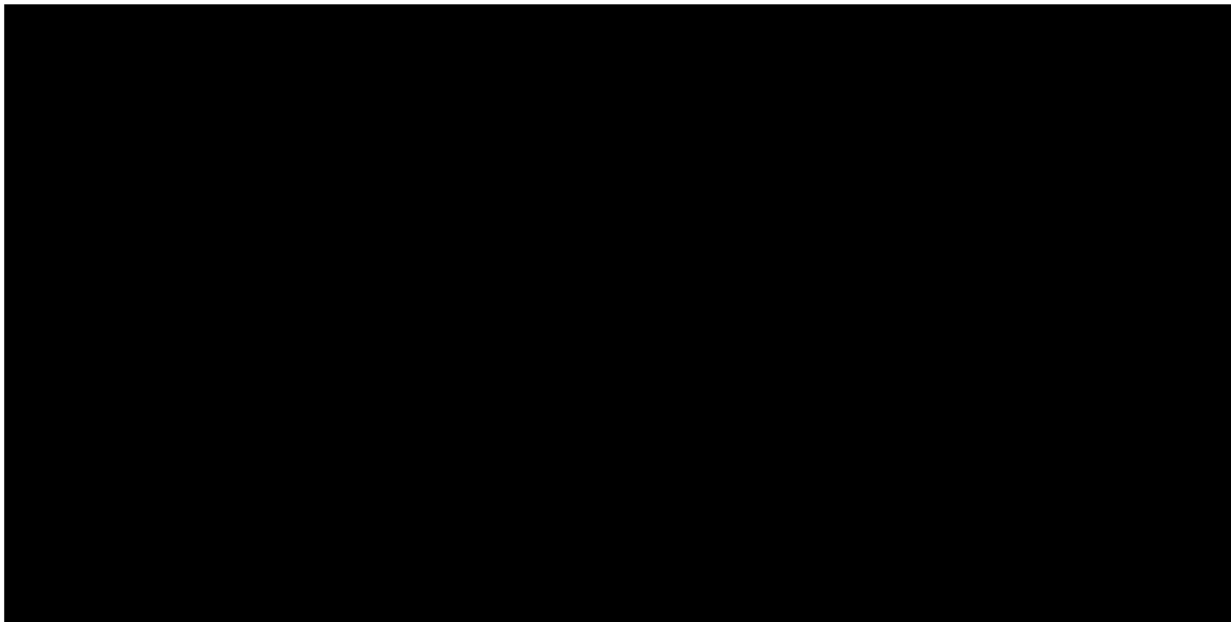
³ TAK = Tierökologische Abstandskriterien

³ PG = Plangebiet

3.3 Erläuterungen zu den wertgebenden Brutvogelarten im Plangebiet mit 200 m-Umfeld, sowie den Greifvögeln und TAK-Arten bis 3.000 m

Alpenbirkenzeisig (*Carduelis cabaret*), Brutbestand der Art in M-V < 1.000 Brutpaare

Die Art besiedelte im UG Randbereiche von aufgelockerten Kiefernwäldern mit offenen Krautfluren z.B. auf Brachen, Schonungen sowie Weg- und Straßenrändern im näheren Umfeld. Hier wurden ein balzfliegendes Männchen im Nordosten bzw. sich zwei im Revierstreit befindende Paare im Westteil des UGs erfasst. Alpenbirkenzeisige sind in der freien Landschaft und noch mehr im Binnenland Mecklenburg-Vorpommerns vergleichsweise selten. Häufig siedelt die Art im Siedlungsbereich in Parks, Friedhöfen und Gartenstädten mit altem Baumbestand. Ihr Bestand könnte im Land die Marke von 1.000 Brutpaaren deutlich übertreffen, da die Art schwer genau zu erfassen ist.



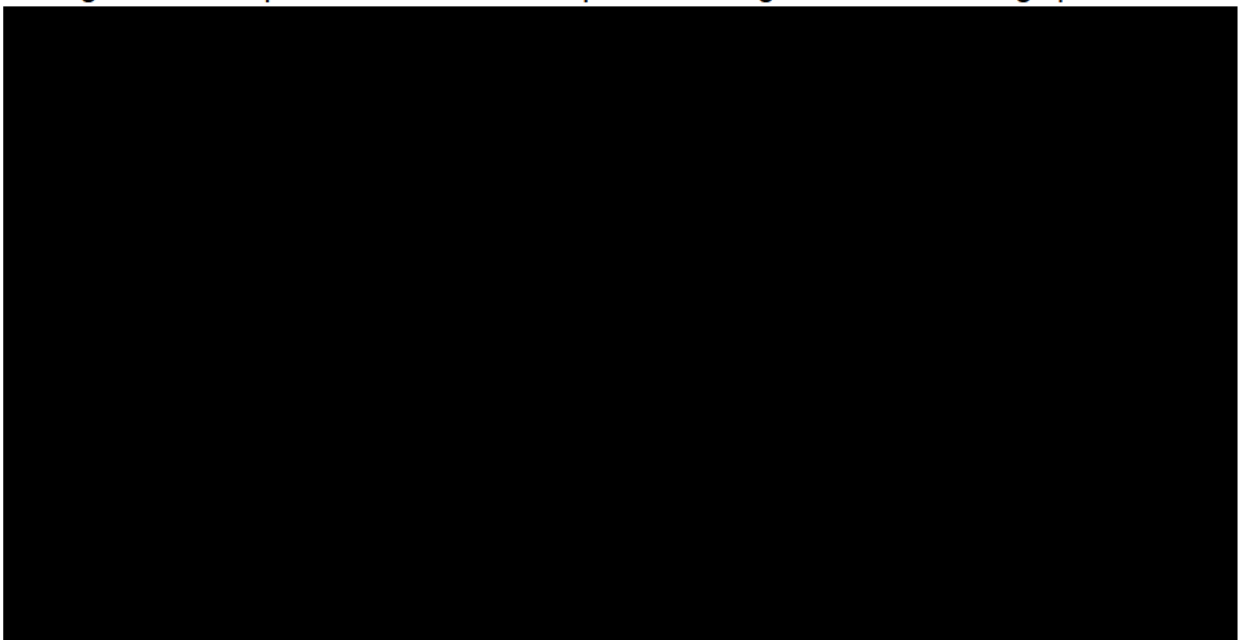
Baumpieper (*Anthus trivialis*), RL-D 3, RL-MV 3

Der Baumpieper war eine Charakterart aufgelockerter Kiefernwälder sowie von deren Randbereichen im UG. Wesentlich zur Ansiedlung waren gut entwickelte Grasfluren zur Nestanlage. Zur Balz suchten Baumpiepermännchen meist Randbereiche von Lichtungen, Waldwege oder auch den Waldrand auf, um hier Singflüge zu vollführen. Nur zwei von 31 erfassten Revieren lagen gänzlich innerhalb der Planungsfläche im Bereich eines Feldgehölzes sowie einer Baumreihe nahe einer einzelnen starken Stieleiche. Dichte und monotone Bestände junger Kiefern wie im Südwesten und Nordwesten des UGs blieben von der Art unbesiedelt. Süd- bzw. ostexponierte sich tagsüber schnell erwärmende Waldrandbereiche waren für den Baumpieper im UG besonders attraktiv, so dass es im Westen und entlang des Waldrandes im Norden des UGs zur einer Konzentration von Baumpieperrevieren kam.



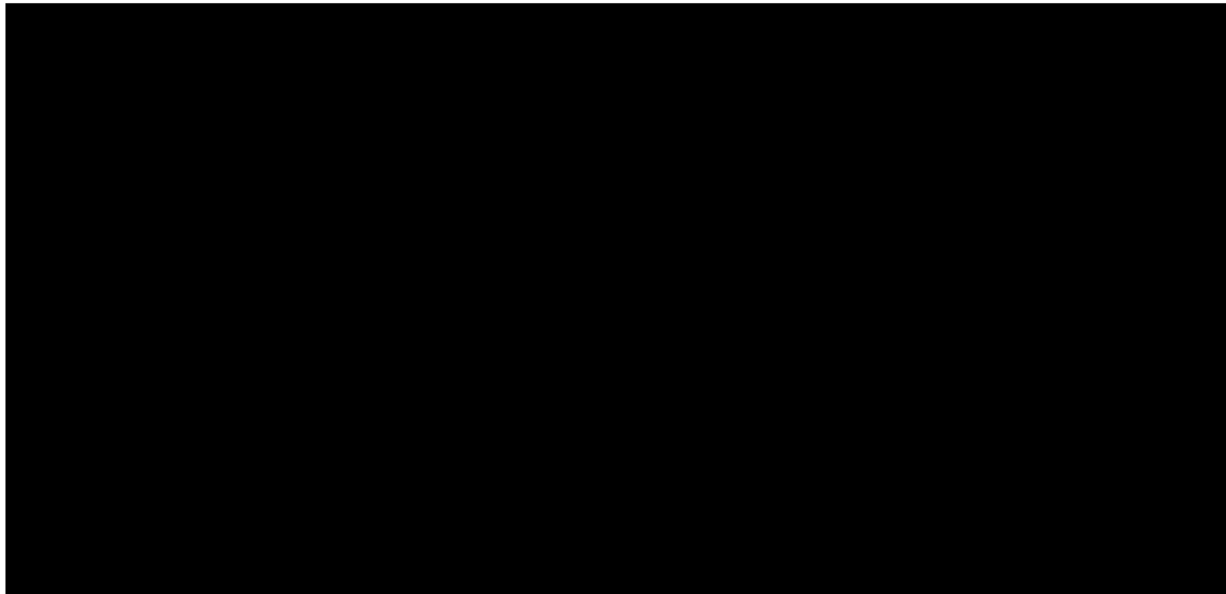
Bluthänfling (*Carduelis cannabina*), RL-D 3

Die Art wurde als Brutvogel im UG im Norden im Bereich junger Kiefern Schonungen mit vier Revieren beobachtet. Nur in einem Fall waren zwei Paare eng benachbart. Unter günstigen Voraussetzungen kann die Art kolonieartig brüten, was im UG jedoch nicht der Fall war. Drei einzelne Reviere bestanden im Südwesten des UGs, eines an einem Waldrandgebüsch und zwei im Bereich von Erlengebüschen und Krautfluren entlang des Göbengrabens. Zur Nahrungssuche nutzen Bluthänflinge im UG Krautfluren auf unbefestigten landwirtschaftlichen Wegen, an Waldrändern sowie im Bereich junger Kiefernplantagen. Im Juni spielte auch halbreifer Raps eine wichtige Rolle als Nahrungsquelle.



Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), RL-D 2, RL-MV 3

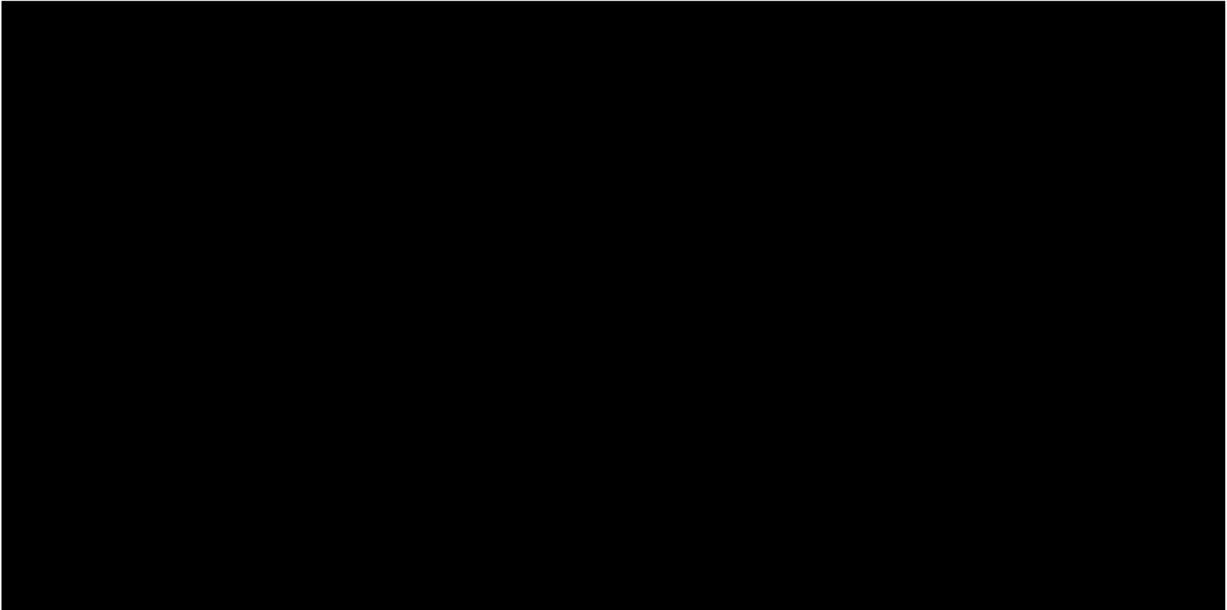
Braunkehlchen kamen im UG mit zwei Revieren vor. Ein Revier bestand im Norden im Bereich junger Kiefernplantagen in heideartigem Gelände, in dem der offene Boden noch großflächig unbedeckt war. Ein weiteres Revier bestand auf einer mageren Fläche mit Überhältern aus krautiger Vegetation aus dem Vorjahr (Rainfarn), nahe größerer Weideflächen. Auf dieser Fläche wurde auch Maissilage für eine nahe gelegene Milchviehhaltung gelagert. Durch das Abfahren der Silage entstanden offene Böden (aufgedeckte Silos, Fahrspuren), ähnlich wie im nördlichen Revier der Art.



Feldsperling (*Passer montanus*), RL-MV 3

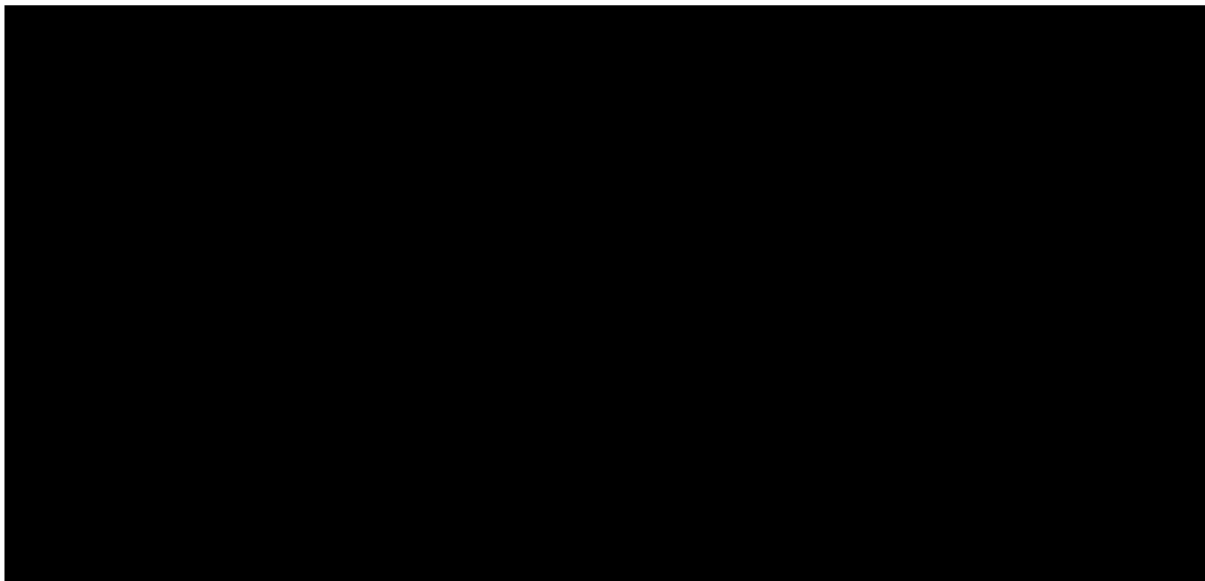
Die Art trat mit einem deutlichen Verbreitungsschwerpunkt im Südosten des UGs auf. Hier brütete die Art in nahezu jedem Mast einer Freileitung, wie in der Karte gut erkennbar ist. Gemeinsam mit ebenfalls dort brütenden Staren gelangten die Feldsperlinge durch die offenen Enden ins Innere des T-förmigen Metallträgers. Da die Art das Innere von Wäldern zur Brut meidet, waren weitere Vorkommen auf Waldrandbereiche (ein Paar im Westen in einem großen Hexenbesen in einer Kiefer, zwei im Nordteil des UGs in Buntspechthöhlen und in Stieleichen), eine Baumreihe mit zahlreichen natürlichen Höhlen in Stieleichen und Birken im äußersten Osten des UGs sowie das Feldgehölz Holdseelen mit altem Laubbaumbestand beschränkt. Zur Nahrungssuche dienten verkrautete Maisstoppelflächen im Bereich der Freileitung (erst im Mai zur Neueinsaat umgebrochen), sowie die Viehweide im Bereich Holdseelen und Feldwege im Osten des UGs. Zur Nahrungssuche wurde auch die Milchviehhaltung ca. 500 m östlich des UGs regelmäßig aufgesucht. Bedeutsam für die Art waren auch Gelegenheiten zum Baden und Trinken im Bereich der Rinderweide Holdseelen sowie am Göbengraben, der im Frühjahr 2019 im Bereich der Freileitung etwa ab Anfang Juni das einzige natürliche noch nicht ausge-

trocknete Gewässer im UG darstellte. Wesentlich für die Verbreitung der Art im UG waren also das Höhlenangebot in offener Landschaft sowie die Verfügbarkeit von Wasser.



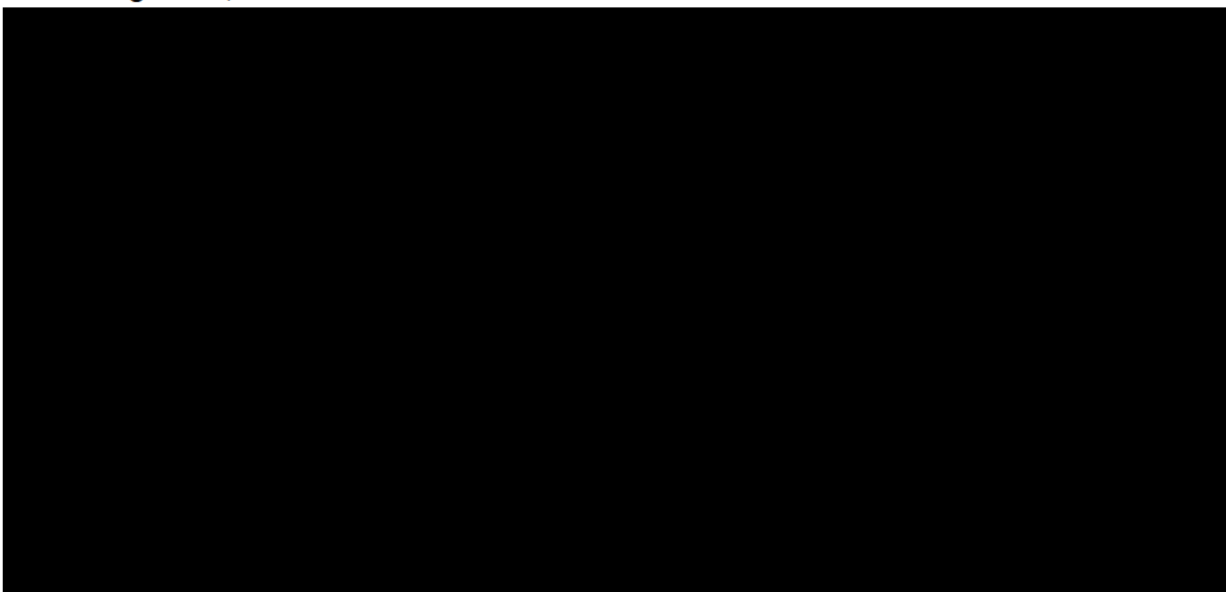
Feldlerche (*Alauda arvensis*), RL-D 3, RL-MV 3

Die Feldlerche war mit 98 Revieren, nach der Wiesenschafstelze, der mit Abstand häufigste Brutvogel in der Agrarlandschaft innerhalb des UGs. Die höchsten Revierdichten wurden zur Zeit der Erstbruten im April / Mai im Westteil des UGs erreicht. Besiedelte die Art zunächst vor allem Roggenbestände sowie eine lückige und durch Trockenheit vergleichsweise niedrige aufgewachsene Rapsfläche im Westteil des UGs, wurde mit zunehmendem Aufwuchs auch ein großes Kartoffelfeld im zentralen UG durch die Feldlerche besiedelt. Brutplätze, die auf Maisstoppelflächen im Nordwesten und Südosten des UGs lagen, wurden durch Neueinsaat der Flächen im Mai zerstört, was auch für mehrere Brutplätze im Nordwesten auf Grünroggenbeständen zutraf. Nach dem Schnitt wurden diese Flächen mit Mais angesät. Diese wurden von der Feldlerche ab diesem Zeitpunkt aber kaum mehr angenommen. Dass Paare im Laufe der Kartierung ihr Revier zwischen der Erst- und Zweitbrut verlagerten, kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die große, mit Kartoffeln bestellte, Fläche glich trockenheitsbedingt bis ca. Ende Mai einer Wüste und war von Feldlerchen daher zur Zeit der Erstbrut gänzlich unbesiedelt. In Abhängigkeit von den jeweils angebauten Feldfrüchten, dürfte die Verbreitung und Häufigkeit der Art innerhalb des UGs von Jahr zu Jahr deutlich variieren.





Grauammer (*Miliaria calandra*), BNG streng geschützt

Grauammern kamen nur im Süden und Osten des UGs mit drei Revieren vor. Zwei Reviere bestanden im Bereich einer verkrauteten Maisstoppelfläche südlich des Göbengrabs. Auch nach Neueinsaat der Flächen Mitte Mai blieben die Reviere bestehen, auch wenn dadurch die Flächen stark verändert wurden und Brutplätze innerhalb der Fläche möglicherweise zerstört waren. Ein drittes Revier bestand auf Mahd- und Weideland am Ostrand des UGs. Die Art fehlte in anderen Bereichen des UGs vermutlich aufgrund nicht vorhandener exponierter Singwarten innerhalb der weithin monotonen Agrarflächen. In den bestehenden Revieren wurde u.a. eine Freileitung sowie Weidezaunpfähle an Singwarten genutzt, Strukturen die im UG andernorts fehlten.



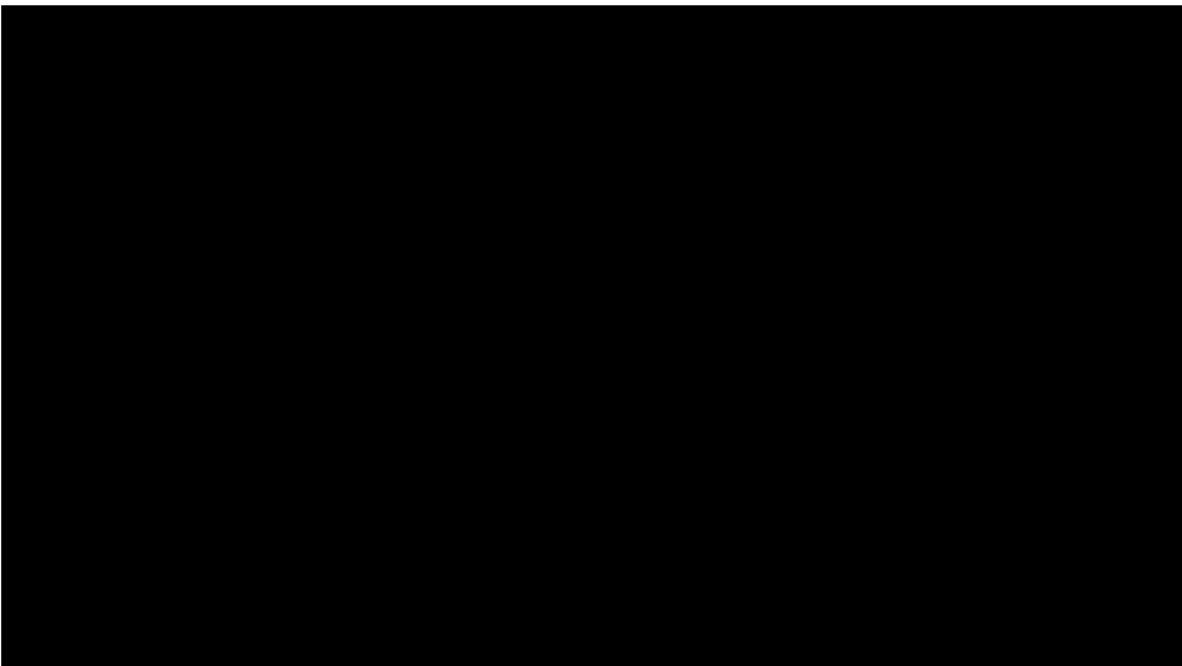
Grünspecht (*Picus viridis*), BNG streng geschützt

Eben flügge Junge des Grünspechts wurden im Bereich des  festgestellt, wo zuvor auch ein balzrufendes Männchen der Art erfasst wurde. Zur Nahrungssuche suchte die Art vor allem kurzrasige Vegetation an Waldrandflächen sowie die Weideländer im Bereich Holdseelen und am Ostrand des UG auf.



Habicht (*Accipiter gentilis*), BNG streng geschützt

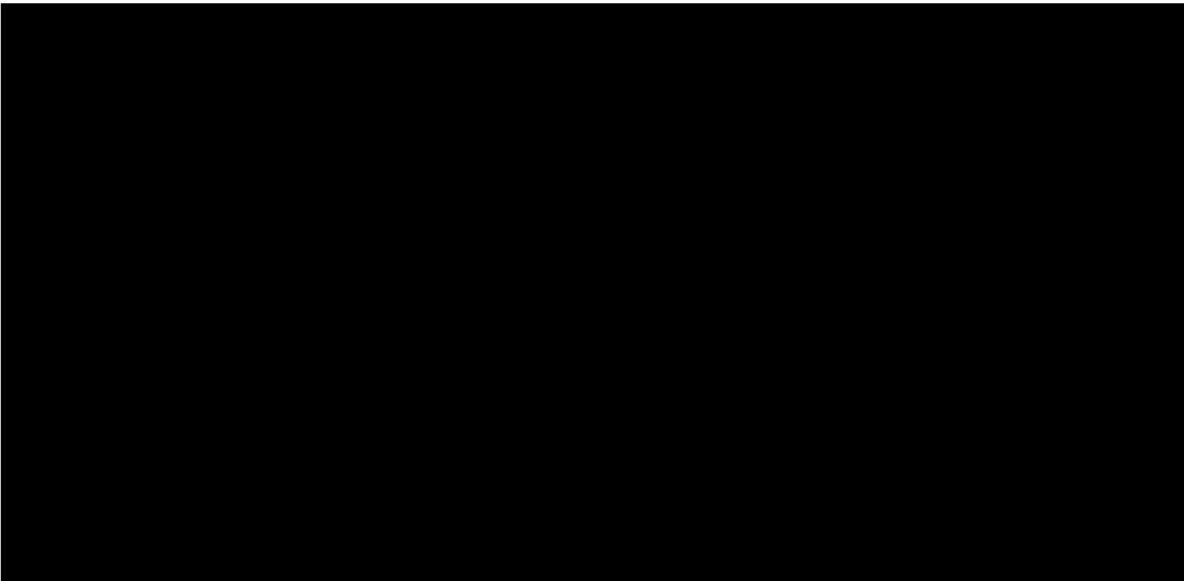
Vom Habicht wurden, im für die Art relevanten Untersuchungsraum bis 1.000 m um das Plangebiet, zwei Brutreviere erfasst. In der Karte sind die jeweiligen Bruthorststandorte der beiden Paare eingetragen. Der Nachweis einer Brut erfolgte über den Fund von Beuteresten unter dem Horst, sowie von Mauserdunen an und sehr viel Schmelz unter den beiden Horsten Mitte Juni. Beobachtungen von Altvögeln im Horstumfeld zur Balzzeit im Frühjahr und mit Beute während der Jungenaufzucht bestätigten die Artzugehörigkeit der Horste. Habichte jagen überwiegend innerhalb von Wäldern und selten in offenem Gelände, insofern kam es während der Brutvogelkartierung auch nicht zu weiteren Beobachtungen dieser Reviervögel abseits ihrer Horste. Ein beutetragendes adultes Habichtmännchen im Mai im Westen des UGs mit Flugrichtung Nord konnte während späterer Kontrollen keinem Horst im 1.000 m-Umfeld zugeordnet werden. Vermutlich befand sich dessen Brutstandort nordwestlich des UGs außerhalb des 1.000 m-Umfelds.



Heidelerche (*Lullula arborea*), BNG streng geschützt, VS RL Anh I

Die Heidelerche war mit 28 Revieren im Bereich von Waldrändern ein regelmäßig anzutreffender Brutvogel. Oftmals waren mehrere Reviere der Art unmittelbar zueinander benachbart. Nur vier Reviere befanden sich deutlich entfernt von den Rändern größerer Waldgebiete im zentralen und östlichen UG. In Revieren, die nicht unmittelbar an Waldrändern lagen, nutzten die Heidelerchen die späte Feldbestellung (Kartoffeln bis Mitte April bzw. auf Maisstoppeln Mitte Mai) für eine erste Brut. [REDACTED]

[REDACTED] Im äußersten Südosten des UGs lag ein Brutplatz im Wald in einem aufgelockerten älteren Kiefernbestand. Ansonsten waren potentielle Neststandorte auf Grasfluren in Waldrandnähe oder jüngsten Schonungsflächen zu finden. Auf einer jungen Kiefernplantation im zentralen nördlichen UG gelang dabei Ende März auch ein Nestfund. Zur Nahrungssuche dienten der Art die, im jeweiligen Revier befindlichen, offenen Agrarflächen. Mit zunehmendem Aufwuchs der Ackerkulturen während der Brutzeit dienten vorrangig Waldrandbiotop, Schonungsflächen, Fahrwege und ähnliche Bereiche mit niedriger Vegetation als Nahrungshabitate.



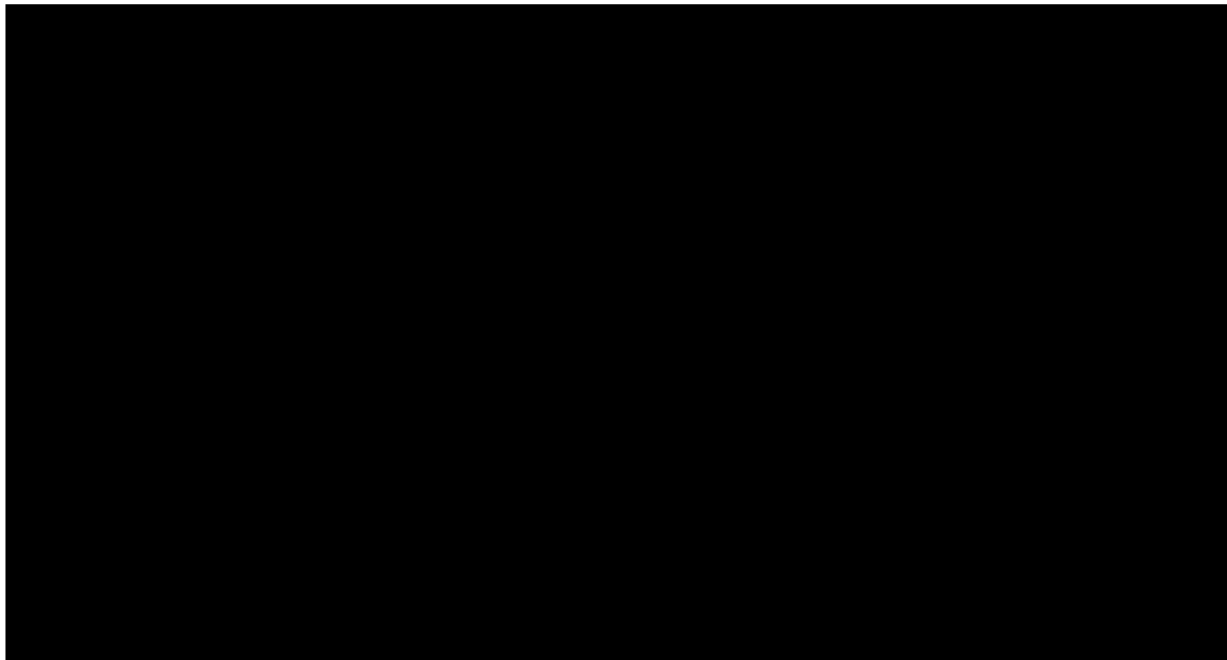
Kranich (*Grus grus*); BNG streng geschützt, VS RL Anh I, RB MV 40 %

Die Art war kein Brutvogel im UG, jedoch wurden von vier Paaren über einen unterschiedlich langen Zeitraum Reviere besetzt gehalten und gegen Nachbarpaare verteidigt. Im UG selbst gab es im Jahr 2019 kein geeignetes Bruthabitat für die Art, so dass es zu keinem Nestbau oder einem Brutversuch kam. Die zwei einzigen Stillgewässer im UG waren ein Teich vor einer Jagdkanzel im nordöstlichen UG sowie ein weiterer Teich an der ehemaligen Hofstelle Holdseelen. Beide trockneten im Frühjahr 2019 bis Ende Mai vollständig aus. In Jahren mit mehr Niederschlag könnte der Teich im Bereich Holdseelen ausreichend vegetationsreich sein, um der Art als Brutplatz zu dienen. Der Teich an der Jagdkanzel schien dagegen, regelmäßig trocken zu fallen und war während der Untersuchung 2019 vollständig vegetationsfrei und erscheint somit als Brutplatz für den Kranich generell als ungeeignet.

Mäusebussard (*Buteo buteo*), BNG streng geschützt

Mäusebussarde brüteten mit sechs Paaren im, für die Art relevanten zu untersuchenden, 1.000 m-Umfeld um das Plangebiet. Bei einem Paar im äußersten Nordosten der Untersuchungsfläche kam es nach dem Horstbau vermutlich nicht zur Eiablage, so dass diese Brut frühzeitig scheiterte. Ein weiteres Paar am Südostrand des 200 m-Umfelds verlor sein Gelege nach begonnener Bebrütung. In den verbliebenen sechs Horsten wurde Mitte Juni jeweils mindestens ein Jungvogel direkt beobachtet. Zur Nahrungssuche suchten adulte Mäusebussarde dem Horst naheliegende Offenflächen auf, wobei Ackerkulturen meist eine geringe Bedeutsamkeit zukam. Intensiv genutzt wurden dagegen Waldränder, Straßen- und Grabenböschungen, Fahrwege, Waldlichtungen sowie Grünländer, auf denen, anders als auf Ackerflächen mit der dort üblichen jährlichen Bodenbearbei-

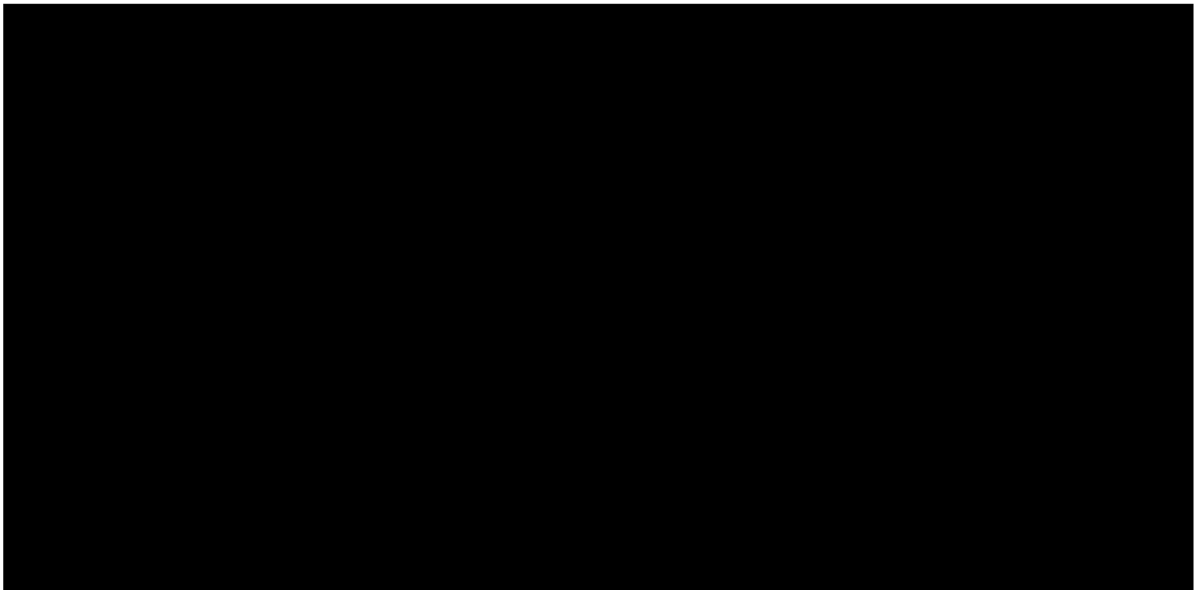
tung, größere Populationen an Feld- und Wühlmäusen vorkamen. Die Entfernung vom Horst während der Jagd betrug selten mehr als 1.000 Meter, sodass drei Revierpaare im 1.000 m-Umfeld das Plangebiet inklusive 200 m-Umfeld entweder gar nicht oder kaum zur Nahrungssuche nutzten. Die drei Paare, die innerhalb des 200 m-Umfelds brüteten, waren dagegen häufig bis ausschließlich (gilt für Paar im Südwesten des 200 m-Umfelds) auf Offenflächen innerhalb des 200 m-Umfelds anzutreffen. Das östlichste Paar nutzte zur Jagd, soweit beobachtet, einzig die ausgedehnten Grünländer südlich des eigenen Brutplatzes und wurde selten innerhalb des 200 m-Umfelds und nicht innerhalb des Plangebiets während der Jagd beobachtet.




Neuntöter (*Lanius collurio*), VS RL Anh I

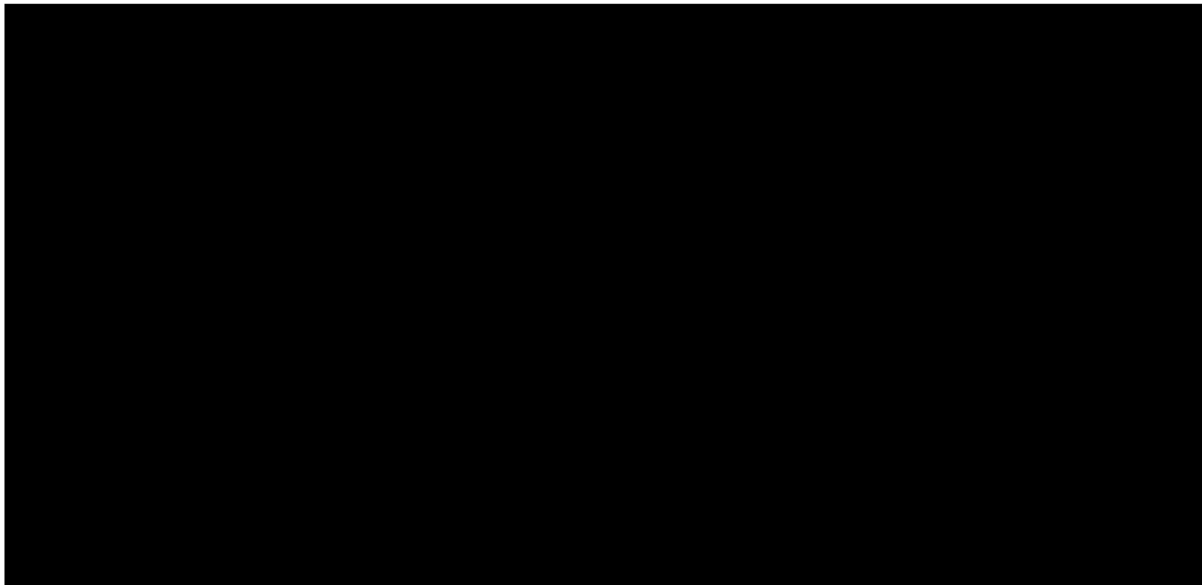
Der Neuntöter zeigte im UG zwei Verbreitungsschwerpunkte im Norden und Osten (6 Reviere) sowie einen im Südwesten (9 Reviere). Die Art war in der Feldflur vergleichsweise selten anzutreffen, da die großen Ackerschläge für den Neuntöter nicht ausreichend strukturreich waren. Entlang von Gräben existieren Erlenreihen unterschiedlichen Alters. Diese genügten den Anforderungen der Art an dichte heckenartige Strukturen nicht. Immerhin fünf Reviere wurden

erfasst. Als Jäger relativ großer Insekten trat die Art neben den Schonungsbereichen, die durch den meist noch offenen Oberboden gut erwärmt waren, auch noch im Inneren aufgelockerter älterer Kiefernwälder mit Grasfluren auf (vier Reviere im Westen). Hier brüteten Neuntöter, zumindest in einem direkt beobachteten Fall, in dichten Sträuchern (*Prunus serotina*) und nutzten die lichten Waldbereiche auch zur Jagd.



Ortolan (*Emberiza hortulana*), RL-D 3, RL-MV 3, BNG streng geschützt, VS RL Anh I

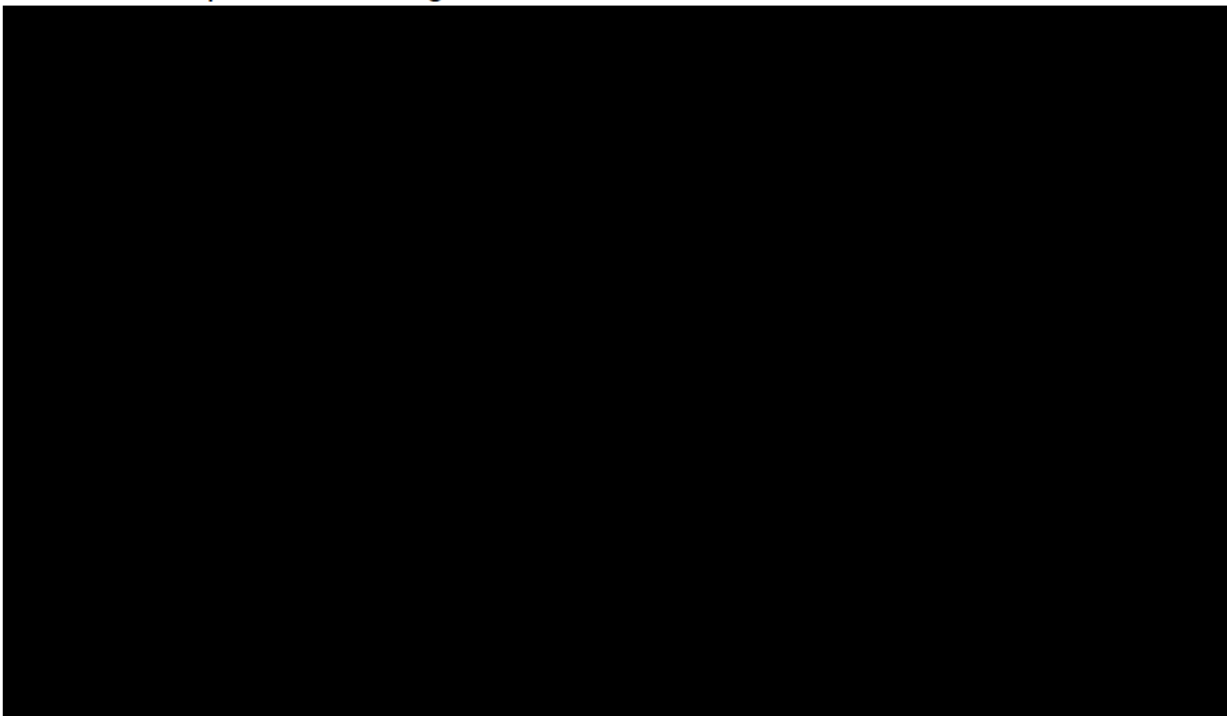
Die Art besiedelte Ackerflächen vornehmlich im zentralen UG, nur zwei der 23 erfassten Reviere befanden sich deutlich isoliert im Ostteil des UGs. Voraussetzung zur Besiedlung durch den Ortolan waren erhöhte Singwarten in Form von Baumreihen, Einzelbäumen in der Feldflur oder an südexponierten Waldrändern. Auffallend war, dass sich sowohl als Singwarten als auch zur späteren Nahrungssuche für die Jungen häufig eine bis mehrere  in den Revieren befanden (bei 16 von 23 Revieren). In drei Fällen wurde Nestbau bzw. das unmittelbare Aufsuchen eines Nistplatzes durch futtertragende Altvögel beobachtet. Brutplätze lagen hierbei meist in geringer Entfernung zu Singwarten am Boden in Kartoffeln, Roggen sowie am Rand einer Fehlstelle in Raps. Die erfasste Anzahl an Revieren stellt bei einem Bestand von 800 bis 1.400 Ortolanpaaren in Mecklenburg-Vorpommern immerhin 2,9 bis 1,6 % des Landesbestandes dar, was die Eignung der Agrarflächen des UGs als Lebensraum für den Ortolan unterstreicht. Eine Überschätzung des Bestandes im UG kann u.a. aufgrund von Parallelbeobachtungen singender Männchen in Nachbarrevieren und der guten Wahrnehmbarkeit des weit- hin hörbaren Gesangs der Art ausgeschlossen werden.



Rotmilan (*Milvus milvus*), BNG streng geschützt, VS RL Anh I

Insgesamt bestanden acht Rotmilanreviere mit einem Zentrum innerhalb des relevanten 2.000 m-Radius zur Untersuchung der Art. Hierbei zeigten sich zwei Verbreitungsschwerpunkte. Drei Paare brüteten am Ostrand der Eldeniederung. Ein Paar unmittelbar nördlich von Krinitz brütete erfolglos. Zwei weitere Paare zwischen den Ortslagen Krinitz und Görnitz brüteten erfolgreich. Hier wurde Mitte Juni in den Horsten jeweils mindestens ein Jungvogel direkt beobachtet. Zur Nahrungssuche nutzten diese drei Paare die ausgedehnten Weideflächen im Eldetal. Es wurde nie beobachtet, dass Altvögel aus diesen Revieren zur Nahrungssuche die etwa 2 Kilometer weite Strecke über geschlossene Waldungen zum Plangebiet hinüberflogen. Drei weitere Paare brüteten am Nordrand des 2.000 m-Umfelds, im Bereich [REDACTED]. Während das Paar ca. 1 km westlich der Ortslage Deibow die Brut frühzeitig aufgab (brütender Altvogel wurde im Nest beobachtet), waren in den anderen beiden Horsten Mitte Juni mindestens jeweils ein Jungvogel festgestellt worden. Analog zu den Vorkommen im Eldetal nutzten die Altvögel dieser Paare überwiegend die Grünländer der Meynbachniederung zur Nahrungssuche. Zumindest gelegentlich kam das östliche und westliche Paar dabei bis in das 1.000 m-Umfeld um das Plangebiet geflogen. Diese wurden aber im Plangebiet selbst nie beobachtet. Etwa einen Kilometer nördlich von Bochin brütete ein Rotmilanpaar erfolglos. Es nutzte zur Jagd vor allem Grünländer nördlich des Horststandorts im 1.000 m-Umfeld östlich des Plangebiets. Ein weiteres Paar, unweit des nördlichen Ortsrandes von Bochin, brütete erfolglos und verließ den Brutplatz frühzeitig. Soweit erkennbar jagte es vornehmlich auf Weideland östlich von Bochin. Ein achttes Paar brütete knapp einen Kilometer nördlich der Ortschaft Zuggelrade. Nachdem an dieser Stelle während der Horstkartierung ein, durch zahlreiche als Baumaterial verwendete Stoffreste, gut erkennbarer Milanhorst Anfang Februar 2019 zufällig während einer Rastvogelkartie-

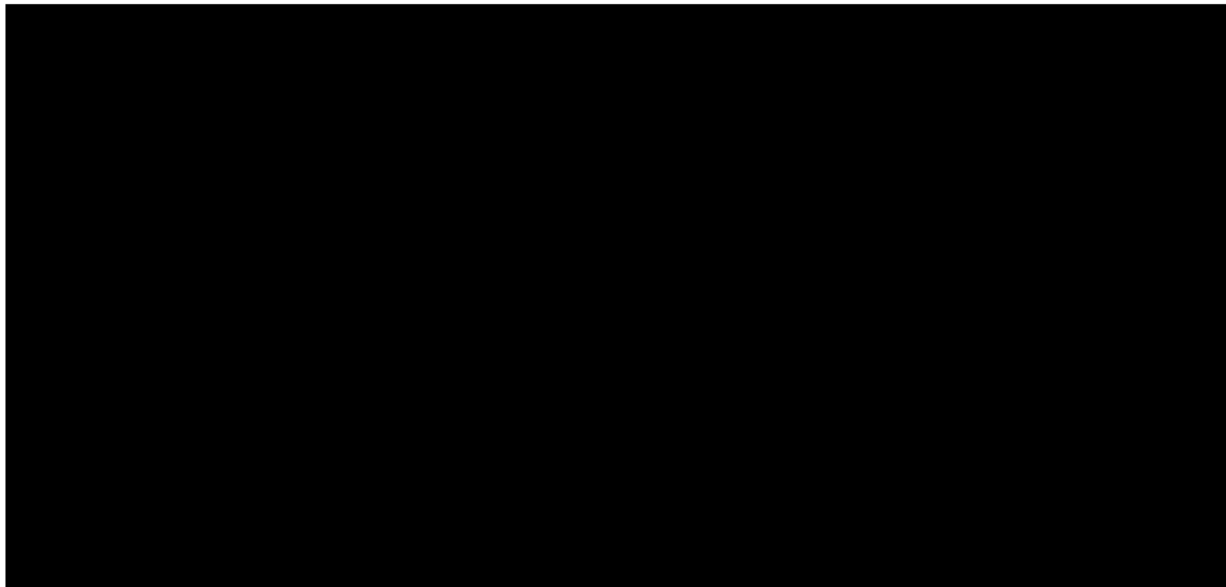
rung gefunden wurde, war der Horstbaum bei der nächsten Rastvogelkartierung am 28.02.2019 gefällt und der Horst verschwunden. Der Horstbaum wurde anscheinend mit einem Harvester entfernt, was an Fahrspuren im Unterholz erkennbar war. Es wurde lediglich der Horstbaum in einem weiteren Umkreis gefällt und gezielt angefahren. Neben dem Stamm wurden auch sämtliche Äste des Horstbaums und der vergleichsweise große Milanhorst vom Ort entfernt, der Horstbaum war weiterhin exakt auf Erdniveau abgesägt worden. Nach Rückkehr eines Milanpaares Anfang März baute dieses ein Rabenkrähennest in unmittelbarer Nähe zu einem Horst aus und brütete hier. Nachdem bis mindestens Ende Mai auch Beute zum Horst getragen wurde, blieb der Horst in der Folge verwaist. Vermutlich die Altvögel dieses Brutpaares waren jedoch weiterhin regelmäßig im Horstumfeld zu beobachten und landeten beispielsweise in Nachbarbäumen des Horstes. Zur Nahrungssuche nutzte das Paar, soweit beobachtet, fast ausschließlich die Agrarflächen im Plangebiet und dessen 200 m-Umfeld sowie die Ackerflächen östlich des Zugelrades im 1.000 m-Umfeld. Regelmäßig suchten die Milane auch über der Ortschaft selbst nach Nahrung. Selten kam es zu Nahrungsflügen in das 1.000 m-Umfeld nördlich des Plangebiets, jedoch nicht bis in die Meynbachniederung, wobei das Plangebiet jeweils durchflogen wurde. Anfang Juni 2019 baute ein weiteres Rotmilanpaar kurzzeitig an einem verlassenen Kolkrahenhorst aus den Vorjahren ca. einen Kilometer nordwestlich von Zugelrade. Dieses wurde vom in diesem Bereich etablierten, zu diesem Zeitpunkt aber bereits erfolglosen, Brutpaar vehement attackiert und vertrieben, so dass man hier nicht von einem besetzten Revier sprechen kann. Vermutlich handelte es sich um ein ebenfalls erfolgloses Brutpaar aus dem Umfeld, welches hier nach geeigneten Brutplätzen für eine spätere Ansiedlung suchte.



Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*), Brutbestand der Art in M-V < 1.000 Brutpaare

Schwarzkehlchen wurden mit vier von sechs Revieren vor allem im südwestlichen UG festgestellt. Hier brütete die Art [REDACTED], der hier von Hochstaudenfluren, niedrigen Erlenbüschen und einigen verschilften Abschnitten geprägt war. Zur Nahrungssuche diente das unmittelbare Umfeld des Grabens sowie ein angrenzendes Rapsfeld. Südlich des Grabens diente eine Maisstoppelfläche aus dem Vorjahr bis zur Neueinsaat Mitte Mai zudem als Nahrungshabitat. Ein weiteres Revier im zentralen UG befand sich ebenfalls im Bereich einer Grabenböschung und eines im äußersten Osten in einem Grünlandbereich, der außerdem von einem Graben durchzogen war. Der Bestand der Art im UG war erkennbar durch das Vorhandensein geeigneter vertikaler Bodenstrukturen limitiert.

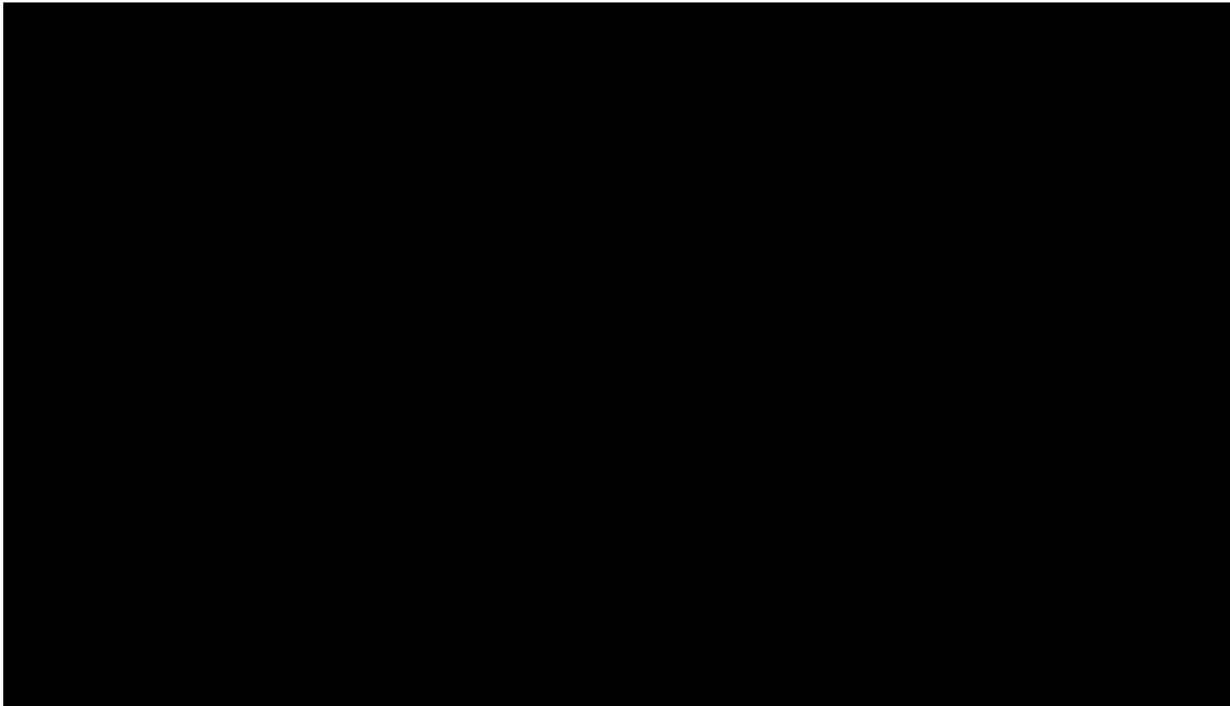
Das Schwarzkehlchen hat sich seit der letzten landesweiten Erhebung in Mecklenburg-Vorpommern erheblich ausgebreitet und ist ein allgemein verbreiteter Brutvogel in geeigneten Habitaten. Der Landesbestand dürfte aktuell die 1.000 Brutpaare deutlich übersteigen und die Art nach einer Neubewertung des Bestandes, aufgrund ihrer aktuellen Häufigkeit, nicht mehr wertgebend sein.



Schwarzmilan (*Milvus migrans*), BNG streng geschützt, VS RL Anh I

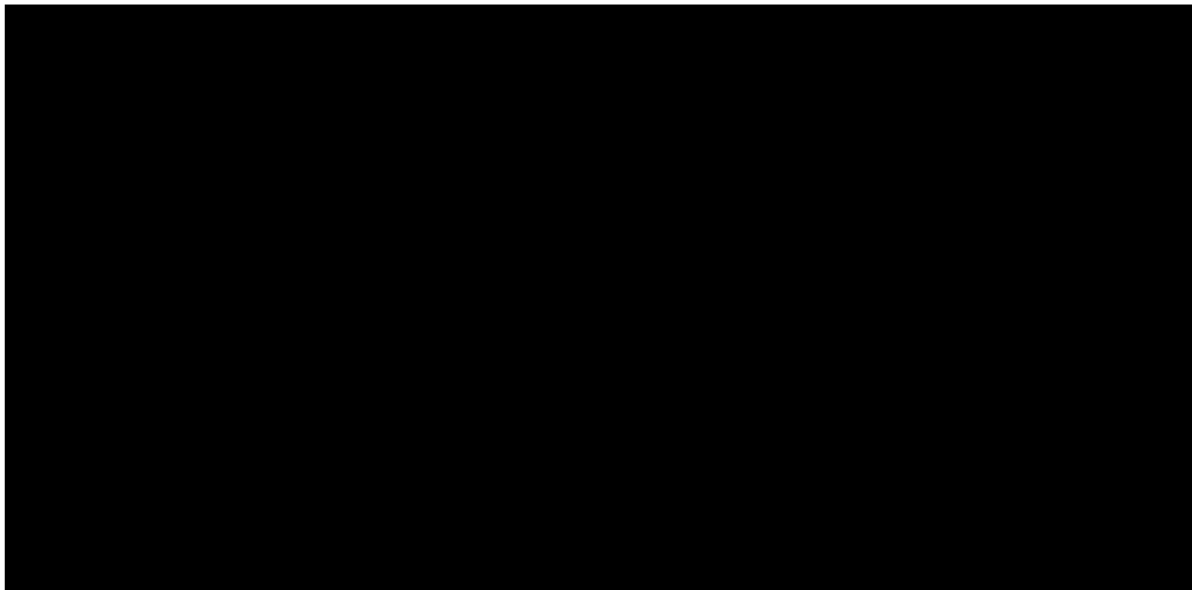
Im zu untersuchenden 2.000 m-Umfeld um das Plangebiet wurden zwei brütende Schwarzmilanpaare angetroffen. Eines brütete knapp außerhalb des 1.000 m-Umfelds ca. einen Kilometer nordwestlich Bochins, das zweite am unmittelbaren [REDACTED]. Bedingt durch die späte Brutzeit der Art wurden Mitte Juni noch hunderte Altvögel auf den Horsten angetroffen. Zur Zeit der Horstkartierung waren die langstreckenziehenden Schwarzmilane noch nicht ins Projektgebiet zurückgekehrt und so ergaben sich Hinweise auf deren Vorkommen erst später im Laufe

der Kartierung. Zur Nahrungssuche nutzten Schwarzmilane das Plangebiet an keinem der Beobachtungstage im Frühjahr 2019. Die Art entfernt sich, anders als der Rotmilan, während der Jagd oft weiter vom Horst. Als wichtigste regelmäßige Jagdgebiete der beiden Revierpaare können die Grünländer der Eldeniederung bzw. die Mahd- und Weidflächen im Dreieck zwischen dem Plangebiet sowie den Ortschaften Bochin und Steosow gelten.





Star (*Sturnus vulgaris*), RL-D 3

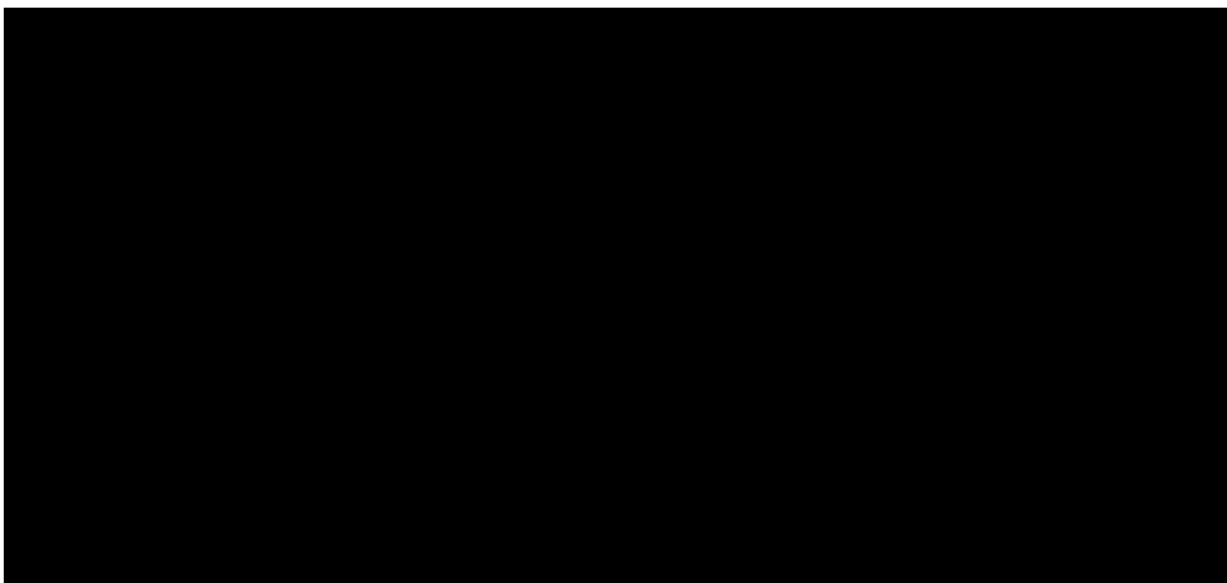
Die Art brütete im UG bevorzugt in natürlichen Höhlungen (zumeist Buntspechthöhlen in Stieleiche, Birke und Kiefer) in Waldrandnähe oder Feldgehölzen. Voraussetzung zur Besiedlung war somit ein Mindestalter der Brutbäume von ca. 30 – 40 Jahren. In höhlenreichen Bäumen brütete mitunter auch mehr als ein Paar der Art. Diese brütet regelmäßig kolonieartig, sofern das Brutplatzangebot es erlaubt. Ähnlich dem Feldsperling nutzten Stare die offenen Träger einer Freileitung als Nistplätze im Südosten des UGs. Zur Nahrungssuche flogen Stare meist außerhalb des UGs gelegene Weideländer und ähnliche kurzrasige Flächen an, insbesondere die Weideländer unmittelbar östlich des UGs aber auch Rasenflächen in Ortschaften im näheren Umfeld wie Zuggelrade oder Krinitz.



Turteltaube (*Streptopelia turtur*), RL-D 2, RL-MV 2

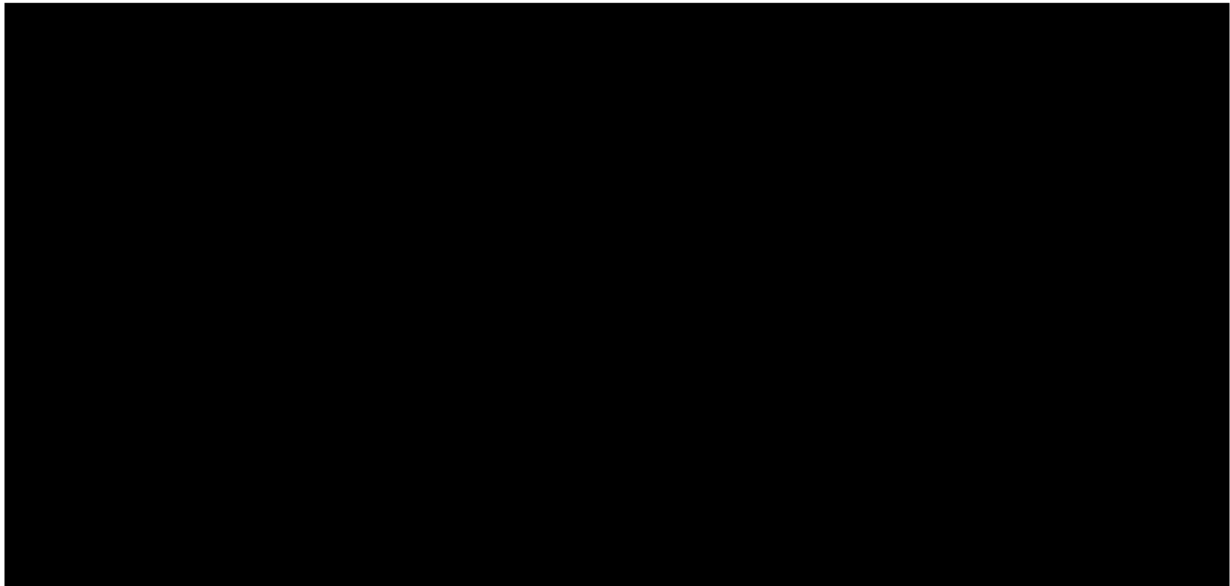
Die Art wurde im UG im Bereich zweier Feldgehölze im Osten der Planungsfläche mit zwei Revieren festgestellt. Während im Bereich Holdseelen neben einem balzenden Männchen auch ein Paar beobachtet wurde, wurde nördlich hiervon parallel ein rufendes Männchen mehrfach erfasst. Ein weiteres balzendes Männchen wurde am Nordrand des UGs nur einmalig festgestellt. 

 das wahrscheinliche Bruthabitat der Art. Zur Nahrungssuche suchten Turteltauben im UG Bereiche mit offenen Böden wie Fahrspuren in Feldern, unbefestigte Fahrwege und Fehlstellen beispielsweise in Rapsfeldern auch im weiteren Umfeld der Balzplätze auf.



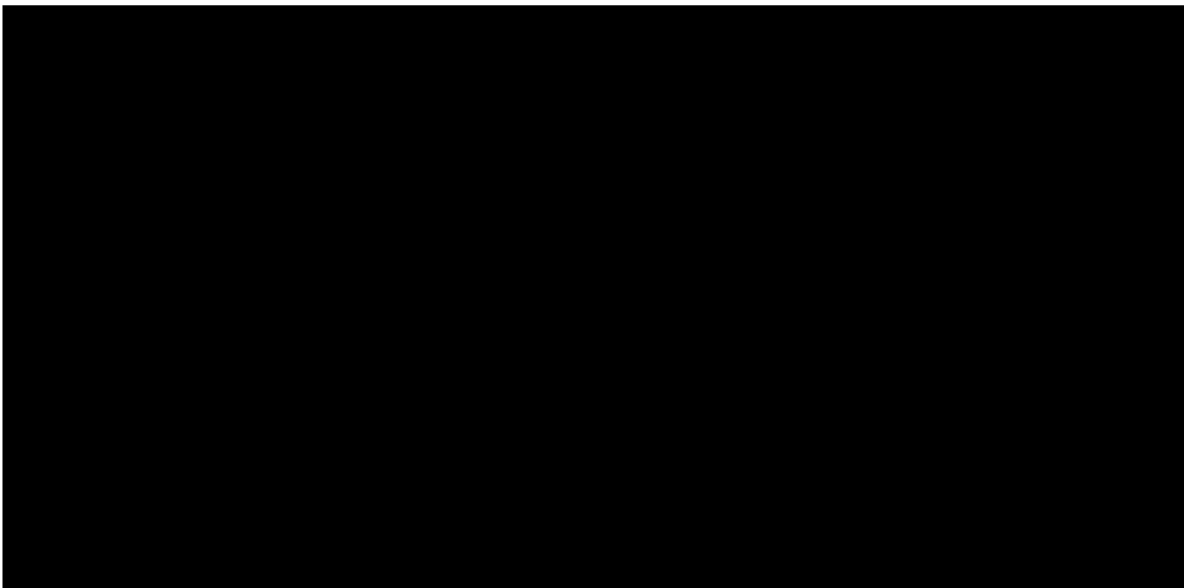
Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*), RL-MV 3

Waldlaubsänger waren trotz des hohen Waldanteils im 200 m-Umfeld um die Planungsfläche nur seltene Brutvögel während der Erfassung. Dies lag in den ökologischen Ansprüchen der Art begründet, die durch die im UG dominierenden Kiefernforste nur teilweise erfüllt werden konnten. Als Brutvogel alter Laubwälder, der zur Nestanlage gerne Laubstreu aus dem Vorjahr nutzt, wichen Waldlaubsänger im UG in Bereiche mit Kiefernstangenhölzern aus, die einerseits einen dichten Kronenschluss gewährleisteten und am Boden mit Grasfluren alternative Habitate zur Anlage eines versteckten Bodennestes boten. Alle Reviere befanden sich im Bereich von Rückegassen, Waldwegen oder kleinen Windwurflichtungen die balzenden Männchen Raum für Schau- und Singflüge gaben.



Wendehals (*Jynx torquilla*), RL-D 2, RL-MV 2, BNG streng geschützt

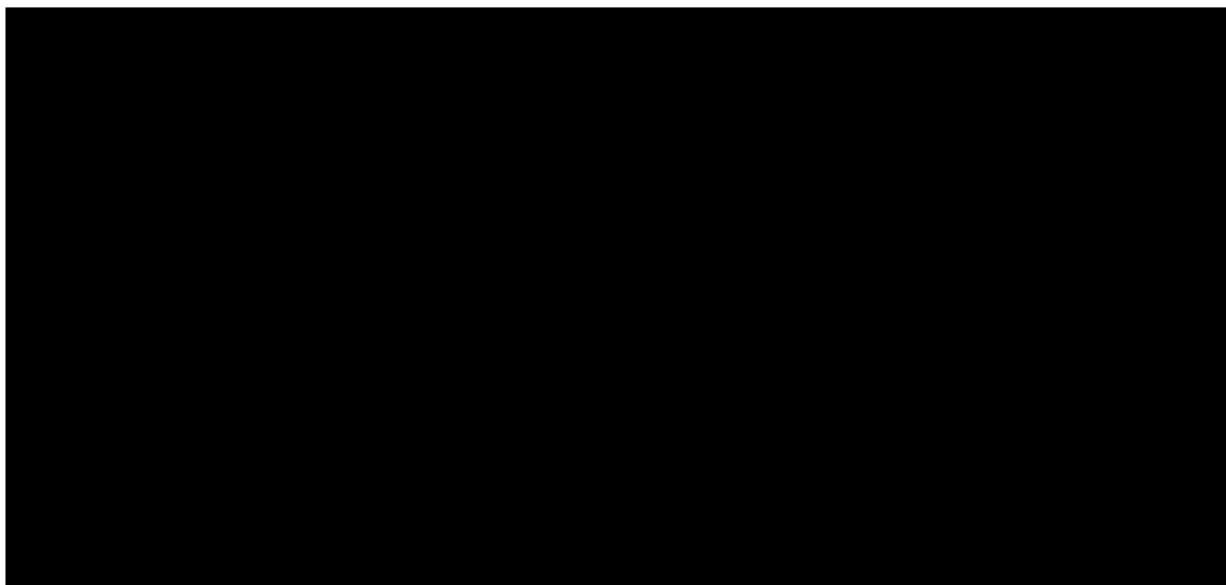
Ein Paar der Art hielt sich am zentralen Nordrand der Planungsfläche auf und brütete hier vermutlich. Nach einer intensiven Balzphase Ende April / Anfang Mai konnte das Männchen der Art noch bis in den Juni hinein per Klangattrappe zum Antworten bewegt werden, wodurch die langfristige Revierbesetzung bestätigt werden konnte. Zur Nahrungssuche nach Bodenameisen nutzten Wendehälse in diesem Revier die heideartigen jungen Kiefernplantagen sowie sandige Fahrwege und deren Randbereiche in einem Umkreis von ca. 200 m um den Reviermittelpunkt.



Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*)

RL-D 3, RL-MV 1, BNG streng geschützt, VS RL Anh I

Ein Rufer ab Ende Mai bis in den Juni hinein zeigte ein besetztes Revier der Art im äußersten Südwesten des UGs an. Das Revier bestand im Bereich von jungen Kiefernplantagen, wo durch eine Auflage aus Kiefernadelstreu auch geeignete Bruthabitate vorkamen. Zur Jagd auf fliegende Insekten während der Nacht boten benachbarte Waldwege, offenere Bereiche von Kiefernalthölzern, die Lichtung die dem Verlauf des Göbengrabens durch den Wald folgt sowie eine magere Brache am Waldrand im äußersten Südwesten der Planungsfläche geeignete Offenflächen, die sich tagsüber durch Sonneneinstrahlung gut erwärmten.



3.4 Brutzeitfeststellungen, Nahrungsgäste und Durchzügler der Greifvögel und TAK-Arten bis 3.000 m sowie sonstiger wertgebender Arten bis 200 m

Während der Revierkartierung im 200 m-Umfeld bzw. der selektiven Revierkartierung von Greifvögeln und TAK-Arten erfasste wertgebende Arten, die eindeutig nicht zum Brutvogelbestand der zu untersuchenden Abstandsradien gehörten, sind in Tabelle 5: Brutzeitfeststellungen, Nahrungsgäste und Durchzügler aller Greifvögel und TAK-Arten (bis 3.000 m), sowie der sonstigen wertgebenden Arten (bis 200 m) aufgeführt.

Tabelle 5: Brutzeitfeststellungen, Nahrungsgäste und Durchzügler aller Greifvögel und TAK-Arten (bis 3.000 m), sowie der sonstigen wertgebenden Arten (bis 200 m)

Artname	Status	RL-D	RL-MV	BNG	VS-RL	RB MV	Bestand MV
Baumfalke	BZ	3	-	§	-	-	s
Gimpel	BZ	-	3	-	-	-	mh
Graureiher	BZ	-	-	-	-	-	mh
Mehlschwalbe	NG	3	V	-	-	-	h
Rauchschwalbe	NG	3	V	-	-	-	h
Rohrweihe	NG	-	-	§	I	-	mh
Schilfrohrsänger	DZ	-	-	§	-	-	mh
Schwarzspecht	BZ, NG	-	-	§	I	-	mh
Schwarzstorch	BZ	-	1	§	I	-	ss
Seeadler	BZ, NG	-	-	§	I	!!	s
Sperber	BZ	-	-	§	-	-	mh
Steinschmätzer	DZ	1	1	-	-	-	s
Trauerschnäpper	DZ	3	3	-	-	-	mh
Turmfalke	NG	-	-	§	-	-	mh
Wanderfalke	DZ	-	3	§	I	-	ss
Wespenbussard	BZ, NG	3	3	§	I	-	s
Wiesenweihe	DZ	2	1	§	I	-	ss

Erläuterungen zur Tabelle: siehe Tabelle 2

Status: BZ = Brutzeitfeststellung, NG = Nahrungsgast, DZ = Durchzügler

Bestand MV: h = häufig, mh = mäßig häufig, s = selten, ss = sehr selten

3.5 Erläuterungen zu den Brutzeitfeststellungen, Nahrungsgästen und Durchzüglern der wertgebenden Arten

Baumfalke (*Falco subbuteo*), RL-D 3, BNG streng geschützt

Zweimal wurde ein jagender adulter Baumfalke Anfang Juli sowie im August bereits während einer Rastvogelkartierung im östlichen 1.000 m-Umfeld beobachtet. Von Interesse für den Falken war hierbei offenbar [REDACTED], wo sich zu diesem Zeitpunkt zahlreiche Haussperlinge sowie Mehl- und Rauchschnalben aufhielten. Alle drei genannten Singvogelarten brüteten [REDACTED] und deren zahlreichen eben flüggen Jungen waren eine leichte Beute für den Baumfalke. Die Mehrfachbeobachtung eines vogeljagenden Altvogels spricht für eine Brut der Art im weiteren Umfeld. Nicht brütende Baumfalken ernähren sich im Sommerhalbjahr überwiegend von fliegenden Großinsekten, insbesondere Libellen.

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*), RL-MV 3

Einmalig wurde ein rufender Gimpel im Nordwesten des Plangebiets in einer dichten jungen Kiefernplantation erfasst. Insgesamt war das Plangebiet- inklusive 200 m-Umfeld für die Art als Bruthabitat wenig geeignet aufgrund der geringen Diversität an laubwerfenden Gehölzen und weiträumig fehlenden dichten Hecken oder Gebüsch. Am ehesten waren die Ansprüche der Art noch im Feldgehölz Holdseelen realisiert, wo die Art aber nicht nachgewiesen wurde.

Graureiher (*Ardea cinerea*), Koloniebrüter

Vereinzelt wurden überfliegende Graureiher im Plangebiet und dessen 200 m-Umfeld beobachtet. Ziel oder Ausgangspunkt dieser Flüge war, der Flugrichtung nach, die Graureiherkolonie [REDACTED]. Nahrungssuchende Graureiher wurden im Plangebiet nicht festgestellt, zumal Gräben bzw. der Göbengraben spätestens ab Ende Mai 2019 völlig ausgetrocknet waren.

Mehlschnalbe (*Delichon urbicum*), RL-D 3

Mehlschnalben brüteten etwa 500 m östlich des Plangebiets an [REDACTED] sowie in allen umliegenden Ortschaften. Sie waren regelmäßige Nahrungsgäste im Luftraum des Plangebiets, traten dort aber nur in geringer Anzahl auf.

Rauchschalbe (*Hirundo rustica*), RL-D 3

Rauchschalben brüteten etwa 500 m östlich des Plangebiets [REDACTED] sowie in allen umliegenden Ortschaften. Sie waren regelmäßige Nahrungsgäste im Luftraum des Plangebiets, traten dort aber nur in geringer Anzahl auf.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), BNG streng geschützt, VS RL Anh I

Bei Begehungen im Mai und Juni wurde mehrfach das gleiche Rohrweihenmännchen im dritten Kalenderjahr jagend im westlichen Plangebiet festgestellt. In diesem Alter können Rohrweihenmännchen zwar ein Revier verteidigen, brüten in der Regel aber noch nicht erfolgreich. Im vorliegenden Fall fehlten auch geeignete Bruthabitate (im Wasser stehendes Altschilf oder andere röhrichtartige Vegetation), die in dem gewässerarmen Sandergebiet im weiteren Umfeld insgesamt sehr selten waren. Gelegentliche Ackerbruten der Art, vor allem in Raps, sind dagegen selten. Da der Vogel auch keinerlei Revierverhalten zeigte, kann man hier von einem immaturren Individuum ausgehen, dass das UG lediglich zur Nahrungssuche nutzte.

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), BNG streng geschützt

Einmalig wurde Anfang Mai ein singender Schilfrohrsänger in einem [REDACTED]. Das Habitat entsprach nicht den typischen Artansprüchen (ausgedehnte landseitige Verlandungsgesellschaften) und fiel noch in die Heimzugphase der Art, so dass es sich mit Sicherheit um einen durchziehenden Vogel handelte.

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), BNG streng geschützt, VS RL Anh I

Nur vereinzelt traten rufende Schwarzspechte im 200 m-Umfeld in den Kiefernforsten auf. Da die Revierrufe der Art weithin hörbar sind, konnte ausgeschlossen werden, dass der Schwarzspecht in 2019 im näheren Umfeld des Plangebietes brütete. Höhlenbaumfunde aus dem weiteren Umfeld bei der selektiven Horstkartierung von TAK-Arten wurden aber erbracht. Im Allgemeinen sind die Kiefernforste im UG für den Schwarzspecht zur Anlage von Höhlen fast durchweg zu jung. Die Flächen werden gerodet, bevor die Bäume ein Alter von ca. 80 Jahren erreichen, welches einen zur Höhlenanlage notwendigen Stammdurchmesser gewähren könnte.

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), RL-MV 1, BNG streng geschützt, VS RL Anh I

Insgesamt zweimal wurde ein Schwarzstorchpaar im Frühjahr 2019 beobachtet. Am 16.04.2019 überflog ein Paar sehr hoch von Westen her kommend das Plangebiet in

Richtung Steosow, kreiste hier für eine Weile bis mehrere hundert Meter Höhe und zog danach weiter nach Südosten ab. Während dieses Fluges zeigte das Paar auch das, zum Balzverhalten der Art gehörende, Aufspreizen der weißen Unterschwanzdecken (sog. Flaggen). Aufgrund der Flughöhe schien ein Bezug zu Waldgebieten im UG jedoch nicht gegeben. Am Morgen des 22.05.2019 stieg ein Schwarzstorchpaar über dem Waldbereich auf, über dem es am 16.04.2019 sehr hoch kreisend westlich von Steosow beobachtet wurde. Es wird vermutet, dass das Paar in dem Waldbereich übernachtet hat. Die Schwarzstörche zogen an diesem Tag ebenfalls in Richtung Südost ab. Waldparzellen bestanden hier aus aufgelockerten älteren jedoch eher niedrigen Kiefernbeständen (Endhöhe meist nicht über 15 m). Eine daraufhin erfolgte erneute Horstsuche in den, aufgrund der Waldstruktur in Frage kommenden, Waldarealen ergab jedoch keine Ergebnisse. Analog zu dem im Plangebiet beobachteten Seeadlerpaar könnte hier ein noch revierloses Paar auf der Suche nach geeigneten Nistplätzen gewesen sein. Die späte Beobachtung innerhalb der Brutzeit spricht dagegen, dass das beobachtete Paar 2019 erfolgreich im Umfeld gebrütet hat. Für gewöhnlich sollten Schwarzstorchpaare Mitte Mai am Ende der Brutphase bzw. mit der Betreuung eben geschlüpfter Jungvögel beschäftigt sein. Insofern sollten sich gerade dann nicht, wie beobachtet, beide Partner über einen längeren Zeitraum vom Bruthorst entfernen.

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), BNG streng geschützt, VS RL Anh I

Seeadler waren aufgrund fehlender größerer Gewässer nur seltene Gäste im UG während der Brutzeit. Insgesamt fünfmal wurden im Frühjahr 2019 adulte Seeadler im Plangebiet bzw. im 200 m-Umfeld festgestellt. Am 28.02.2019 sowie am 24.04.2019 balzte und ruhte ein Paar in einer [REDACTED] im zentralen Plangebiet im Bereich Holdseelen bzw. in einer [REDACTED] unmittelbar westlich hiervon. Auch ein, überwiegend aus [REDACTED] wenige hundert Meter nördlich wurde von dem Paar angefliegen. Zeitweise saß das Paar am Boden eines Maisstoppelfeldes in diesem Bereich. Zumindest Ende Februar wurde dabei kurzzeitig aktiv gebalzt (Rufreihen des Paares). Ein einzelner adulter Seeadler (vermutlich ein Männchen) ruhte in der genannten Erlenreihe auch am Morgen des 28.03.2019. Vermutlich handelte es sich hier um Partner eines revier- und horstlosen Paares auf der Suche nach einem geeigneten Brutplatz. Da die angeflogene [REDACTED] [REDACTED] überragt und an der nahe gelegenen [REDACTED], kann eine Ansiedlung der Art an diesem Standort aufgrund seltener aber wiederkehrender Störungen als unwahrscheinlich gelten. Ob die Beobachtungen in einem, vom Seeadlerpaar aktiv verteidigten, Revier erfolgten, gilt ebenfalls als unwahrscheinlich, da die Altvögel, wie beschrieben, im genannten Bereich nur sehr sporadisch anwesend waren.

Am 12.06.2019 kam es im südwestlichen 200 m-Umfeld zu einer Ansammlung von mindestens neun Seeadlern (ein adult, ein subadult, zwei 4. Kalenderjahr, zwei 3. Kalender-

jahr, drei vorjährig). Offenbar wurde von den Adlern an diesem Tag eine größere Beute (Aas, Wildaufbruch o.ä.) im betreffenden Waldgebiet entdeckt. Die Versammlung hatte sich bis zum Mittag aufgelöst. Bei leichter Verfügbarkeit von Nahrung können also binnen kurzer Zeit mehrere Individuen der Art aus dem weiteren Umfeld das Untersuchungsgebiet zielgerichtet aufsuchen.

Sperber (*Accipiter nisus*), BNG streng geschützt

Einmalig wurde im Juni ein beutetragendes adultes Sperbermännchen im östlichen Plangebiet beobachtet, dass seine Beute jenseits des 200 m-Umfelds nach Norden trug. Die Art dürfte somit im Umfeld gebrütet haben. Sperber legen ihre kleinen Horste in dichten Stangenholzbeständen (bevorzugt Fichte) an und werden daher bei der Methode der Horstkartierung eher zufällig gefunden. Der Reviermittelpunkt konnte aufgrund einer einzigen Beobachtung nicht näher ermittelt werden, er könnte auch noch deutlich außerhalb des 1.000 m-Umfeldes gelegen haben, daher hier nur die Einstufung als Brutzeitfeststellung. Allgemein betrachtet boten die ausgeräumten Kiefernforste im UG der Art nur wenige strukturell geeignete Waldareale zur Horstanlage.

Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*), RL-D 1, RL-MV 1

Mitte Mai 2019 waren auf dem großen Kartoffelacker im südlichen zentralen Plangebiet trockenheitsbedingt noch kaum Kartoffeln aufgewachsen, so dass eine riesige praktisch vegetationslose Fläche entstand. Zwischen den bereits angehäuften Kartoffelreihen suchten zu dieser Zeit bis zu 30 Steinschmätzer nach Nahrung. Die Brutzeit heimischer Steinschmätzer beginnt Mitte April, wobei die Art ihre Reviere durch markante Singflüge markiert. Die Vögel im UG zeigten keinerlei Territorialverhalten und gehörten mit Sicherheit der großen bis Anfang Juni in Mitteleuropa durchziehenden skandinavischen und nordeurasischen Population an.

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), RL-D 3, RL-MV 3

Einmalig wurde Anfang Mai 2019 ein singendes Trauerschnäppermännchen in einem Kiefernstangenholz im südöstlichen 200 m-Umfeld beobachtet. Weitere Nachweise der Art erfolgten nicht, so dass es sich hier vermutlich noch um einen Durchzügler handelte, zumal in dem jungen Baumbestand vermutlich keine, von der Art benötigten, Bruthöhlen vorhanden waren.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*), BNG streng geschützt

Turmfalken waren regelmäßige aber seltene Nahrungsgäste im Plangebiet und 200 m-Umfeld, die vermutlich von Brutplätzen in den umliegenden Ortschaften her (z.B. Steosow, Bochin) die Offenflächen zur Jagd aufsuchten.

Wanderfalke (*Falco peregrinus*), RL-MV 3, BNG streng geschützt, VS RL Anh I

Einmalig wurde am 01.04.2019 ein jagendes adultes Wanderfalkenmännchen im südöstlichen Plangebiet beobachtet. Es versuchte erfolglos, einen der an den dortigen Freileitungsmasten brütenden Stare zu erbeuten. Es erfolgten keine weiteren Brutzeitbeobachtungen von Wanderfalken. Vermutlich handelte es sich bei dem beobachteten Individuum um einen noch auf dem Durchzug befindlichen Wanderfalken aus Skandinavien / Nordosteuropa, die regelmäßig noch bis Mitte April in Norddeutschland als Durchzügler auftreten.

Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

RL-D 3, RL-MV 3, BNG streng geschützt, VS RL Anh I

Die Art wurde im Mai dreimal möglicherweise noch auf dem Durchzug in die Brutgebiete über dem UG beobachtet. Balzflüge oder Verhalten, dass auf ein Revier im 1.000 m-Umfeld hindeuten, wurden nicht festgestellt. Ein Brutvorkommen im nordöstlichen 2.000 m-Umfeld könnte, aufgrund des großen Aktionsradius der Art um den Brutplatz, durchaus mit dem Plangebiet in Kontakt stehen. Nahrungssuchende Wespenbussarde wurden während der Kartierungen hier jedoch nicht festgestellt.

Wiesenweihe (*Circus pygargus*)

RL-D 2, RL-MV 1, BNG streng geschützt, VS RL Anh I

Einmalig wurde am Morgen des 09.05.2019 ein adultes Wiesenweihenmännchen im nordwestlichen Plangebiet jagend über Roggenfeldern beobachtet. Es erfolgten keine weiteren Beobachtungen der Art. Der Zeitpunkt fällt noch in die späte Revierbesetzungsphase der Art, die in Norddeutschland in der Regel frühestens ab Mitte Mai mit der Eiablage beginnt.

4 Bewertung der Ergebnisse

Mit 63 Brutvogelarten auf einer Fläche von 431 Hektar lag im Plangebiet inklusive 200 m-Umfeld eine artenreiche Brutvogelfauna vor. Dies überrascht vor dem Hintergrund, dass im UG lediglich zwei Lebensraumtypen (junger Kiefernwald sowie intensiv genutztes Ackerland) den Großteil der Fläche belegten. Häufige und weit verbreitete Brutvogelarten beispielsweise des Siedlungsraums, von Gewässern oder Verlandungszonen fehlten, abgesehen von der Stockente, daher völlig.

Aufgrund der vorherrschenden Strukturarmut in Wäldern waren einige dort allgemein häufige Arten, wie z.B. die Heckenbraunelle oder der Kleiber, nur mit einzelnen oder wenigen Paaren vertreten. Einige typische Bewohner dichter Unterholzbestände oder älterer Heckenstrukturen, wie der Gelbspötter, waren selten. Manche fehlten, wie beispielsweise der Gimpel. Das geringe Durchschnittsalter der Bäume in Wäldern spiegelte sich in der geringen Verbreitung bzw. Revierdichte höhlenbrütender Vogelarten wieder, deren Brutplätze sich ganz überwiegend in nicht forstlich genutzten und Eichenbeständen an Waldrändern oder anthropogenen Strukturen, wie Jagdkanzeln oder Leitungsmasten, fanden (insbesondere Star). Artenspezifisch hohe Revierdichten erreichten in Wald- bzw. Waldrandhabitaten hingegen thermophile wertgebende Brutvogelarten, wie Heidelerche, Baumpieper, Neuntöter und Pirol, die für diese Lebensräume als besonders typisch gelten können. Hervorzuheben sind in dieser Artengruppe, die mit einzelnen Revieren nachgewiesenen ökologisch anspruchsvollen Brutvogelarten, Ziegenmelker und Wendehals. Die im UG vorhandenen dunklen, leicht erwärmbaren und für eine gute Drainage sorgenden, Sandböden schufen vor allem an Waldrändern, entlang von Fahrwegen und auf jungen Aufforstungsflächen gute Besiedlungsvoraussetzungen für die genannten, zum Teil bodenbrütenden, Arten.

In der Agrarlandschaft dominierte im Offenland die Feldlerche neben der Wiesenschafstelze, die hier teilweise kolonieartig brütete. Auch diese beiden Arten profitierten von der guten Drainage der Sandböden sowie der schnellen Erwärmung der Nahrungsreviere vor allem in den Vormittagsstunden. Besonders hohe Dichten erreichten Feldlerchen in Roggen- und teilweise trockengeschädigten Rapsbeständen mit zahlreichen kleineren Fehlstellen. Wiesenschafstelzen siedelten ebenfalls bevorzugt auf diesen Flächen sowie auf Roggenschlägen, die zum Beginn des Frühjahrs noch schlecht entwickelt waren und wo der Bedeckungsgrad des Bodens vergleichsweise gering war. Bei Auflaufen von Kartoffeln im UG wurden diese Flächen von der Wiesenschafstelze in so hoher Dichte besiedelt, dass praktisch Revier an Revier grenzte. Randbereiche der Ackerschläge mit Hecken und Baumreihen besiedelte die Goldammer in hoher Dichte, die jedoch auch auf Waldlichtungen und an strukturierten Waldrandbereichen vorkam. Im Übergangsbereich von Acker zu Kiefernforsten war auch die Heidelerche ein regelmäßiger Brutvogel, jedoch lagen nur acht der 28 Revierzentren im UG gänzlich in der Agrarlandschaft. Hervorzuheben sind die Vorkommen des Ortolans, von denen sich 19 von 23 Revieren innerhalb des Plangebiets befanden. Die ökologisch anspruchsvolle Art war ein Charaktervogel der

stärker strukturierten Agrarflächen im UG. Der hohe Anteil des Ortolanbestandes im UG am Landesbestand Mecklenburg-Vorpommerns unterstreicht die Bedeutung der Flächen für den Erhalt der Art im Bundesland. Weitere wertgebende Brutvögel der Agrarlandschaft waren aufgrund mangelnder struktureller Ausstattung vor allem mit Hecken, Hochstaudenfluren oder Grünländern selten, wie etwa der Neuntöter oder das Braunkehlchen. Einige nicht gefährdete aber allgemein häufige Brutvogelarten solcher Habitate, wie der Sumpfrohrsänger, fehlten sogar. Erwähnenswert sind die beiden Vorkommen der Turteltaube im Plangebiet, da die Art in Mecklenburg-Vorpommern seit Jahren einen anhaltenden starken Rückgang der Bestände erlebt.

Greifvögel und TAK-Arten waren aufgrund der bereits erwähnten strukturellen Defizite in Wäldern und Agrarlandschaft vergleichsweise selten. Seltene Greifvogelarten kamen in den zu untersuchenden Abstandradien um das Plangebiet, abgesehen vom Schwarzmilan, als Brutvögel nicht vor. Allgemein häufige Arten wie der Mäusebussard erreichten im 1.000 m-Umfeld die höchsten gewöhnliche Revierdichten von 1,1 Revieren pro 100 ha. Hervorzuheben ist deren Abhängigkeit von nicht intensiv genutzten Offenflächen, wie Schonungen, Brachen und Böschungsbereichen sowie von Straßen und Fahrwegen. Bedingt durch den hohen Waldanteil waren zwei erfasste Habichtreviere im 1.000 m-Umfeld um das Plangebiet ein zu erwartendes Ergebnis der Kartierung. Insbesondere der Rotmilan war, gemessen an dessen Reviergröße, ein häufiger Brutvogel im 2.000 m-Umfeld. Jedoch nutzte nur ein Paar regelmäßig und dafür beinahe exklusiv das Plangebiet und dessen 1.000 m-Umfeld zur Nahrungssuche. Alle anderen Paare bevorzugten ausgedehnte Grünländer außerhalb des Plangebiets zur Jagd. Für die beiden gefundenen Schwarzmilanpaare ist dies ebenfalls anzunehmen, welche jedoch artspezifisch einen erheblich größeren Aktionsradius um den Horst aufweisen dürften.

Nichtbrüter, Nahrungsgäste und Durchzügler waren unter Greifvögeln und TAK-Arten selten vertreten. Einige im weiteren Umfeld brütende Arten, wie Baumfalke und Seeadler, wurden nur sporadisch im UG beobachtet. Durch die Kartierung konnte kein Schwarzstorchvorkommen im 3.000 m-Umfeld bestätigt werden. Die beiden erfolgten Beobachtungen eines Paares deuten aber daraufhin, dass eine Ansiedlung in Folgejahren möglich erscheint. Durchzügler wie Wanderfalke oder Wiesenweihe wurden jeweils einmalig nachgewiesen, nutzten das UG also ebenfalls nicht regelmäßig. Beim Kranich ist das Vorhandensein von vier Revieren im 200 m-Umfeld erwähnenswert, jedoch wird die Art habitatbedingt auch in absehbarer Zeit vermutlich kein Brutvogel im UG werden.

5 Zusammenfassung

Mit 63 Brutvogelarten bestand trotz einer geringen Habitatausstattung und -qualität eine artenreiche Brutvogelfauna im Plangebiet und dessen 200 m-Umfeld. Insgesamt 17 der Brutvogelarten (entspricht knapp 27 %) waren wertgebend. Hervorzuheben sind Bestände thermophiler und / oder bodenbrütender wertgebender Arten, insbesondere Baumpieper, Feldlerche, Heidelerche, Neuntöter, Wendehals, und Ziegenmelker. Die Bestände des Ortolans im 200 m-Umfeld haben mit einem Anteil von 1,6 bis 2,9 % am Landesbestand Mecklenburg-Vorpommerns eine herausragende Bedeutung.

Das Artspektrum an Greifvögeln und TAK-Arten war in den zu untersuchenden Abstandsradien vergleichsweise gering, was sich ebenfalls mit der geringen Habitatqualität im UG erklärt. Ein Rotmilanbrutpaar nutzte zur Nahrungssuche beinahe ausschließlich die Flächen im 200 m-Umfeld, während sieben weitere Rotmilanreviere im Umfeld kaum in Kontakt mit Agrarflächen im Plangebiet standen. Die Vorkommen der Art konzentrierten sich auf die umliegenden Grünländer der Niederungen der Elde bzw. des Meynbachs. Bedeutsam waren weiterhin zwei Vorkommen des Schwarzmilans im 2.000 m-Umfeld, die jedoch kaum mit dem Plangebiet in Berührung kamen.

Bei den Durchzüglern, Nahrungsgästen und zur Brutzeit festgestellten wertgebenden Arten befanden sich unter 17 Arten immerhin zehn Greifvogel- und TAK-Arten, die z.T. aber nur einmalig während des Durchzugs erfasst wurden (Wanderfalke, Wiesenweihe) oder als Nahrungsgäste oder innerhalb eines Großreviers nur sehr selten im 200 m-Umfeld registriert wurden (Baumfalke, Seeadler, Wespenbussard).

6 Quellenverzeichnis

6.1 Gesetze, Normen, Richtlinien

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG), vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), in Kraft getreten am 01.03.2010, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. September 2017 (BGBl. I S. 3434).

Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) – Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258 (896)), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95).

Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutz-Richtlinie). Amtsblatt der EU L 20/7 vom 26.01.2010.

6.2 Literatur

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Nonpasseriformes. Wiesbaden, 792 S.

Bezzel, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeres. Wiesbaden, 766 S.

EICHSTÄDT, W.; SCHELLER, W.; SELLIN, D.; STARKE, W.; STEGEMANN, K.-D. (2006): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern (OAMV) e.V., Friedland/Mecklenburg, 486 S.

GRÜNEBERG, C., BAUER, H.-G., HAUPT, H., HÜPPOP, O., RYSLAVY, T. & SÜDBECK, P. (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015. Berichte zum Vogelschutz 52, S. 19-67.

LANDESAMT FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND GEOLOGIE (LUNG M-V) (2016): Artenschutzrechtliche Arbeits- und Beurteilungshilfe für die Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen (AAB-WEA), Teil Vögel, Stand 01.08.2016.

SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K., SUDFELDT, C. (HRSG.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

SVENSSON, L.; MULLARNEY, K.; ZETTERSTRÖM, D. (2011): Der Kosmos Vogelführer. Stuttgart, 448 S.

VÖKLER, F., HEINZE, B., SELLIN, D., ZIMMERMANN, H. (2014): Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns. 3. Fassung, Stand Juli 2014. Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin.

VÖKLER, F. (2014): Zweiter Atlas der Brutvögel des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Greifswald.

7 Anhang

7.1 Gesamtartentabelle

*Tabelle 6: Gesamtartenliste der nachgewiesenen Vogelarten im Untersuchungsgebiet (PG mit 3.000 m-Umfeld bezogen auf die jeweils artrelevanten Untersuchungsradien) mit Angaben zum Brut- und Schutzstatus. Wertgebende Arten sind in **Fettdruck** dargestellt.*

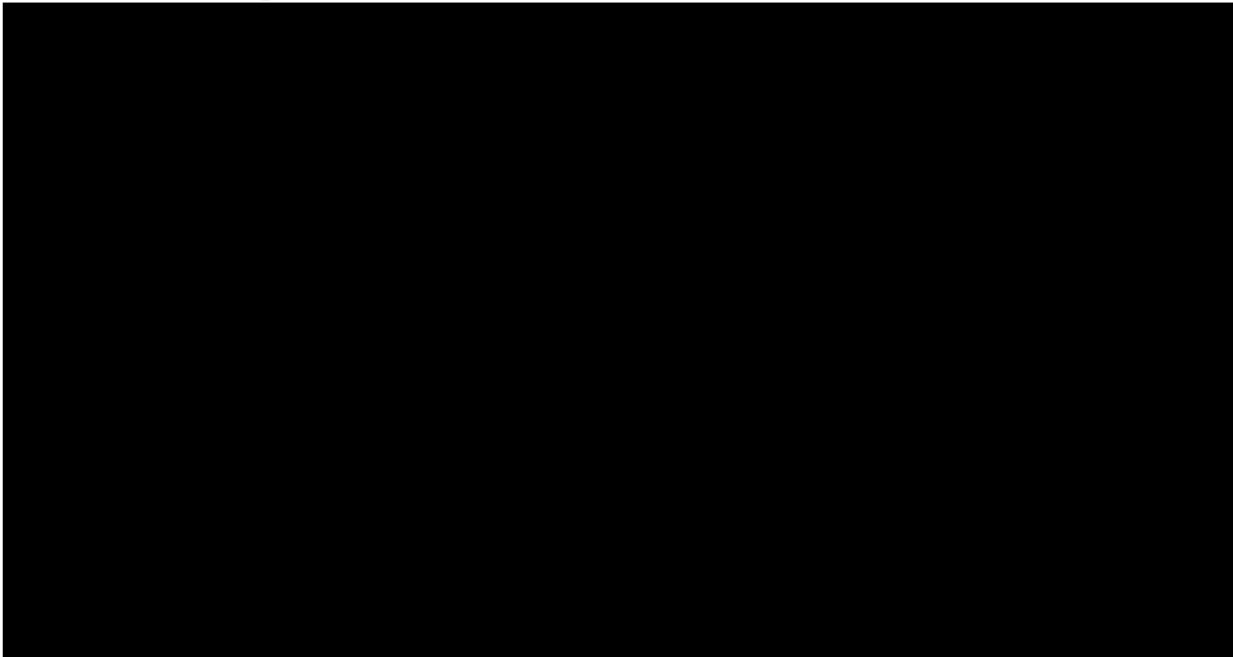
Artname	Brut-status	Anzahl Reviere	RL-D	RL-MV	BNG	VS-RL	RB MV	Bestand MV
Alpenbirkenzeisig	BV	3	-	-	-	-	-	s
Amsel	BN	19	-	-	-	-	-	-
Bachstelze	BV	19	-	-	-	-	-	-
Baumfalke	NG	0	3	-	§	-	-	s
Baumpieper	BN	31	3	3	-	-	-	-
Blaumeise	BN	26	-	-	-	-	-	-
Bluthänfling	BV	7	3	V	-	-	-	-
Braunkehlchen	BV	2	2	3	-	-	-	-
Buchfink	BV	140	-	-	-	-	-	-
Buntspecht	BN	25	-	-	-	-	-	-
Dorngrasmücke	BV	13	-	-	-	-	-	-
Eichelhäher	BV	15	-	-	-	-	-	-
Fichtenkreuzschnabel	BZ	0	-	-	-	-	-	s
Feldlerche	BN	98	3	3	-	-	-	-
Feldsperling	BN	26	V	3	-	-	-	-
Fitis	BV	21	-	-	-	-	-	-
Gartenbaumläufer	BN	17	-	-	-	-	-	-
Gartengrasmücke	BV	6	-	-	-	-	-	-
Gartenrotschwanz	BV	6	V	-	-	-	-	-
Gelbspötter	BV	4	-	-	-	-	-	-
Gimpel	BZ	0	-	3	-	-	-	-
Goldammer	BN,	58	V	V	-	-	-	-
Grauammer	BV	3	-	V	§	-	-	-
Graureiher	BZ	0	-	-	-	-	-	-
Grauschnäpper	BV	6	V	-	-	-	-	-
Grünfink	BV	5	-	-	-	-	-	-
Grünspecht	BN	1	-	-	§	-	-	-
Habicht	BN	2	-	-	§	-	-	s
Haubenmeise	BV	22	-	-	-	-	-	-

Artname	Brut-status	Anzahl Reviere	RL-D	RL-MV	BNG	VS-RL	RB MV	Bestand MV
Hausrotschwanz	BZ	0	-	-	-	-	-	-
Heckenbraunelle	BV	1	-	-	-	-	-	-
Heidelerche	BN	28	V	-	§	I	-	-
Hohltaube	BV	6	-	-	-	-	-	-
Kernbeißer	BN	13	-	-	-	-	-	-
Klappergrasmücke	BV	1	-	-	-	-	-	-
Kleiber	BN	9	-	-	-	-	-	-
Kleinspecht	BN	1	V	-	-	-	-	-
Kohlmeise	BV	46	-	-	-	-	-	-
Kolkrabe	BN	2	-	-	-	-	-	-
Kranich	BZ	4	-	-	§	I	!	-
Kuckuck	BV	2	V	-	-	-	-	-
Mauersegler	NG	0	-	-	-	-	-	-
Mäusebussard	BN	7	-	-	§	-	-	-
Mehlschwalbe	NG	0	3	V	-	-	-	-
Misteldrossel	BV	7	-	-	-	-	-	-
Mönchsgrasmücke	BN	23	-	-	-	-	-	-
Nachtigall	BV	1	-	-	-	-	-	-
Neuntöter	BN	16	-	V	-	I	-	-
Ortolan	BN	23	3	3	§	I	-	s
Pirol	BV	11	V	-	-	-	-	-
Rabenkrähe	BN	1	-	-	-	-	-	-
Rauchschwalbe	NG	0	3	V	-	-	-	-
Ringeltaube	BV	9	-	-	-	-	-	-
Rohrhammer	BZ	0	-	V	-	-	-	-
Rohrweihe	NG	0	-	-	§	I	-	-
Rotkehlchen	BN	24	-	-	-	-	-	-
Rotmilan	BN	8	V	V	§	I	-	-
Schilfrohrsänger	DZ	0	-	V	§	-	-	-
Schnatterente	BZ	0	-	-	-	-	-	-
Schwanzmeise	BV	2	-	-	-	-	-	-
Schwarzkehlchen	BN	6	-	-	-	-	-	s
Schwarzmilan	BN	2	-	-	§	I	-	s
Schwarzspecht	BZ	0	-	-	§	I	-	-
Schwarzstorch	BZ	0	-	1	§	I	-	ss
Seeadler	BZ	0	-	-	§	I	!	s
Singdrossel	BN	10	-	-	-	-	-	-

Artname	Brut-status	Anzahl Reviere	RL-D	RL-MV	BNG	VS-RL	RB MV	Bestand MV
Sommergoldhähnchen	BV	1	-	-	-	-	-	-
Sperber	BZ	0	-	-	§	-	-	-
Star	BN	35	3	-	-	-	-	-
Steinschmätzer	DZ	0	1	1	-	-	-	-
Stieglitz	BV	6	-	-	-	-	-	-
Stockente	BV	3	-	-	-	-	-	-
Sumpfmeise	BV	8	-	-	-	-	-	-
Sumpfrohrsänger	BZ	0	-	-	-	-	-	-
Tannenmeise	BV	7	-	-	-	-	-	-
Trauerschnäpper	BZ	0	3	3	-	-	-	-
Turmfalke	NG	0	-	-	§	-	-	-
Turteltaube	BV	2	2	2	-	-	-	-
Wachtel	BV	6	V	-	-	-	-	-
Waldbaumläufer	BN	8	-	-	-	-	-	-
Waldlaubsänger	BV	6	-	3	-	-	-	-
Wanderfalke	DZ	0	-	3	§	I	-	ss
Weidenmeise	BV	2	-	V	-	-	-	-
Wendehals	BV	1	2	2	§	-	-	s
Wespenbussard	BZ	0	3	3	§	I	-	s
Wiesenweihe	DZ	0	2	1	§	I	-	ss
Wiesenschafstelze	BN	137	-	V	-	-	-	-
Wintergoldhähnchen	BZ	0	-	-	-	-	-	-
Zaunkönig	BN,	17	-	-	-	-	-	-
Ziegenmelker	BV	1	3	1	§	I	-	s
Zilpzalp	BN	12	-	-	-	-	-	-

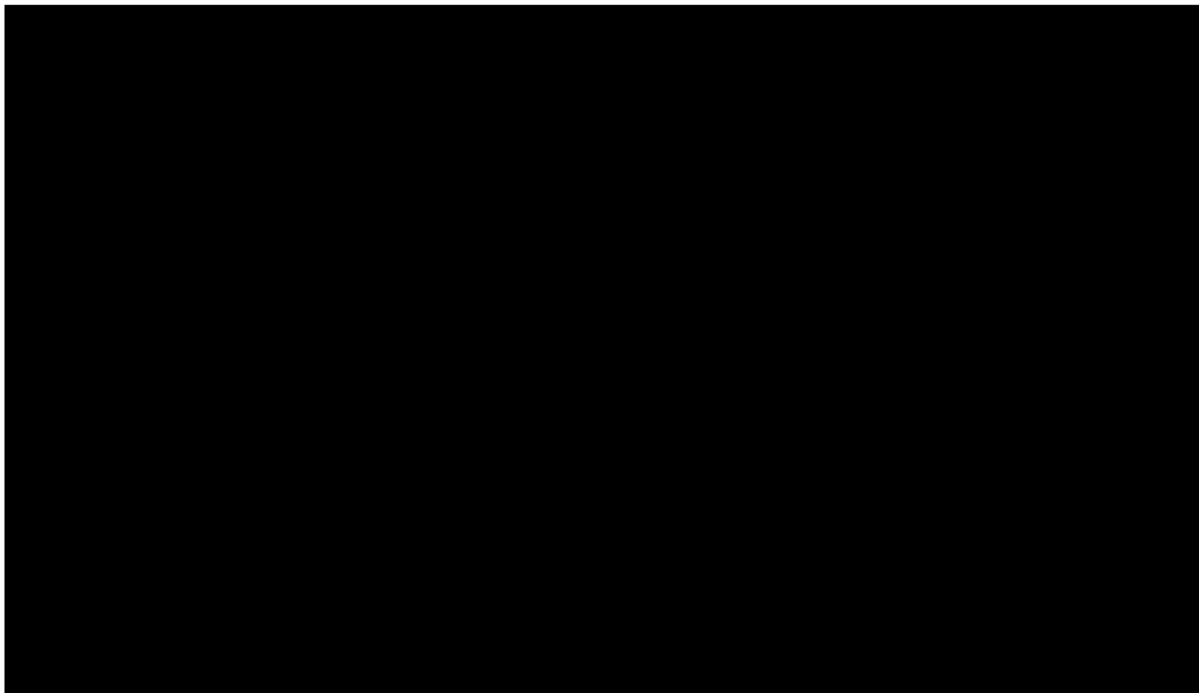
Erläuterungen zur Tabelle:
siehe Tabelle 2

7.2 Verbreitungskarten



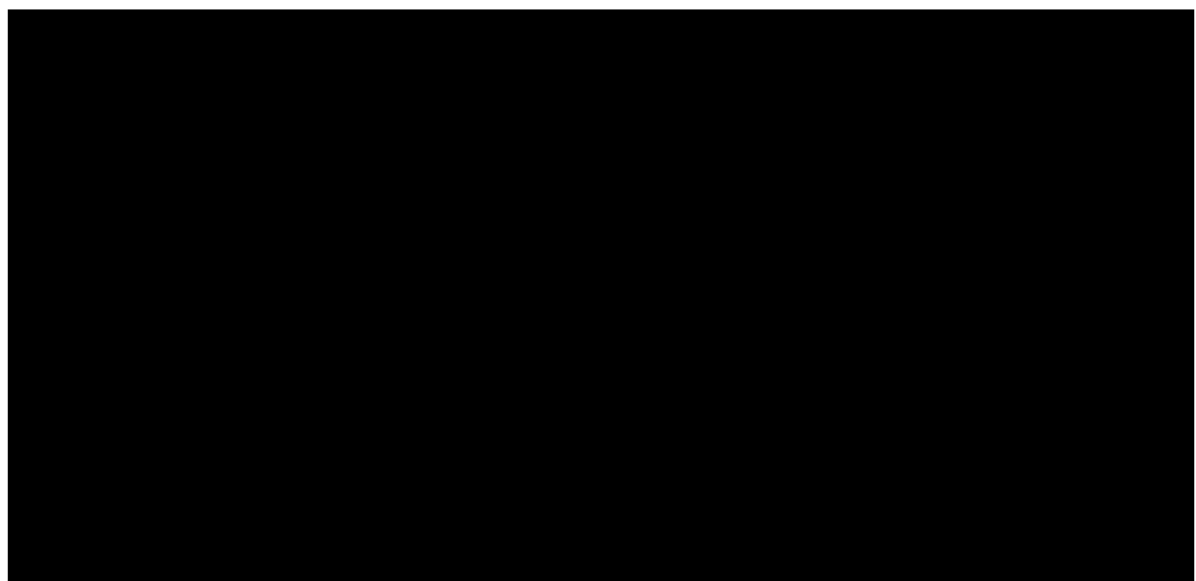
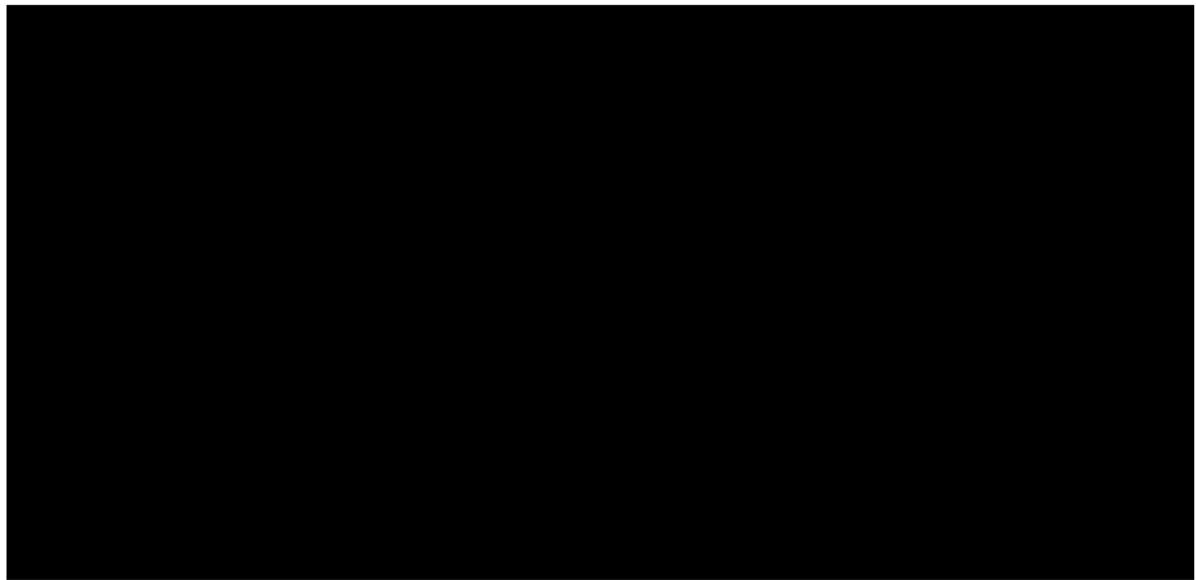
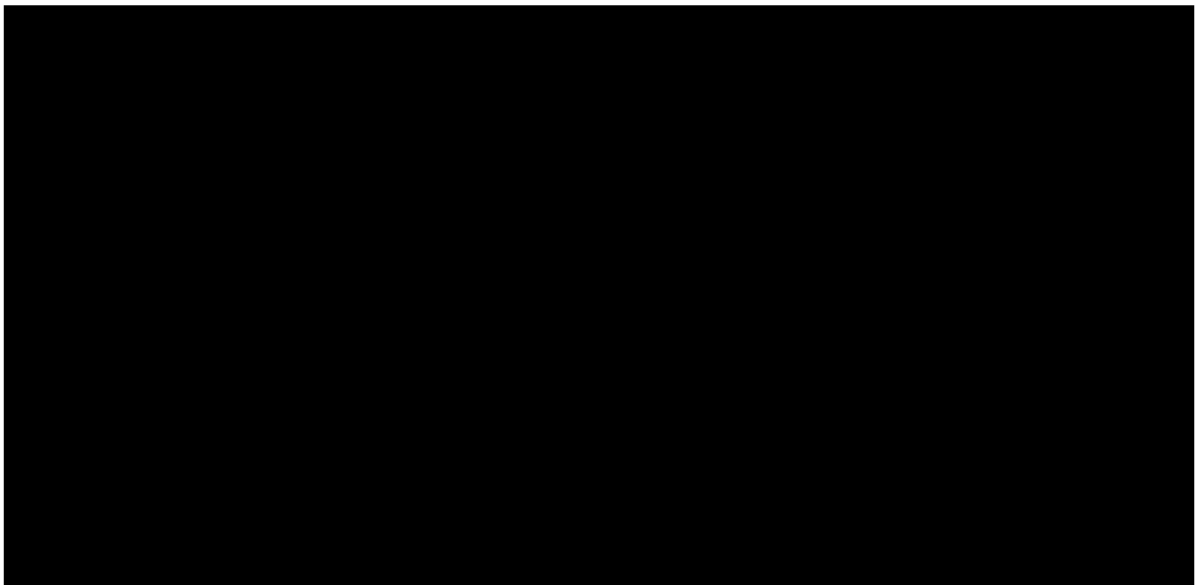
Erläuterungen zur Karte:

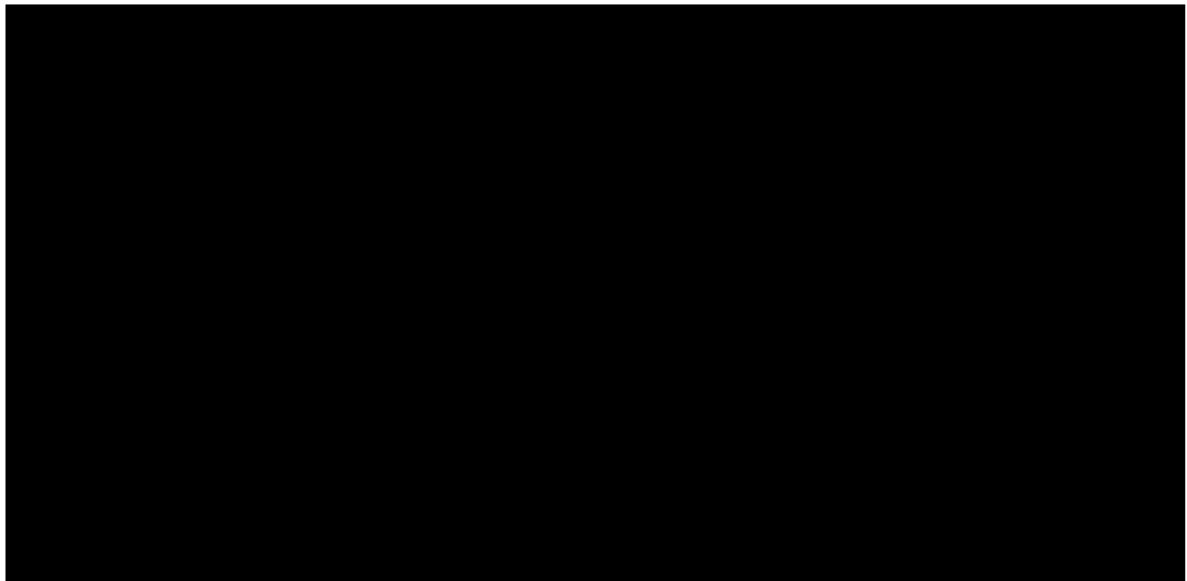
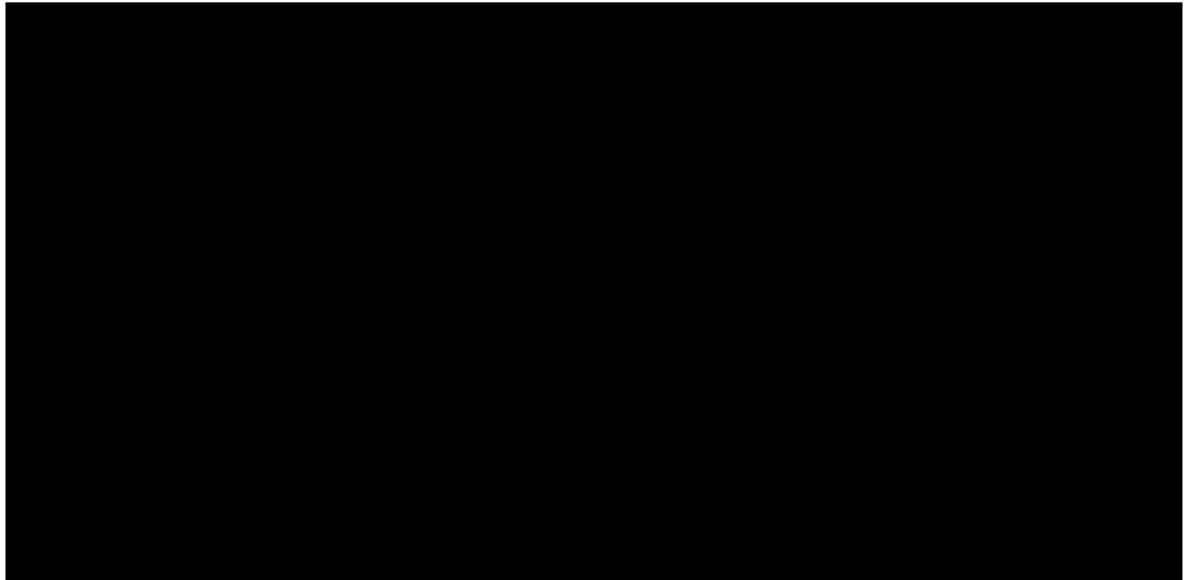
ge ber Punkt = Mäusebussardhorst Brutnachweis; ge bes Quadrat = Mäusebussardhorst besetzt, keine Brut (Wechselhorst oder Brut frühzeitig abgebrochen); gelbes Dreieck = Mäusebussardhorst unbesetzt; blauer Punkt = Habichthorst Brutnachweis; blaues Dreieck = Habichthorst, keine Brut (Wechselhorst); violetter Punkt = Kolkrabenhorst Brutnachweis; violette Dreieck = Kolkrabenhorst unbesetzt; weißer Punkt = Althorst unbesetzt (Typ Mäusebussard / Habicht)

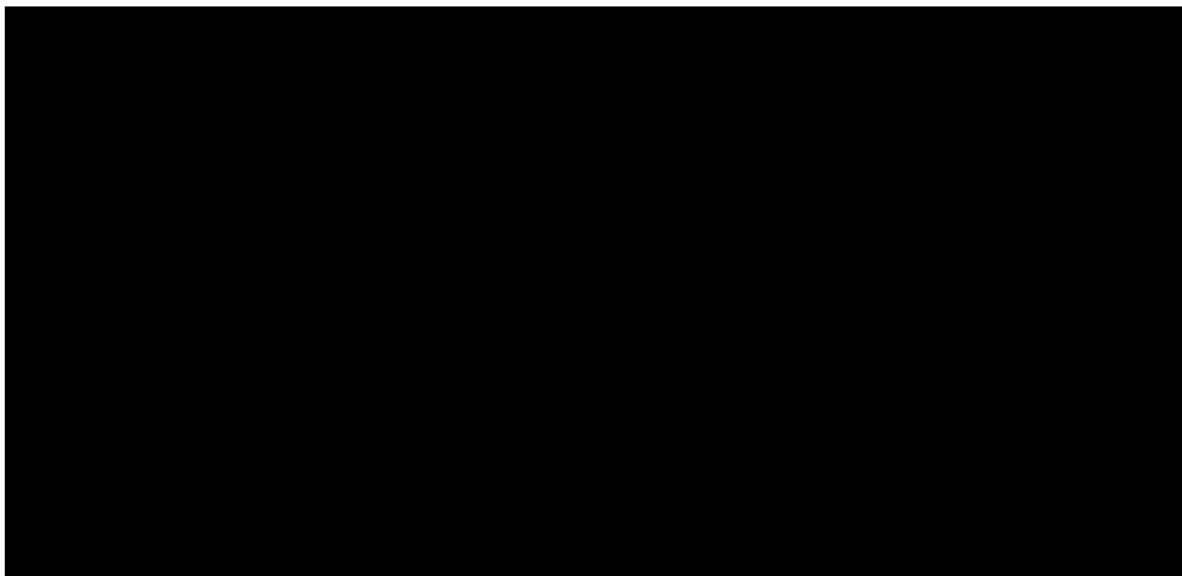
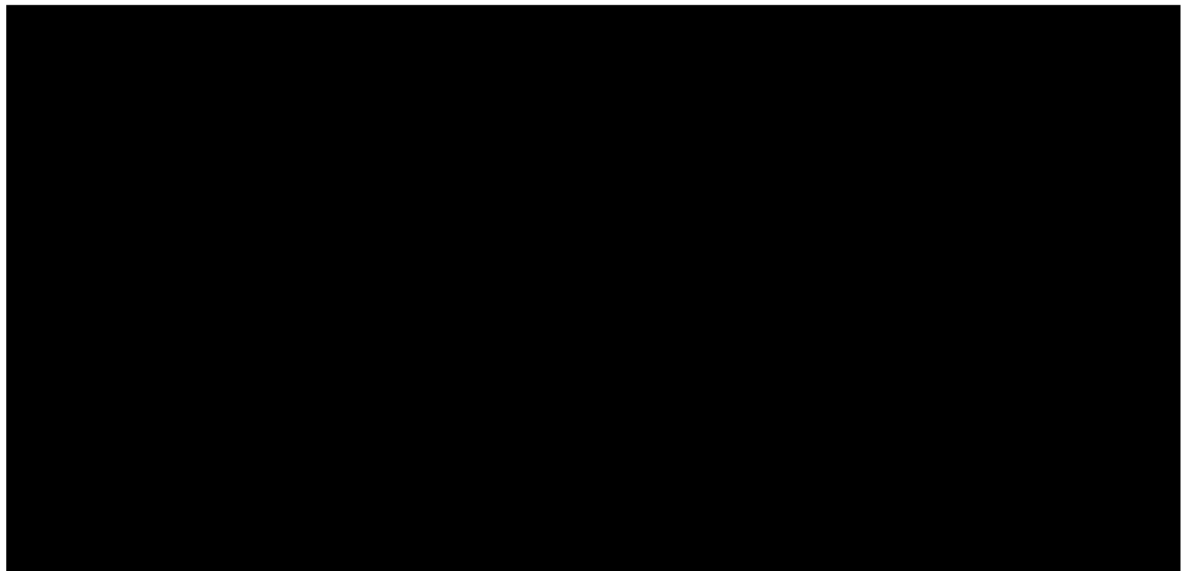
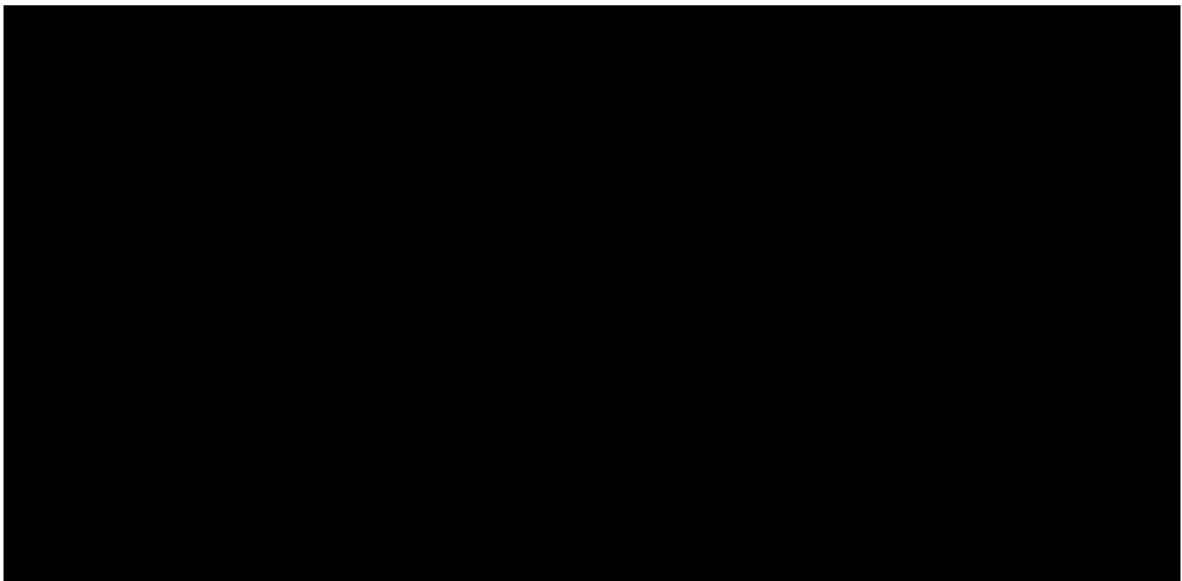


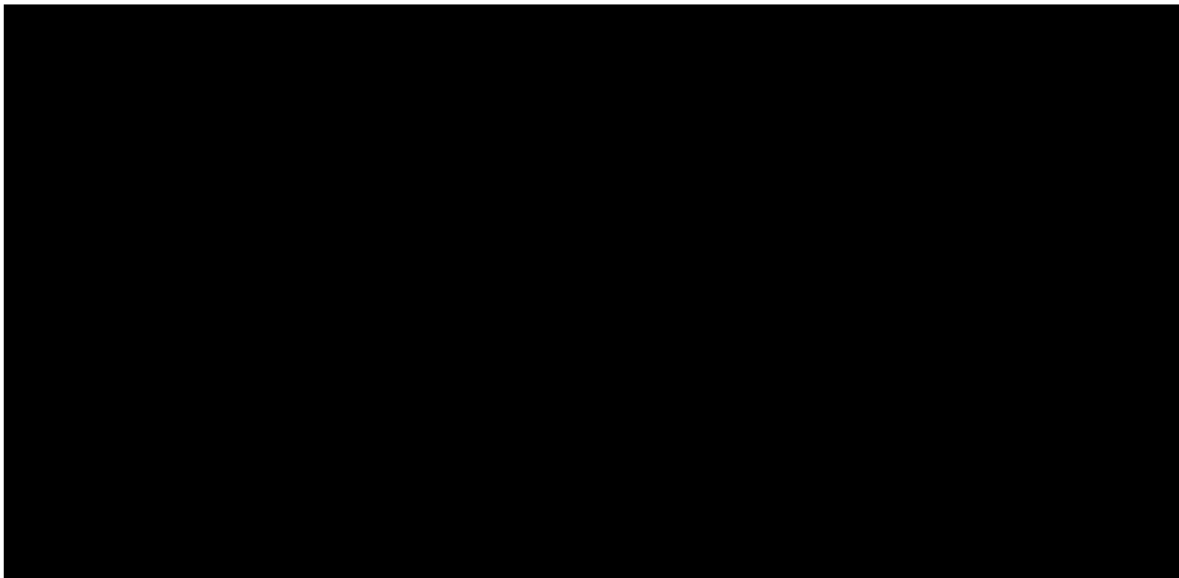
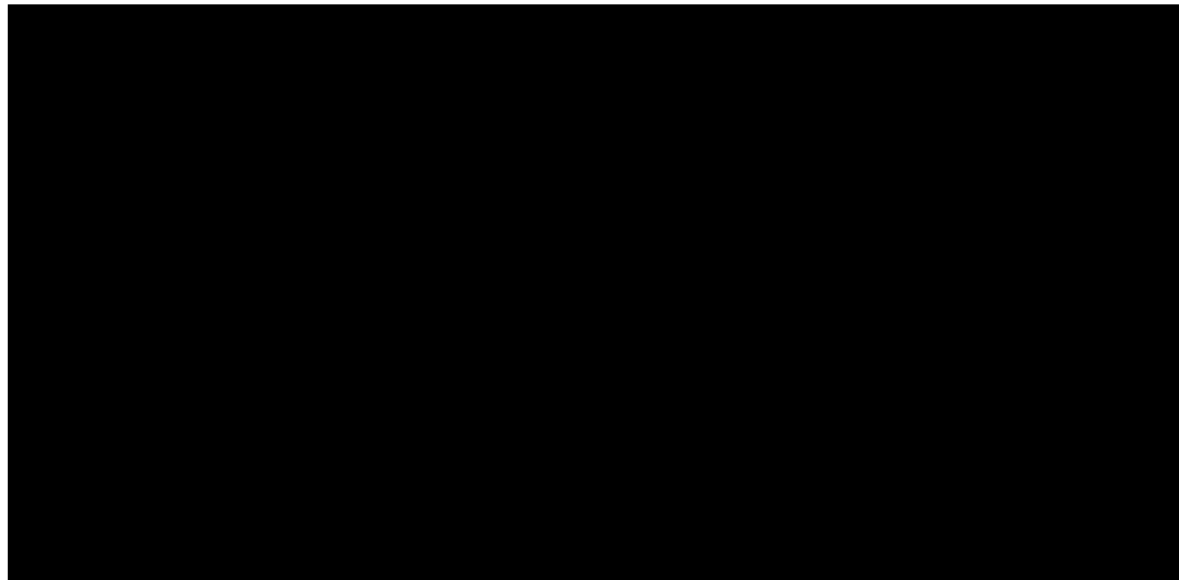
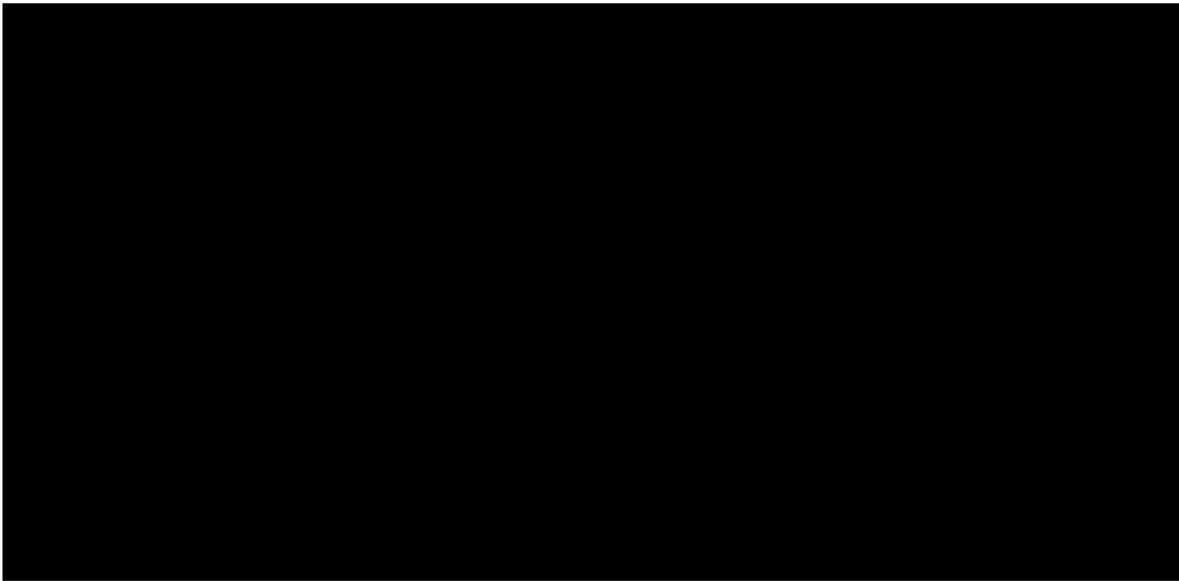
Erläuterungen zur Karte:

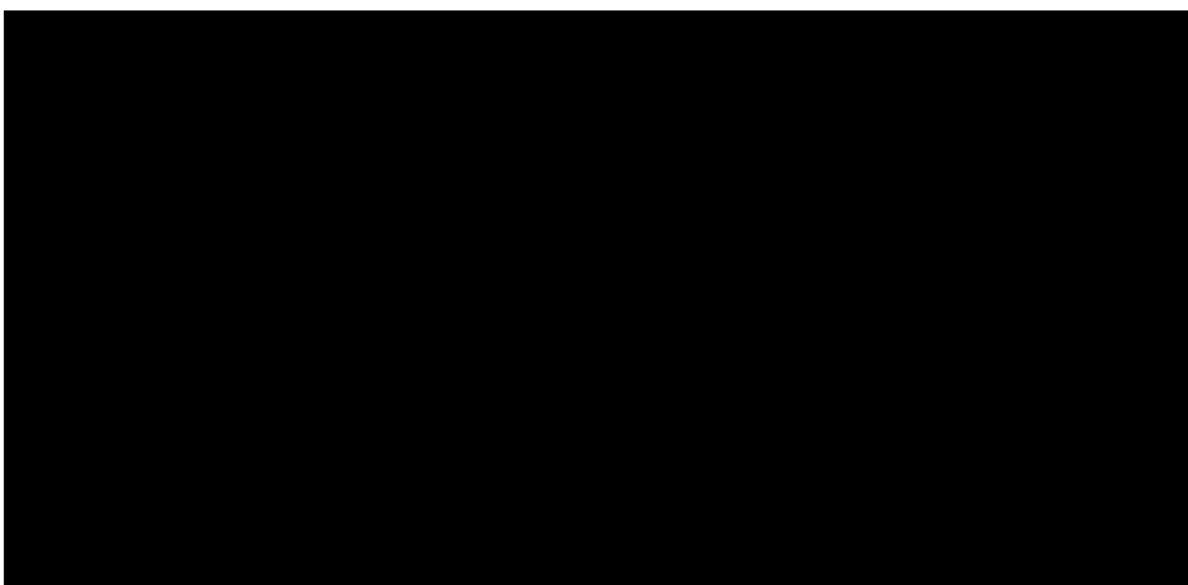
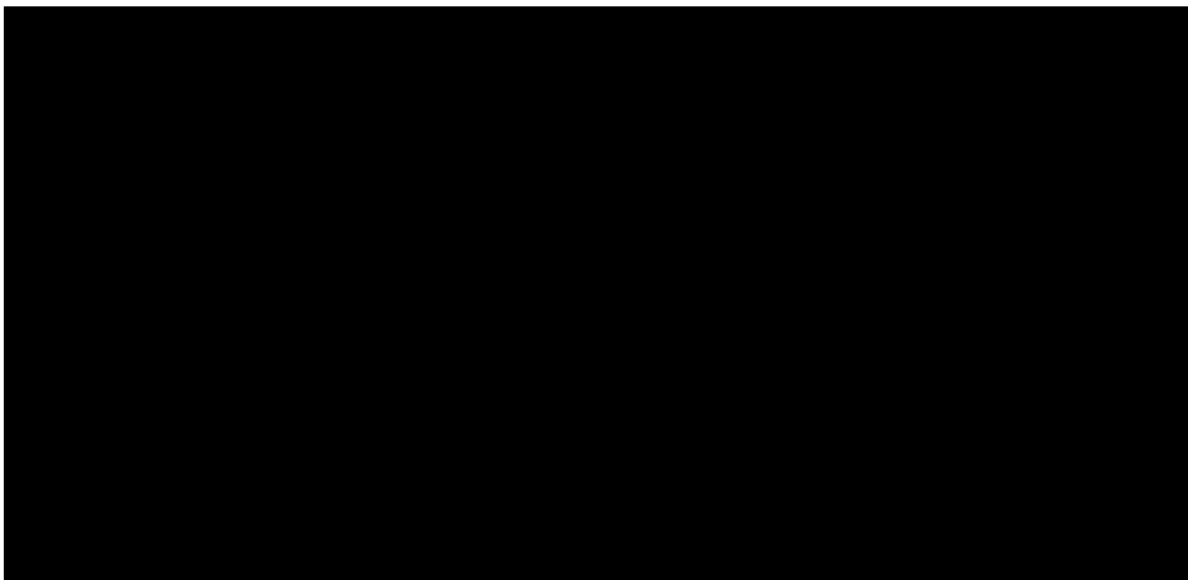
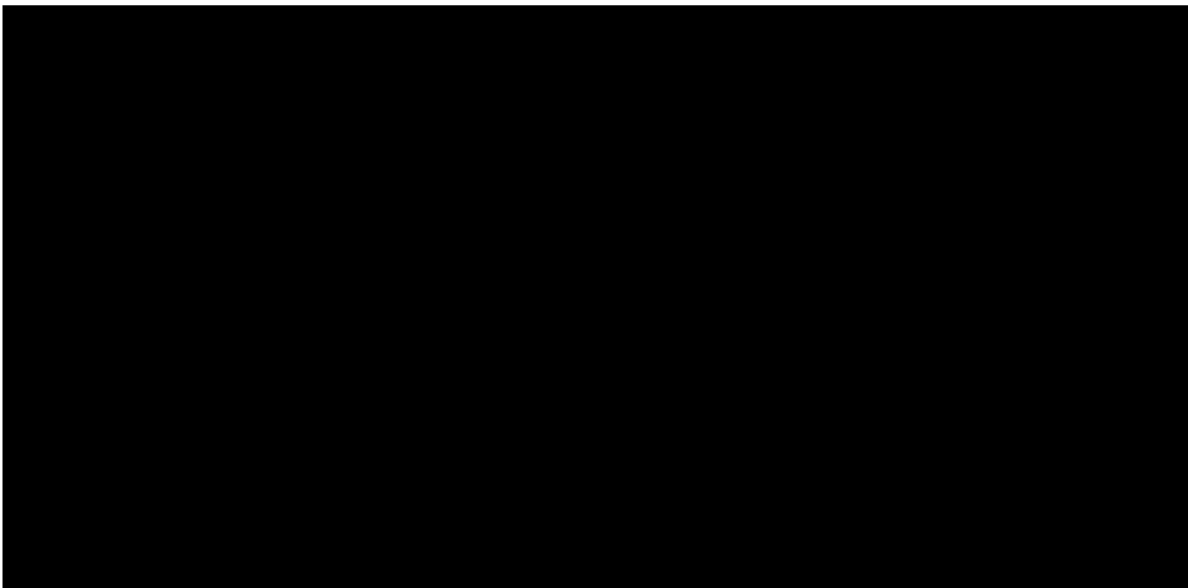
Roter Punkt, Rotmilanhorst, Brutnachweis; rotes Dreieck= Rotmilanhorst, besetzt durch Rotmilan ohne Brut; weißes Quadrat mit schwarzer Mitte= gefällter Horstbaum Rotmilan; blauer Punkt= Schwarzmilanhorst, Brutnachweis; gelbes Quadrat = Milanhorst unbesetzt

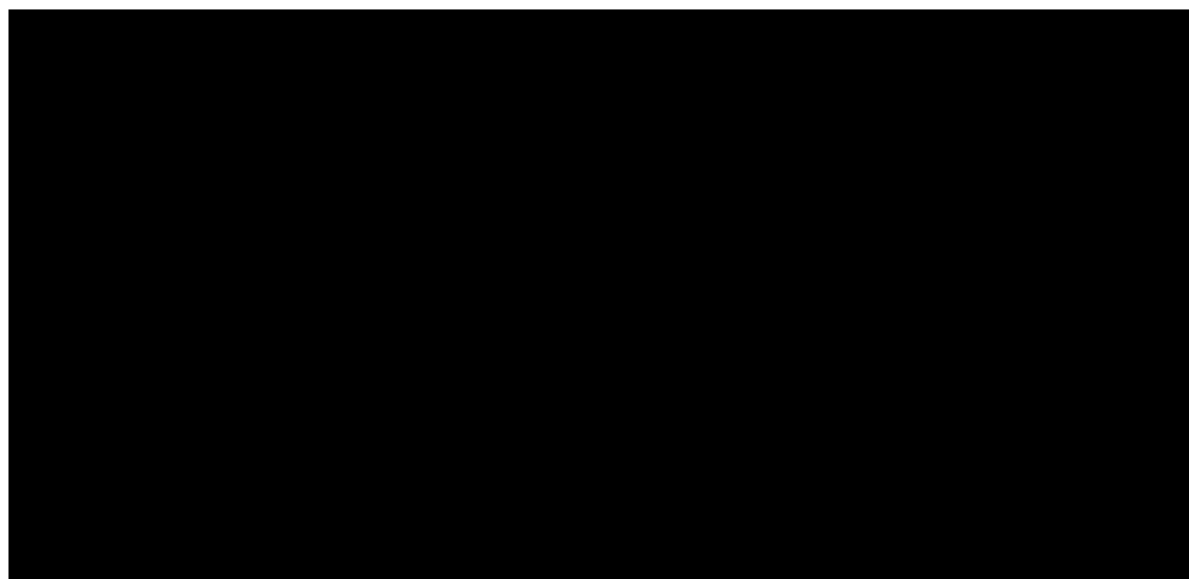
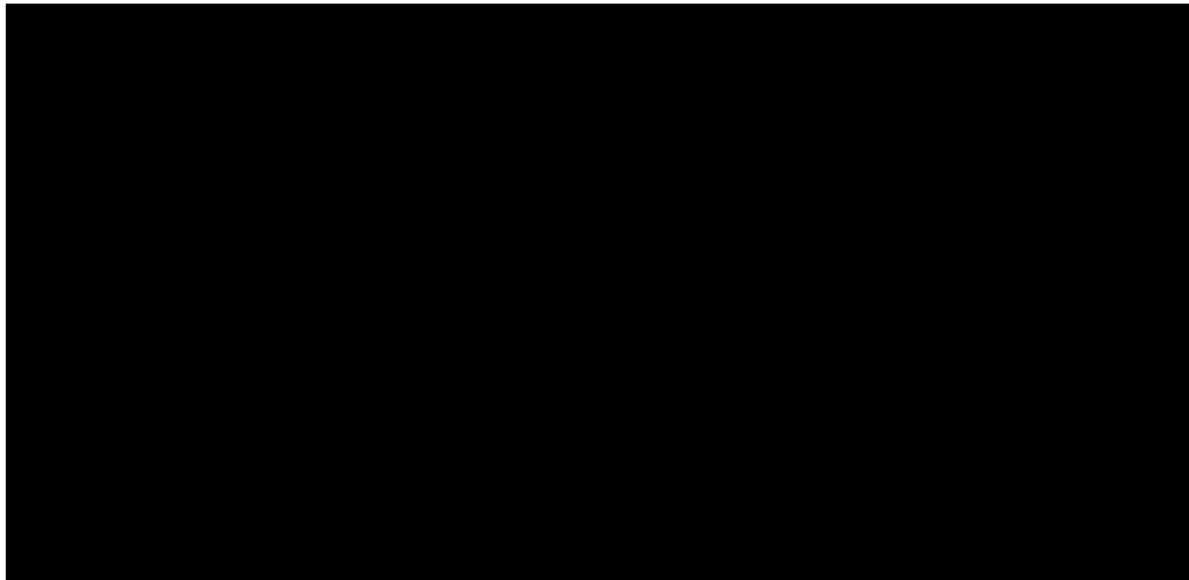
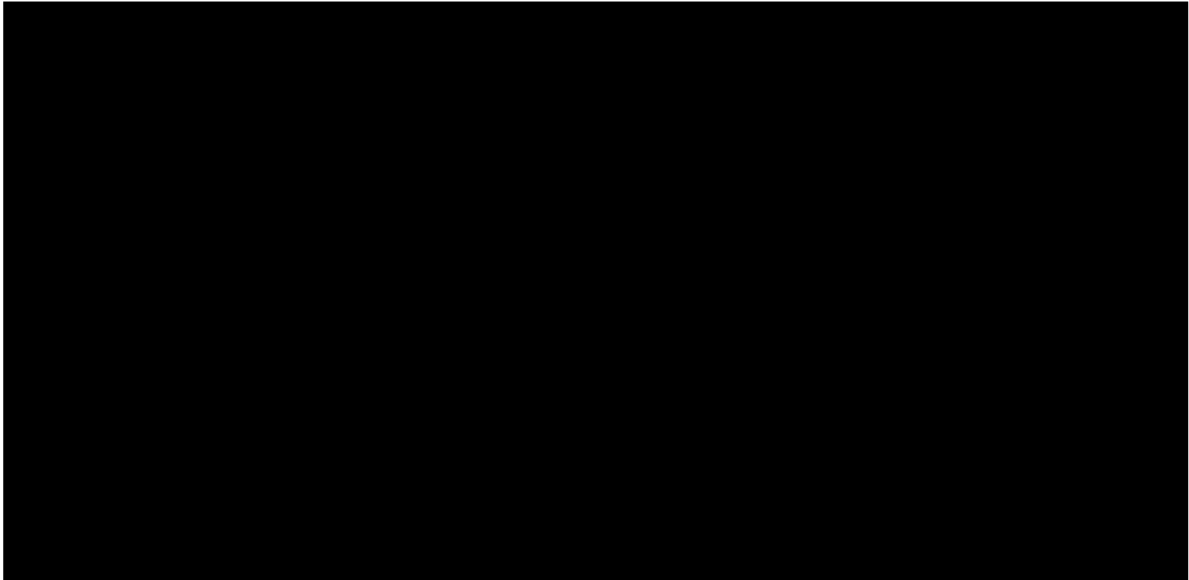


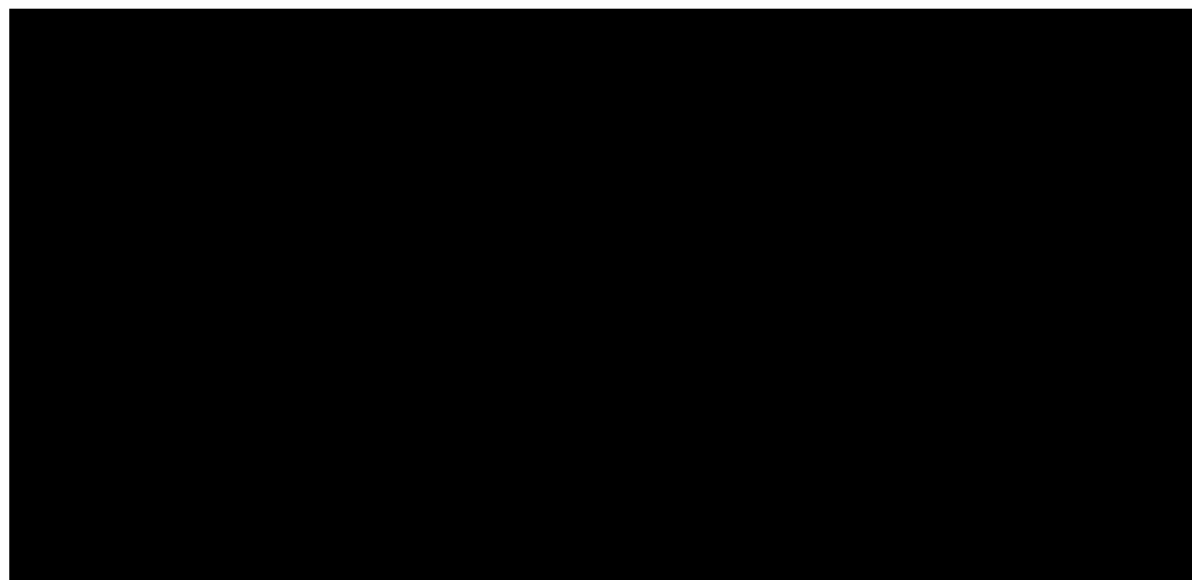
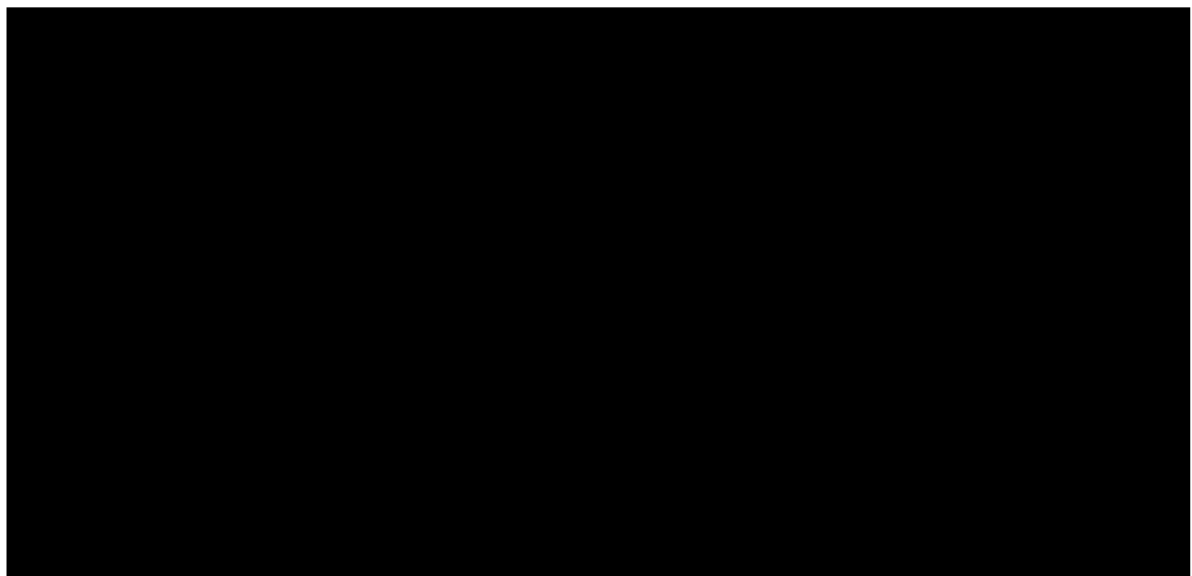
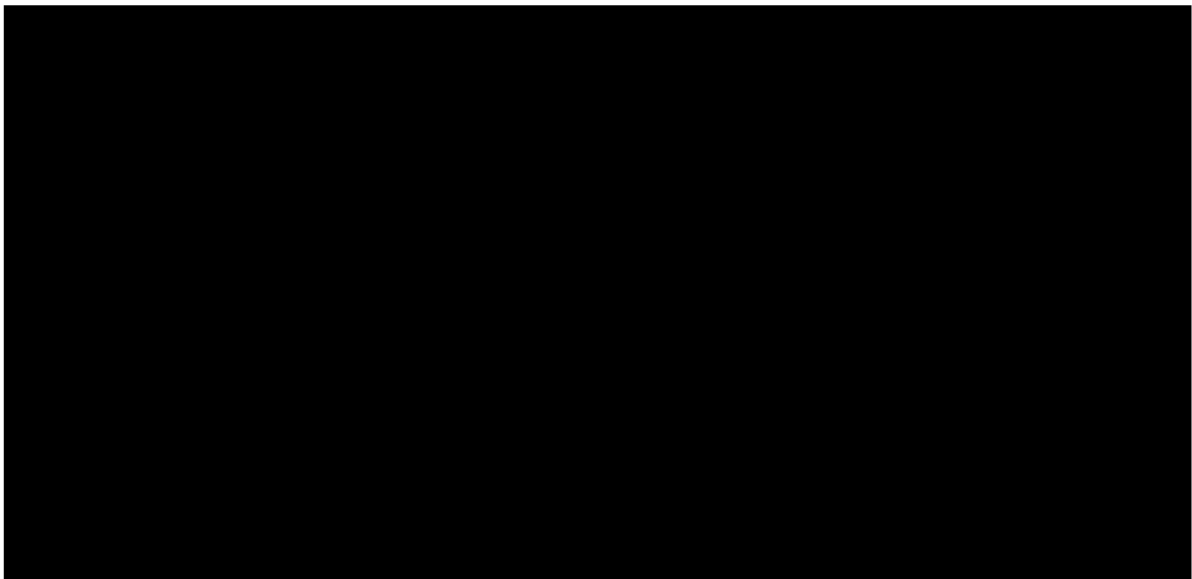


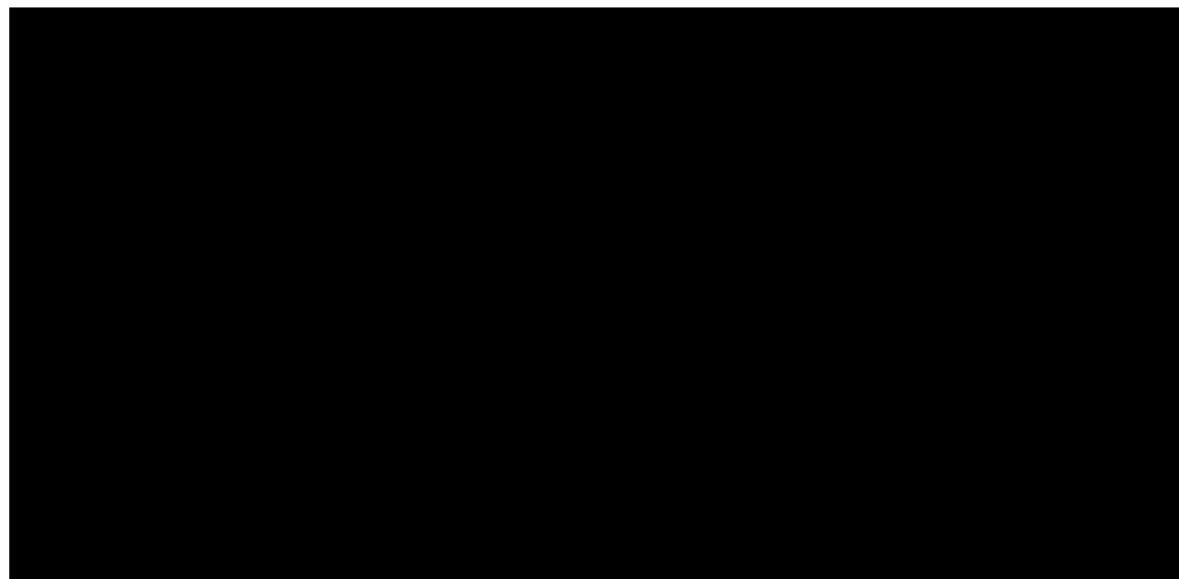
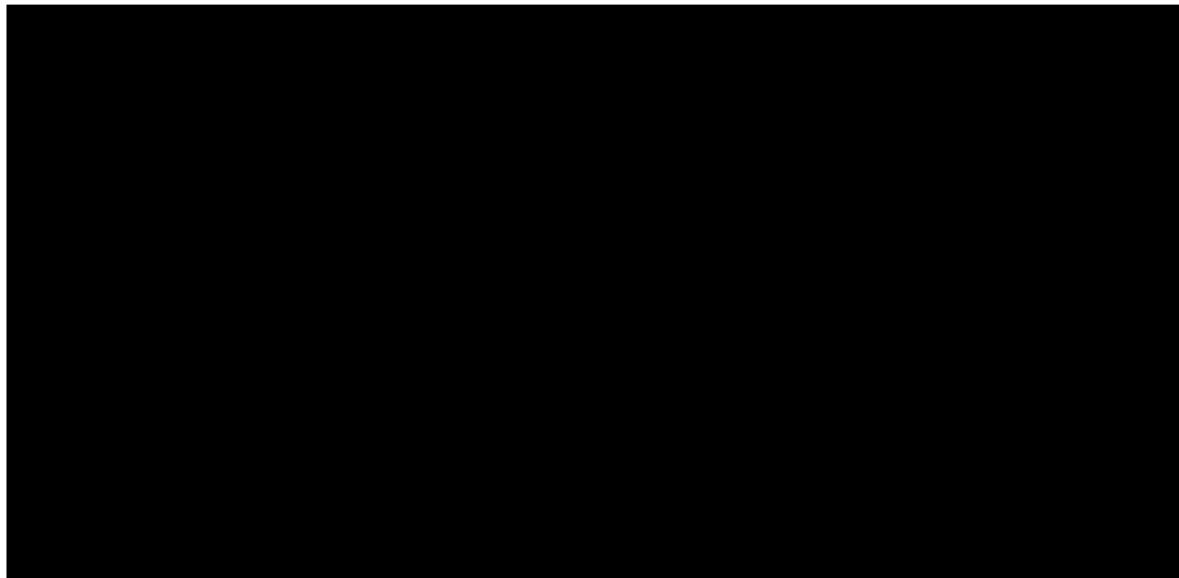


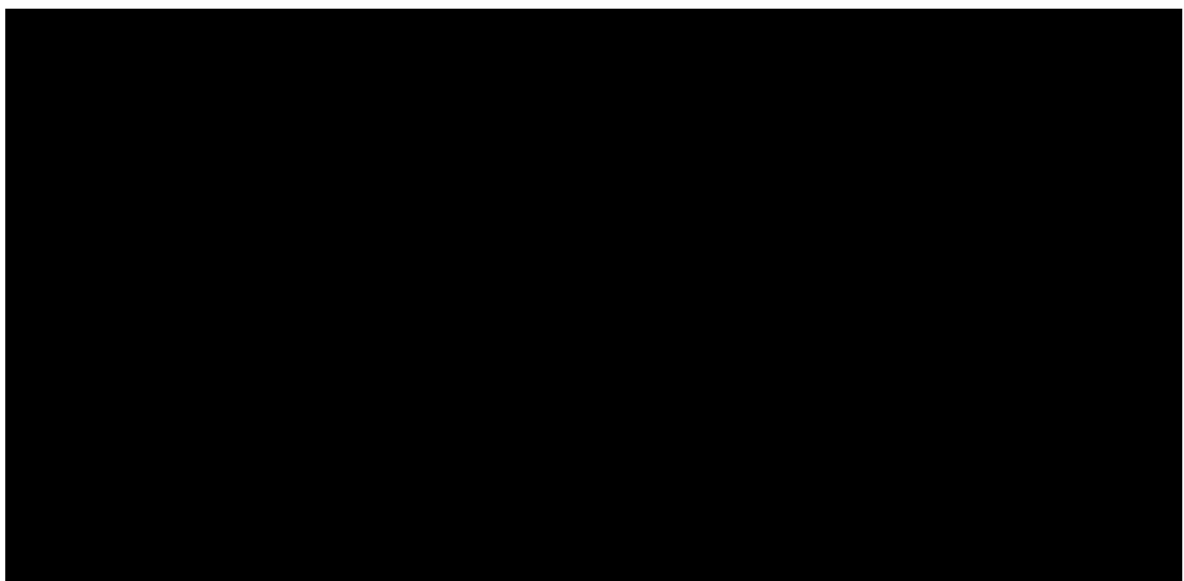
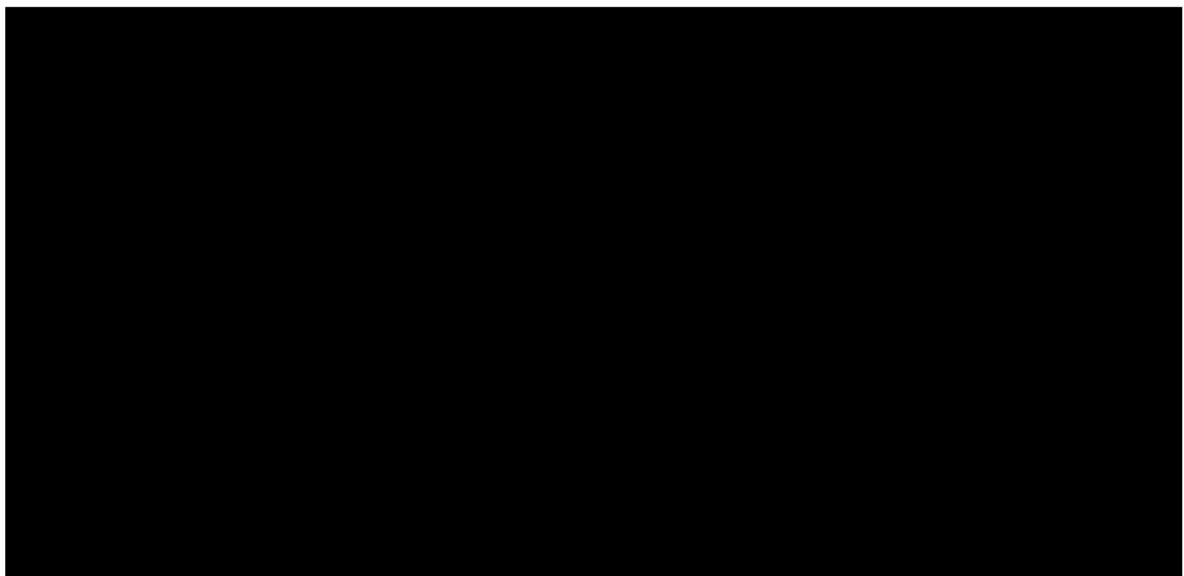
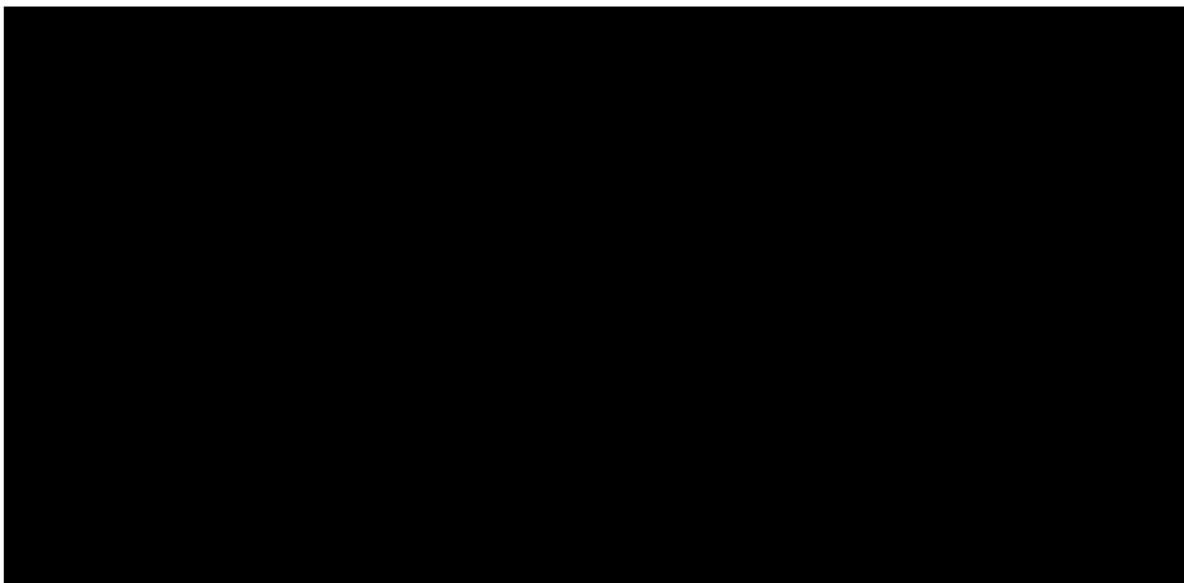


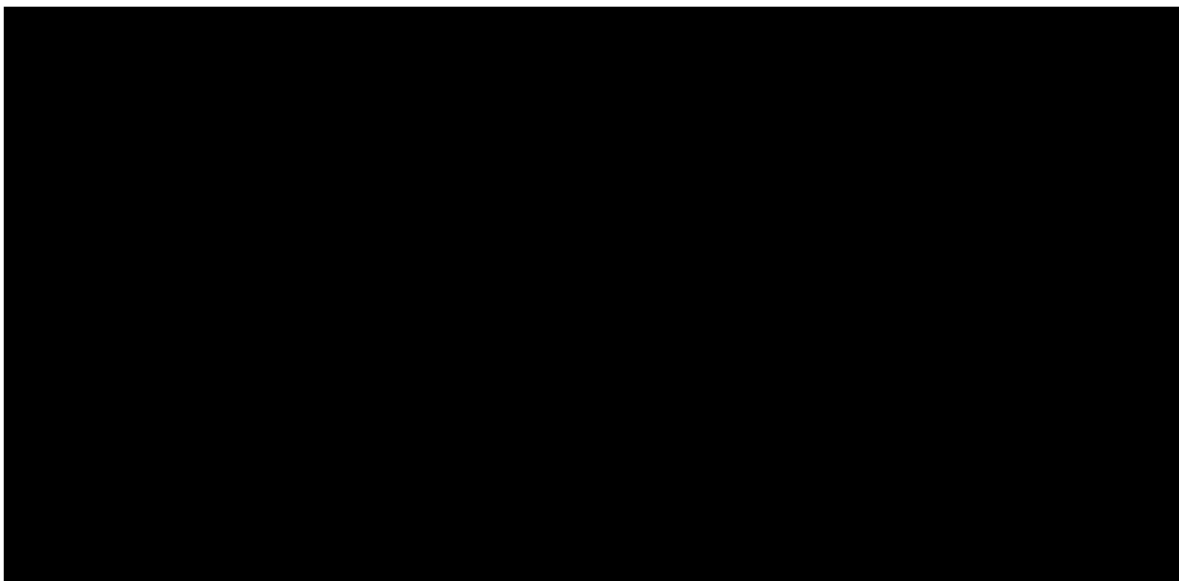
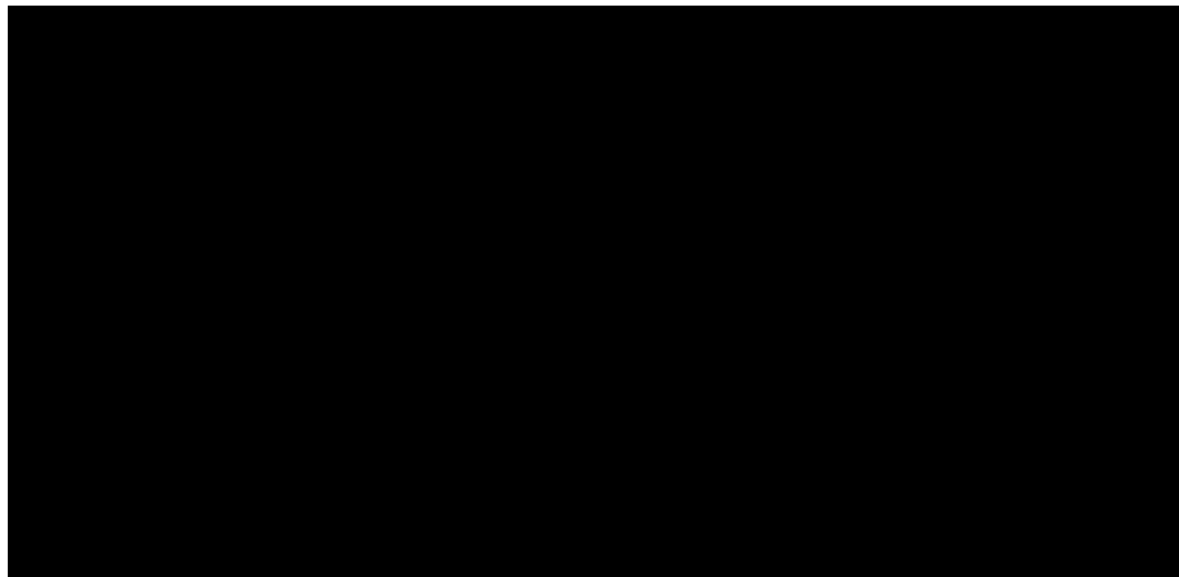
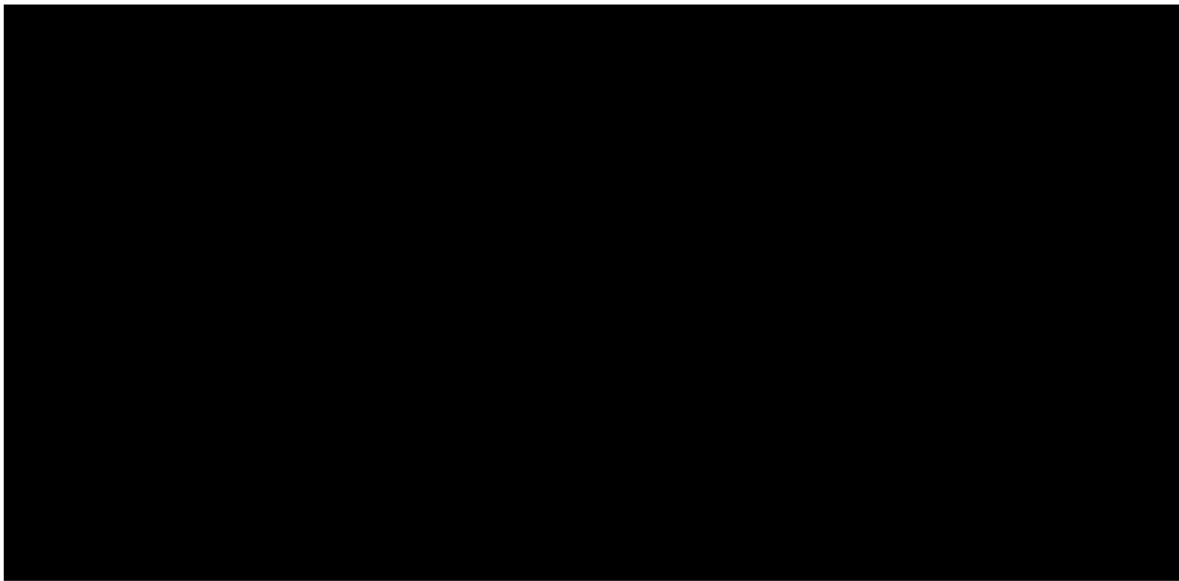


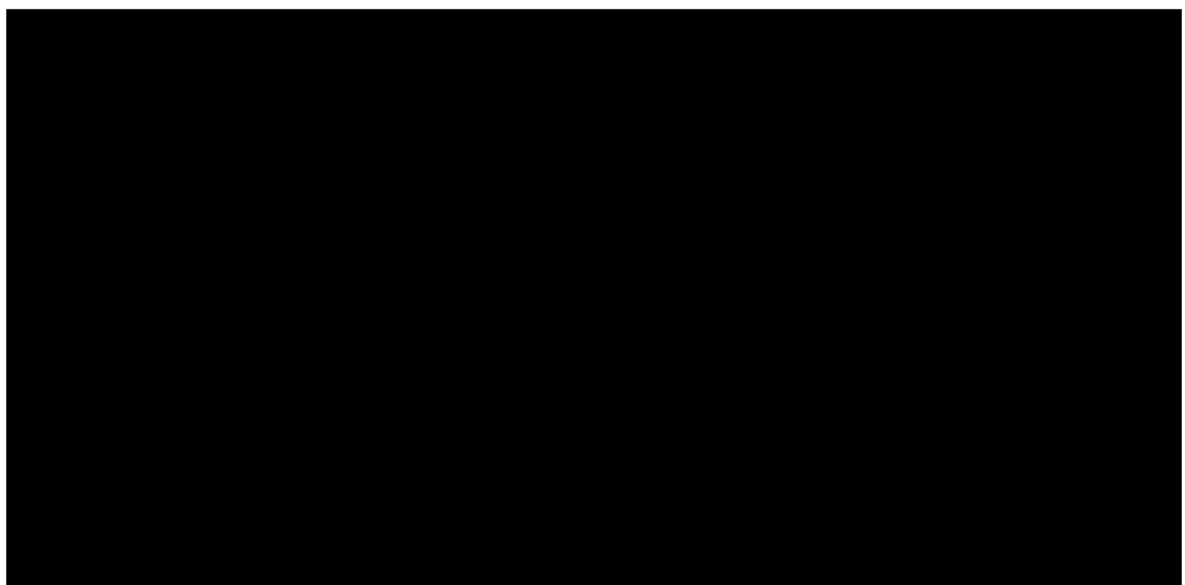
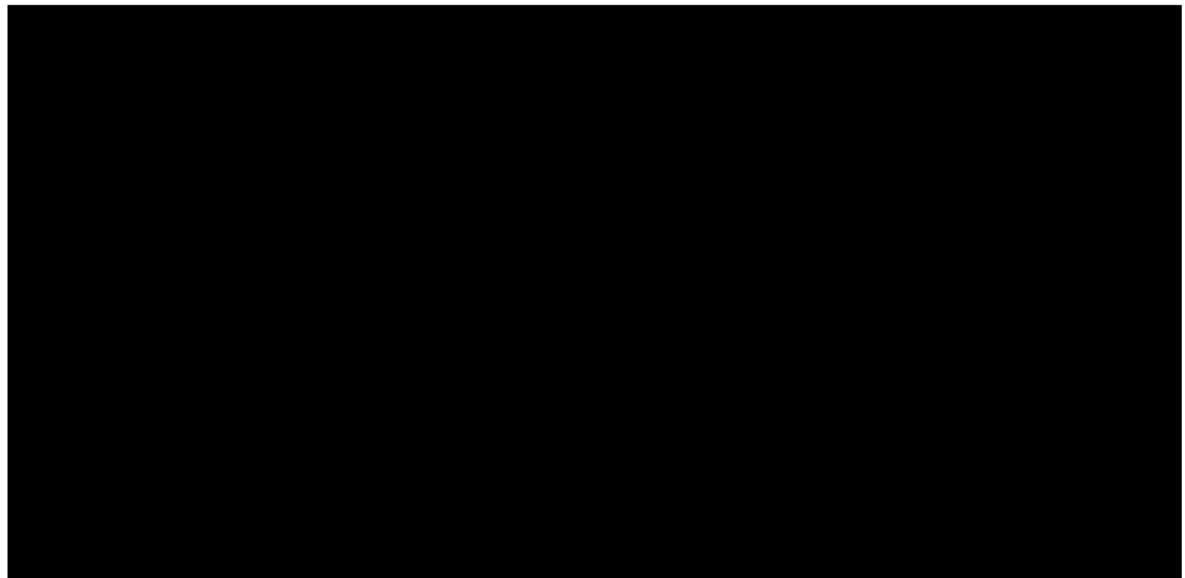


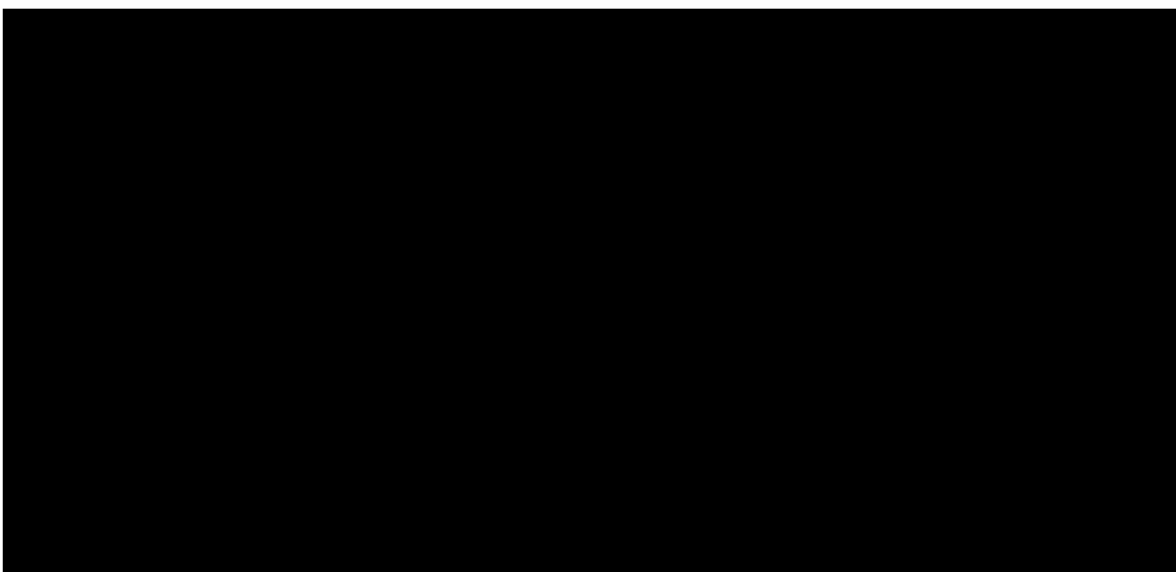
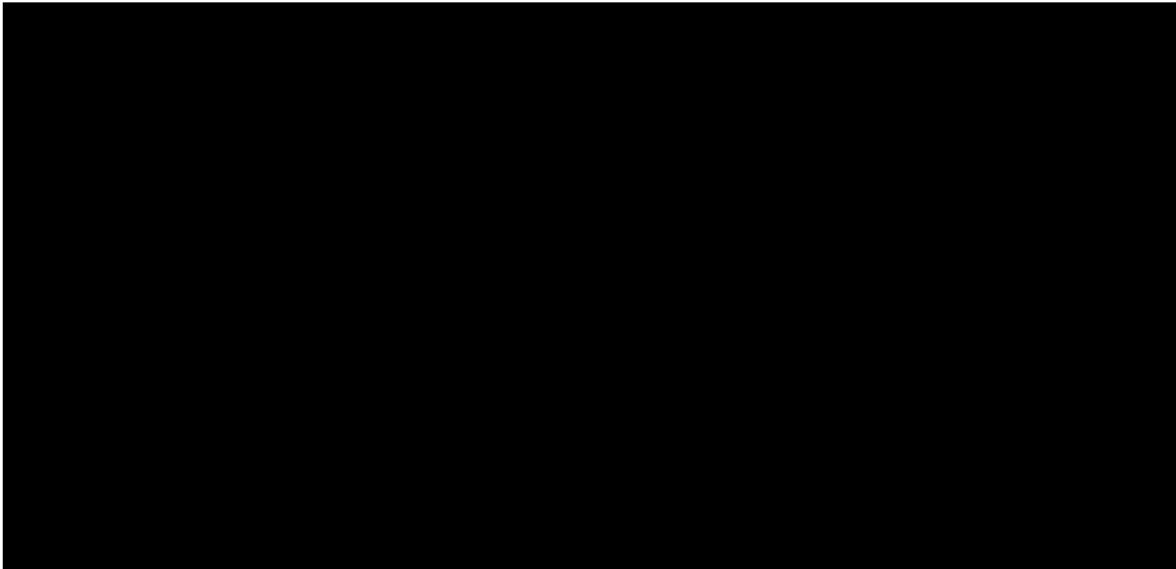
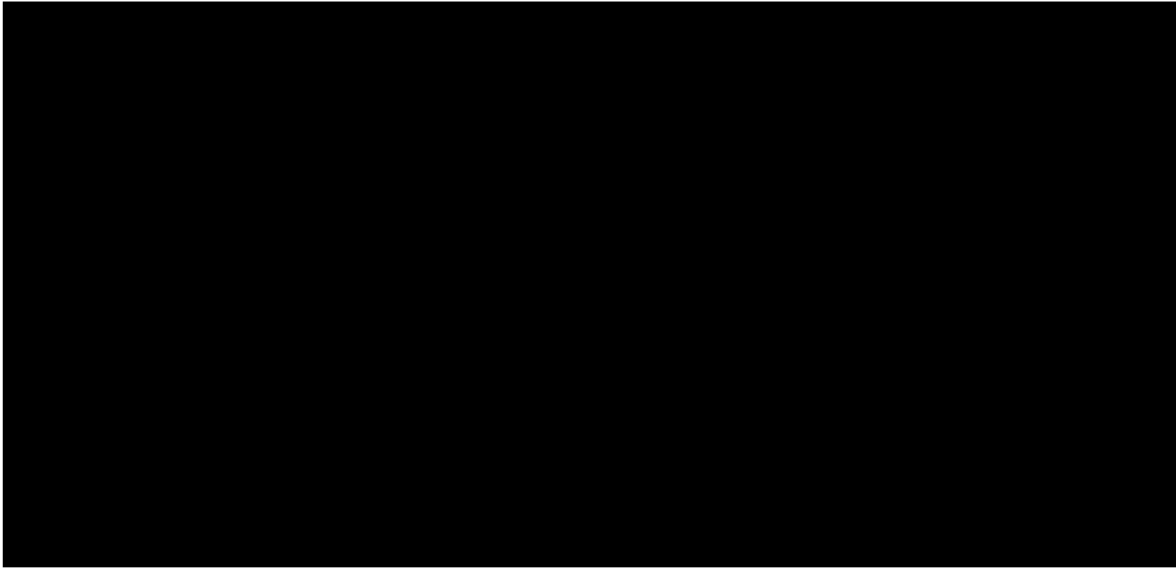


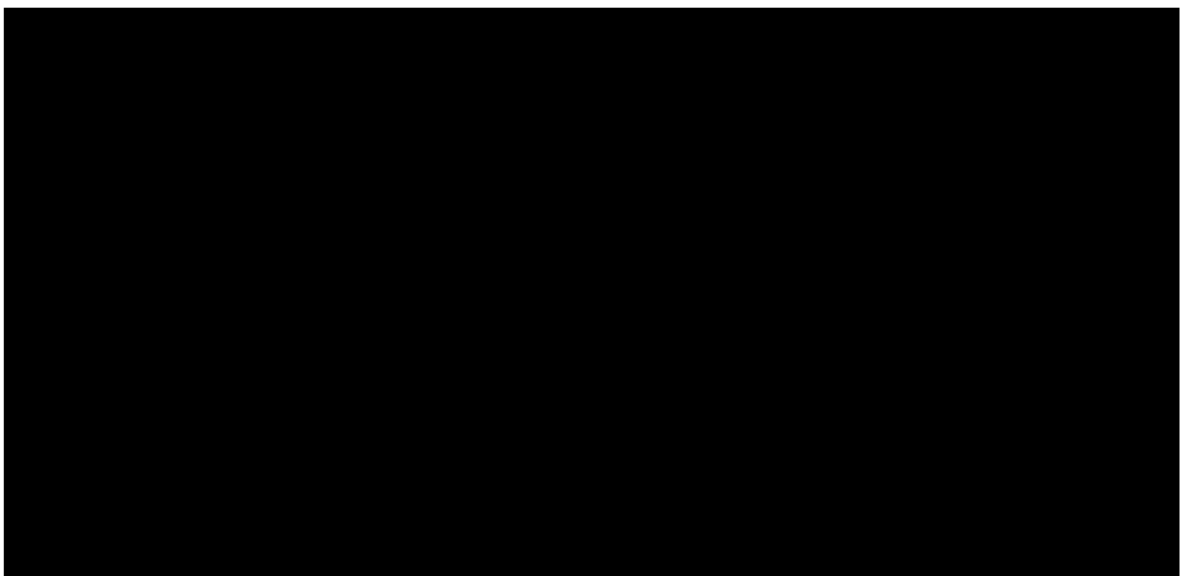
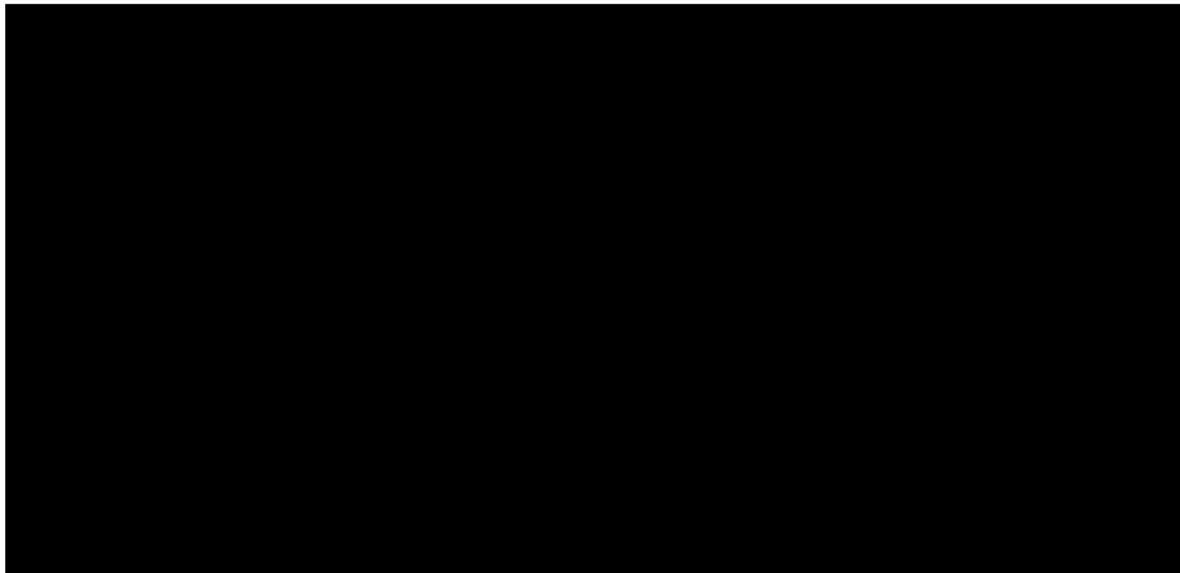
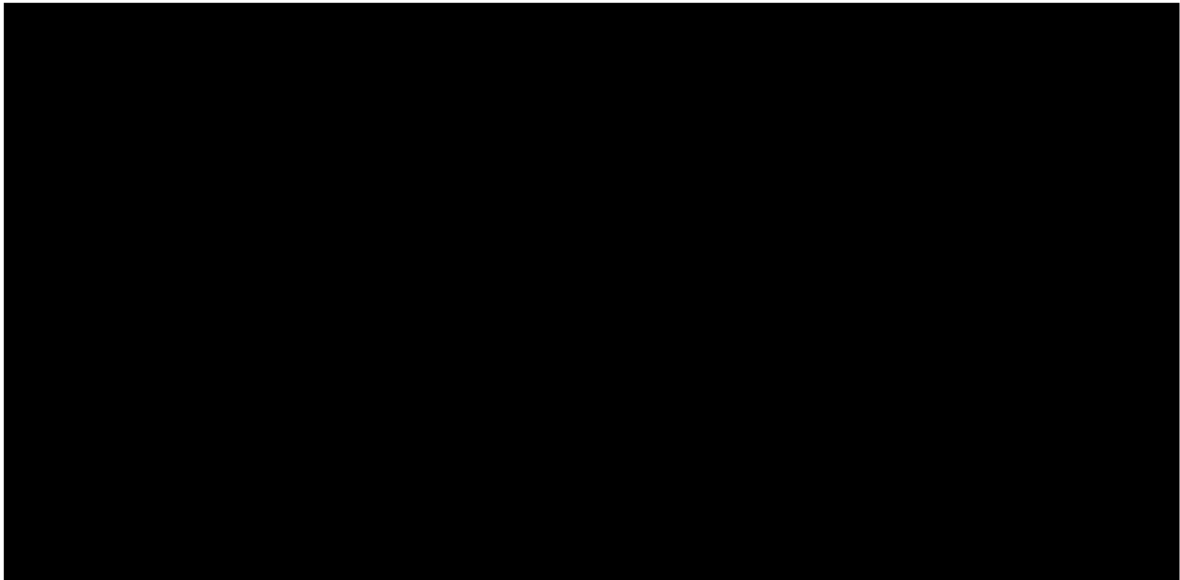


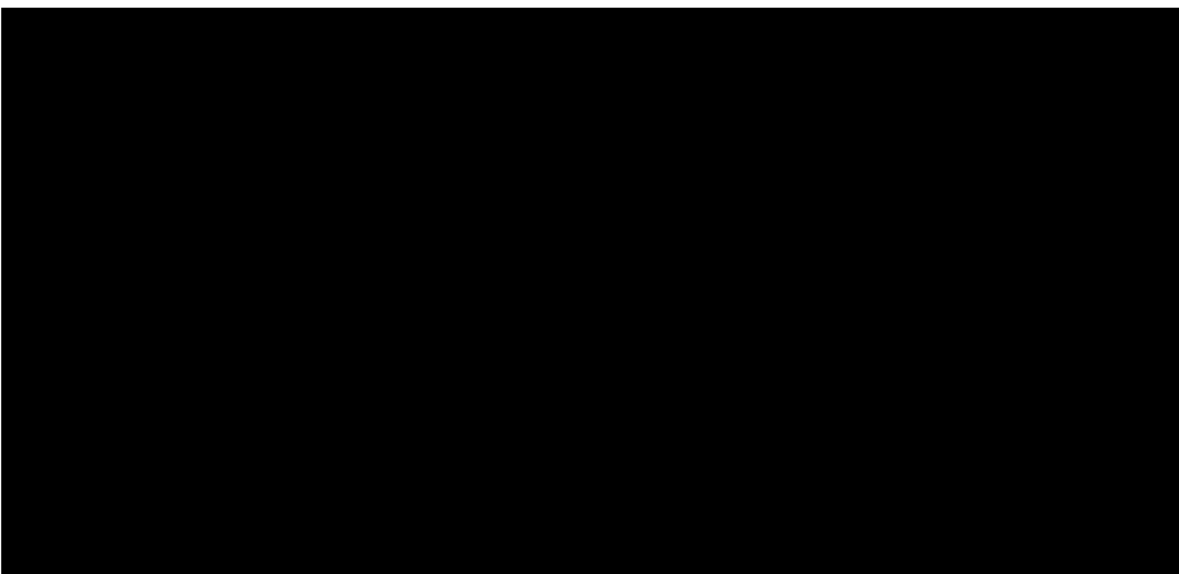
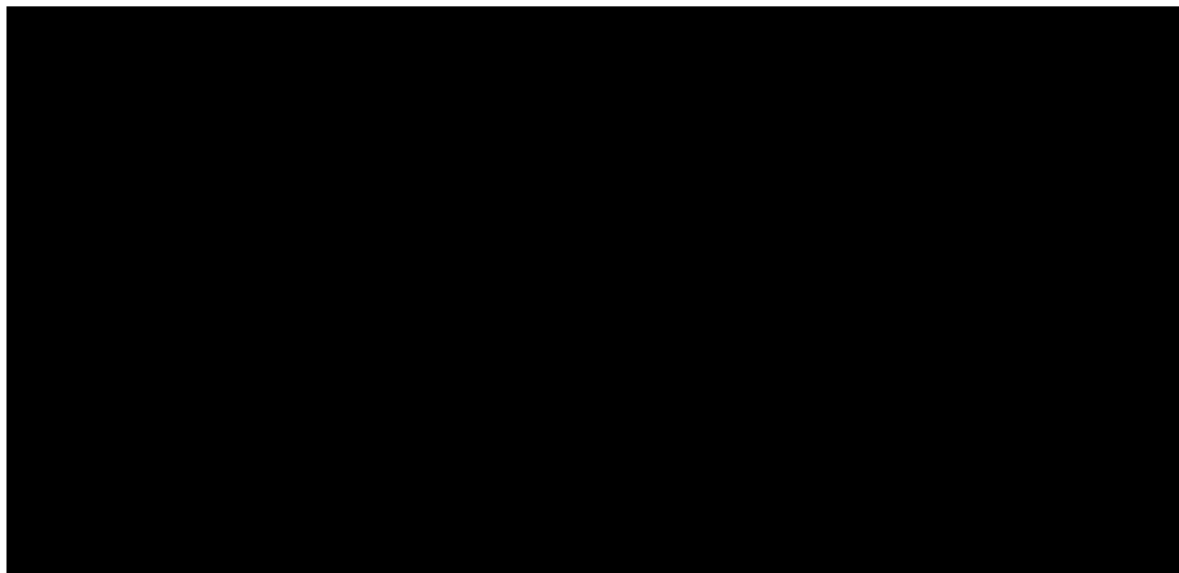
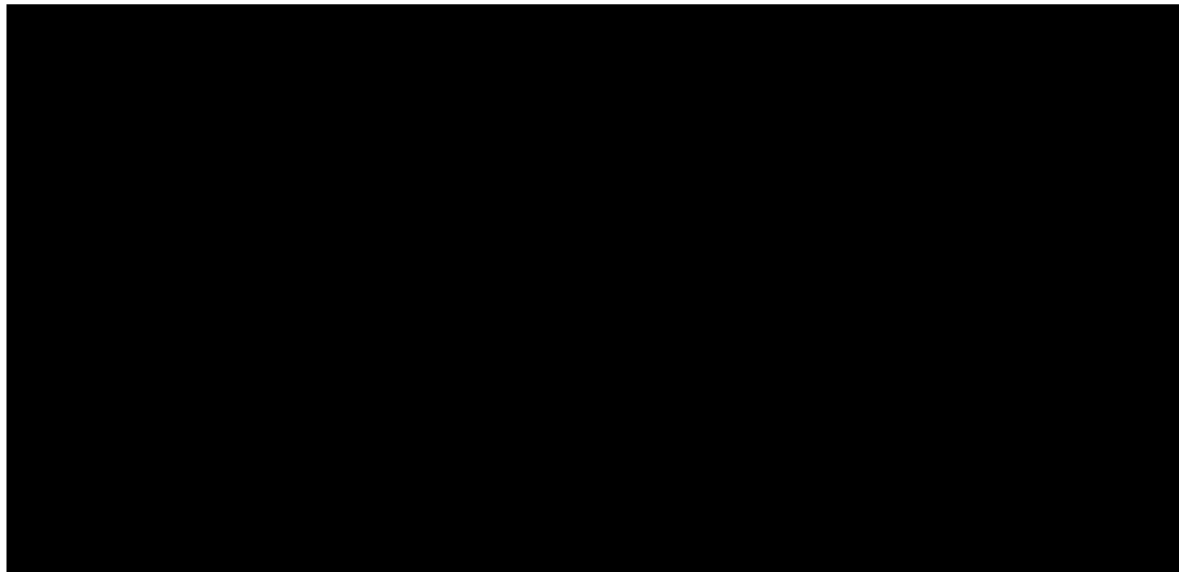












7.3 Fotodokumentation

Folgende Aufnahmen sollen einen Eindruck des Landschaftsbildes im UG vermitteln. Alle Aufnahmen entstanden am 05.02.2020.



Abbildung 68: Eldeniederung westlich Krinitz: Jagdhabitat von Rot- und Schwarzmilan



Abbildung 69: Weideland in Eldeniederung südwestlich Krinitz: Jagdhabitat von Rot- und Schwarzmilan



Abbildung 70: Feldgehölz im Bereich der ehemaligen Hofstelle Holdseelen: [REDACTED]



Abbildung 71: großer Ackerschlag mit Beregnungsanlagen im zentralen südlichen Plangebiet (2019 Kartoffeln): Teilfläche mit hoher Dichte an Feldlerchen- und Wiesenschafstelzenrevieren



Abbildung 72: Feldlandschaft mit Feldgehölzen, Baumreihen und Einzelbäumen im nördlichen Plangebiet: XXXXXXXXXX



*Abbildung 73: typisches Waldbild in weiten Teilen des Untersuchungsraums: strukturar-
me Altersklassenforste aus Kiefern mit einzelnen Aufforstungsflächen süd-
östlich Krinitz: Lebensraum von Baumpieper, Pirol und Ziegenmelker*



*Abbildung 74: junge Aufforstungsfläche im nördlichen 200 m-Umfeld zwischen Krinitz und
Steosow: Lebensraum wertgebender Brutvogelarten wie Baumpieper,
Braunkehlchen, Heidelerche, Neuntöter und Wendehals*



Abbildung 75: Waldrandbereich mit alten Stieleichen im nördlichen 200 m-Umfeld zwischen Krinitz und Steosow: Lebensraum von u.a. Baumpieper Goldammer, Neuntöter und Star